



M

» Konzentration unserer Kräfte
– wir investieren in die Zukunft «

Merck 2002 auf einen Blick: Gut behauptet in schwierigen Zeiten

Pharma

— Unser pharmazeutisches Geschäft umfasst rezeptpflichtige Arzneimittel (Ethicals – z. B. zur Behandlung von Stoffwechselstörungen und Herz-Kreislauf-Krankheiten), Generika und Produkte für die Selbstmedikation. Der Umsatz im Unternehmensbereich Pharma sank um 2,9%. Die Forschungs- und Entwicklungsausgaben stiegen um 4,2% auf 499 Mio EUR; bei der Sparte Ethicals investierten wir 423 Mio EUR oder 24% des Spartenumsatzes in F&E. Der Unternehmensbereich Pharma trug 43% zum Umsatz der Merck-Gruppe bei, der Anteil am operativen Ergebnis lag bei 44%.

Umsatz	3.226 Mio EUR
Operatives Ergebnis	272 Mio EUR
Umsatzrendite	8,4%
EBIT	272 Mio EUR

Chemie

— Der Unternehmensbereich Chemie bietet in fünf Sparten High-tech-Produkte an: Flüssigkristalle für Displays; Effektpigmente und Spezialchemikalien für die technische Industrie; Elektronikchemikalien für die Chipherstellung; analytische Reagenzien und Testsätze für die Chemie- und Lebensmittelindustrie und für die Umweltanalyse; Produkte und Service für die gesamte Prozesskette der Pharmaindustrie. Der Umsatz wuchs um 5,0%, das operative Ergebnis stieg um 27%. Ohne Innenumsätze mit der Labor-distribution trug der Unternehmensbereich Chemie 21% zum Umsatz und 42% zum operativen Ergebnis der Merck-Gruppe bei.

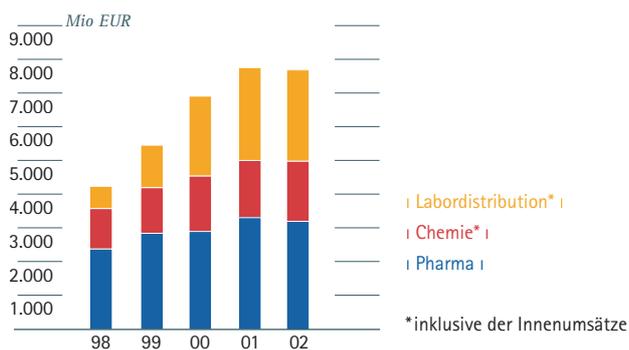
Umsatz	1.782 Mio EUR
Operatives Ergebnis	260 Mio EUR
Umsatzrendite	14,6%
EBIT	208 Mio EUR

Labordistribution

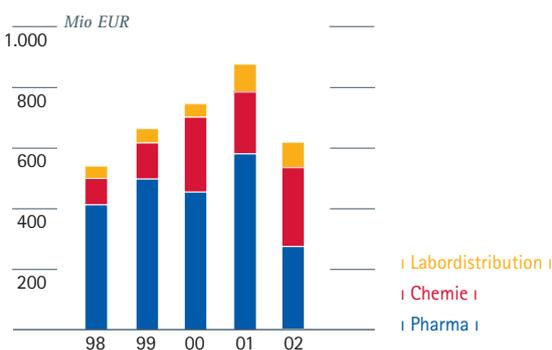
— Mit Laborchemikalien, Laborausstattung und Laborbedarf sowie einem umfangreichen Serviceangebot ist Merck der weltweit führende Vollversorger im Life-Science-Bereich. Der Umsatz des Unternehmensbereichs Labordistribution, der unter dem Namen VWR International, Inc. firmiert, sank um 1,6%, das operative Ergebnis fiel um 8,2%. Die Labordistribution trug 36% zum Umsatz und 14% zum operativen Ergebnis der Merck-Gruppe bei.

Umsatz	2.711 Mio EUR
Operatives Ergebnis	84 Mio EUR
Umsatzrendite	3,1%
EBIT	79 Mio EUR

Umsatz nach Unternehmensbereichen



Operatives Ergebnis nach Unternehmensbereichen



Merck-Gruppe

— Der Umsatz der Merck-Gruppe sank gegenüber dem Rekordjahr 2001 um 0,7% auf 7.473 Mio EUR. Das um Währungseffekte und Veräußerungen bereinigte Wachstum lag trotz des Generikawettbewerbs in den USA für unser umsatzstärkstes Produkt, das orale Antidiabetikum Glucophage®, bei 5,0%. Wir steigerten unsere schon seit Jahren hohen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung um weitere 5,4% auf 608 Mio EUR. Das operative Ergebnis fiel um 29,7% auf 616 Mio EUR von 877 Mio EUR im Jahr 2001 – dem erfolgreichsten Jahr in der 335-jährigen Geschichte von Merck.

Umsatz	7.473 Mio EUR
Operatives Ergebnis	616 Mio EUR
Umsatzrendite	8,2%
EBIT	559 Mio EUR

Merck – Geschäftsentwicklung 1998–2002*

Mio EUR	1998	1999	2000	2001	Veränd. %	2002
Umsatz	4.149	5.347	6.740	7.528	-0,7	7.473
Pharma	2.391	2.858	2.914	3.323	-2,9	3.226
Chemie	1.201	1.354	1.642	1.697	5,0	1.782
Labordistribution	660	1.262	2.374	2.754	-1,6	2.711
Innenumsätze	-127	-151	-190	-246	0,1	-246
Operatives Ergebnis	537	659	746	877	-29,7	616
Pharma	413	498	455	581	-53,2	272
Chemie	87	119	247	204	27,4	260
Labordistribution	41	47	44	92	-8,2	84
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	571	581	747	1.286	-56,5	559
Ergebnis vor Steuern	473	440	524	1.078	-61,8	412
Ergebnis nach Steuern	342	235	262	655	-67,1	215
Free Cashflow	-173	-1.081	324	664	-33,5	441
EBITDA (EBIT vor Abschreibungen und Wertberichtigungen)	836	900	1.184	1.694	-41,9	985
Investitionen in Sachanlagen	319	359	427	470	-19,8	377
Forschung und Entwicklung	405	498	546	577	5,4	608
Bilanzsumme	5.550	7.845	8.235	8.255	-9,0	7.511
Eigenkapital	1.626	1.870	1.947	2.336	-12,1	2.054

Mitarbeiter (Anzahl am 31.12.)	28.911	32.721	33.520	34.294	0,6	34.504
Umsatzrendite (ROS: Operatives Ergebnis/Umsatz) in %	12,9	12,3	11,1	11,6		8,2
Rendite des eingesetzten Kapitals (ROCE: Operatives Ergebnis/durchschnittl. Betriebsvermögen) in %	12,1	11,9	11,6	13,5		9,6
Ergebnis je Aktie (zur Berechnung siehe S. 16)	1,94	1,32	1,44	3,66	-67,8	1,18
Dividende je Aktie	0,82	0,85	0,90	0,95	5,3	1,00

* Wegen der im Jahr 2001 geänderten Konzerndefinition sind die Zahlen für 1998–2000 vergleichbar dargestellt (siehe Vorbemerkung im Anhang auf S. 55)

— Die wesentlichen Schöpfer und Garanten unserer Werte sind die 34.504 Merck-Mitarbeiter weltweit. Seit *Generationen* haben Menschen bei Merck im *Team* zusammengearbeitet und dabei die *Faszination* erlebt, an vorderster Front von Wissenschaft und Technologie die Gesundheit und Lebensqualität von Millionen von Menschen zu verbessern. Der erforderliche *Mut*, um den *Pioniergeist* unserer Gründer aufrechtzuerhalten, ist ein fester Bestandteil der einzigartigen und erfolgreichen *Tradition* unseres Unternehmens. Diese Unternehmenswerte bilden den Kern unserer Identität und sind der Schlüssel zur Verwirklichung unserer Vision.

Michael Hanrahan | Bedient einen Zellkultur-Bioreaktor für Forschungszwecke |
Merck entwickelt Proteine für die Krebstherapie |



Billerica, MA (USA) | 22. August 2002 | EMD Pharmaceuticals

Merck wird in seinen Kerngeschäften
Unsere Vision
die Nr. 1 sein – durch Innovationen
von talentierten, unternehmerisch denkenden
und handelnden Mitarbeitern.

Umschlag

- I „Konzentration unserer Kräfte – wir investieren in die Zukunft“
- II Merck 2002 auf einen Blick: Gut behauptet in schwierigen Zeiten
- III Geschäftsentwicklung 1998–2002
Unsere Werte
- IV Unsere Vision

Titelbild:

Izumi Saito und Malgorzata Rillich testeten ein neues E-Book mit einer speziellen, von Merck entwickelten LC-Mischung

Oberflächeneffekt erzielt mit dem Merck-Pigment Iriodin® Pearlprint Litho Blue

2 Merck im Umbruch

- 4 Bernhard Scheuble: Brief an die Aktionäre
- 6 Matthew W. Emmens: Veränderungen, Herausforderungen und Möglichkeiten für unser Ethicals-Geschäft
- 10 Thomas Schreckenbach: Erfolgreiches Jahr für unser neu strukturiertes Chemiegeschäft
- 14 Geschäftsleitung der Merck KGaA
- 15 Unternehmensbereiche und Sparten
- 16 Die Merck-Aktie: Wirklicher Wert nicht widerspiegelt

17 Lagebericht: Stabile Entwicklung in schwierigerem Umfeld

- 17 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 17 Merck-Gruppe: Gut behauptet in schwierigen Zeiten
- 18 Regional größtes Wachstum in Asien
- 19 Unternehmensbereich Pharma: Starke Leistung der Sparte Generics
 - 19 Die Lage auf dem internationalen Pharmamarkt
 - 20 Sparte Ethicals: Die Basis für neues Wachstum vorbereiten
 - 26 Sparte Generics: Erneut ein Rekordjahr für die Generika-Gruppe
 - 27 Merck Generics – wachsender Erfolg in einem wachsenden Markt
 - 28 Sparte Consumer Health Care: Starke internationale Marken in der Selbstmedikation
- 29 Unternehmensbereich Chemie: Wachstum durch Leistungen für innovative Industriezweige
 - 29 Marktumfeld der internationalen Chemischen Industrie
 - 30 Sparte Liquid Crystals: LCD-Monitore werden zur Anwendung Nr. 1
 - 31 Flüssigkristalle – wir machen Bits & Bytes sichtbar
 - 32 Sparte Electronic Chemicals: Organisches Wachstum bei Prozess-Chemikalien
 - 32 Sparte Pigments: Xirallic®-Effektpigmente auf Erfolgskurs
 - 33 Sparte Analytics & Reagents: Überdurchschnittliches organisches Wachstum
 - 33 Sparte Life Science Products: Erfolgreich auf Wachstumsmärkte fokussiert
- 34 Unternehmensbereich Labordistribution: Negative Währungseffekte bei zufriedenstellendem organischem Wachstum
- 36 Ergebnis der Merck-Gruppe: Hohe F&E-Aufwendungen und Ablauf eines Produktschutzes verringern Ergebnis
- 38 Mitarbeiter/Investitionen/F&E/IT/Branding/Einkauf/Umweltschutz und Sicherheit: Wir investieren in die Zukunft
- 41 Risikobericht der Merck-Gruppe: Etabliertes Risikomanagement-System
- 42 Ausblick 2003: Mit Zuversicht in die Zukunft

44 Corporate Governance/Struktur der Merck-Gruppe

46 Bericht des Aufsichtsrats

49 Konzernabschluss der Merck-Gruppe

- 50 Bilanz
- 51 Gewinn- und Verlustrechnung
- 52 Segmentbericht
- 54 Kapitalflussrechnung
- 55 Entwicklung des Anlagevermögens
- 56 Entwicklung des Eigenkapitals
- 57 Anhang
- 80 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



Hauptstandort Darmstadt

27. Oktober 2001

Grundsteinlegung Pharma-Servicebau,
in Betrieb seit August 2002



» Wir halten an unseren ehrgeizigen Zielen
trotz der schwierigen Phase fest. «

Große Erfolge bei Generika und Flüssigkristallen konnten die Auswirkungen eines insgesamt schlechten Wirtschaftsumfelds 2002 nicht ausgleichen. Mit der stärksten Pharmapipeline seiner Geschichte und wichtigen Investitionen in Mitarbeiter und Anlagen strebt Merck langfristige Wertschöpfung an.



Prof. Dr. Bernhard Scheuble
Vorsitzender der Geschäftsleitung
der Merck KGaA

Liebe Aktionäre und Freunde von Merck, „Ein solides Ergebnis in einem schwierigen Umfeld“ – so kann man das Jahr 2002 zusammenfassen. Angesichts einer schwachen Konjunktur und der sich nachteilig für uns entwickelnden Währungsrelationen sind wir stolz, dass wir das Umsatzniveau des Rekordjahres 2001 von 7,5 Mrd EUR halten konnten. Die Hauptstützen unseres Geschäfts im Jahr 2002 waren zwei Sparten mit einem besonders eindrucksvollen organischen Wachstum: +47 % bei „Liquid Crystals“ und +36 % bei „Generics“. Bei den Flüssigkristallen liegt das herausragende Abschneiden darin begründet, dass wir unseren Kunden mit weiter verbesserten, patentgeschützten Flüssigkristallen zu immer größeren und qualitativ hochwertigeren LCDs verhelfen konnten. Ausschlaggebend für den gemeinsamen Erfolg ist die Unterstützung unserer Kunden bei der Entwicklung völlig neuer Technologien, etwa für das neue dreidimensionale LCD von Sharp. In Korea haben wir 2002 ein neues Flüssigkristall-Zentrum eingeweiht, um unseren Kunden auch in Zukunft Entwicklungskompetenz und Service vor Ort anbieten zu können. Das beeindruckende Umsatzwachstum bei den Generika hat seine Ursache in der Neueinführung zahlreicher Produkte, insbesondere von Omeprazol. Darüber hinaus hat sich unsere Strategie ausgezahlt, rechtzeitig eine Präsenz in wichtigen neuen Märkten aufzubauen. Hierzu rechnen wir die sehr positive Entwicklung in Portugal, aber auch die Akquisition von Mohan in Japan, die erste Früchte trägt.

Im letzten Jahr bewegte sich Merck in einem schwierigen Umfeld, verschärft durch den Ablauf des Produktschutzes für das wichtigste Medikament, Glucophage. Zwar konnten wir gemeinsam mit unserem US-Partner Bristol-Myers Squibb (BMS) durch die Einführung verbesserter Produkte (Glucovance, Glucophage XR, Metaglip) die Auswirkungen generischer Konkurrenz in Grenzen halten, jedoch brach unser Geschäft mit BMS durch die Überbevorratung in den amerikanischen Vertriebskanälen fast vollständig zusammen. Mit Blick auf die anstehende Neueinführung innovativer Medikamente haben wir das ethische Pharmageschäft neu strukturiert und global ausgerichtet. Schwerpunkte der Restrukturierung waren die Forschung und das Marketing, während die Neuordnung der Produktion noch ansteht. Unser neues Pharmaforschungszentrum in den USA, der Campus 2002 bei Boston, wurde zusammen mit einer Pilotanlage für die Proteinproduktion in Betrieb genommen.

Trotz der Einnahmeausfälle konnten wir ein hohes Investitionsniveau sowie einen weiteren Ausbau der Forschung aufrechterhalten und insbesondere unsere beeindruckenden Entwicklungsprojekte in Pharma vorantreiben. Hierbei war die gute Entwicklung unseres Chemiegeschäfts eine große Stütze. Dies ist gleichzeitig ein Erfolg unseres Geschäftsmodells: Die Diversifizierung ermöglicht es uns, eine mittel- und langfristig ausgerichtete Strategie zu verfolgen. Neben den Mitteln aus dem

Chemiegeschäft hat uns ein erfolgreich durchgeführtes Programm zur Effizienzsteigerung geholfen. Zum einen wurden Vorräte abgebaut, zum anderen haben wir mit Augenmaß und ohne betriebsbedingte Kündigungen die Anzahl der Mitarbeiter an unseren Hauptstandorten Darmstadt und Lyon reduziert. Richtschnur war dabei, dass keine Projekte gefährdet wurden, die für den langfristigen Erfolg wichtig sind. Die erfolgreiche Kostensenkung hat mit dazu beigetragen, einen positiven Free Cashflow zu erwirtschaften, und zwar ohne Berücksichtigung der im Jahr 2002 veräußerten Forderung gegenüber Bracco.

Die Neuorganisation von VWR, unserem Labordistributionsgeschäft, wurde im vergangenen Jahr erfolgreich abgeschlossen. VWR arbeitet heute sehr kosteneffizient. Die Vorbereitungen für den geplanten Börsengang in den USA konnten rechtzeitig beendet werden. Nicht zuletzt aufgrund der schwierigen Situation an den Kapitalmärkten haben wir uns jedoch entschieden, im Jahr 2002 nicht an die Börse zu gehen. Der Zeitpunkt für den Börsengang hängt nun davon ab, wann eine angemessene Marktbewertung zu erwarten ist.

Das Jahr 2003 begann mit einer für Merck erfreulichen Nachricht zu Erbitux. Wir bleiben zuversichtlich, dass wir die Zulassungsunterlagen noch in diesem Jahr einreichen und mit der europäischen Markteinführung im Jahr 2004 rechnen können. Erbitux ist ein innovativer monoklonaler Antikörper, der eine zielgerichtete Therapie bei bestimmten Krebsarten verspricht. Wichtige Weichenstellungen stehen auch für die Erweiterung unseres besonders erfolgreichen Flüssigkristallgeschäfts um zusätzliche LCD-Komponenten an.

Der anhaltende Fortschritt von bedeutenden Entwicklungsprojekten in der Sparte „Ethicals“ sowie der gute Geschäftsverlauf in den Sparten „Generics“ und „Liquid Crystals“ lässt uns trotz der politischen und wirtschaftlichen Unwägbarkeiten zuversichtlich in das Jahr 2003 blicken. Talentierte und unternehmerisch denkende und handelnde Mitarbeiter erlauben es uns, auch in diesen schwierigen Zeiten eine stabile Geschäftsentwicklung auf Vorjahresniveau zu erwarten. Dies gilt allerdings unter dem Vorbehalt, dass der Euro nicht weiter stark aufwertet.

Der leider viel zu früh verstorbenen, hochgeschätzten früheren Leiterin unserer Patentabteilung, Brigitte Naumann, verdanke ich das folgende Zitat: „Wer hat Zukunft? Zukunft hat, wer an sich selber glaubt und Kraft dieses Glaubens bereit ist, sich dauernd in Frage zu stellen.“ Wir – die Gesellschafter, die Führung und die Mitarbeiter von Merck – glauben an uns und unser Unternehmen und sind stets bereit, unser Tun und Handeln aufs Neue auf die Probe zu stellen. Mit Selbstvertrauen sehen wir gerade in diesen turbulenten Zeiten der Zukunft von Merck entgegen – und wir haben gute Gründe dafür.

Mit besten Grüßen, Ihr



Prof. Dr. Bernhard Scheuble

6 | Matthew W. Emmens | Verantwortlich für Ethicals | Geboren 1951 |

| Abschluss in Betriebswirtschaftslehre an der Fairleigh Dickinson University, New Jersey (USA) |

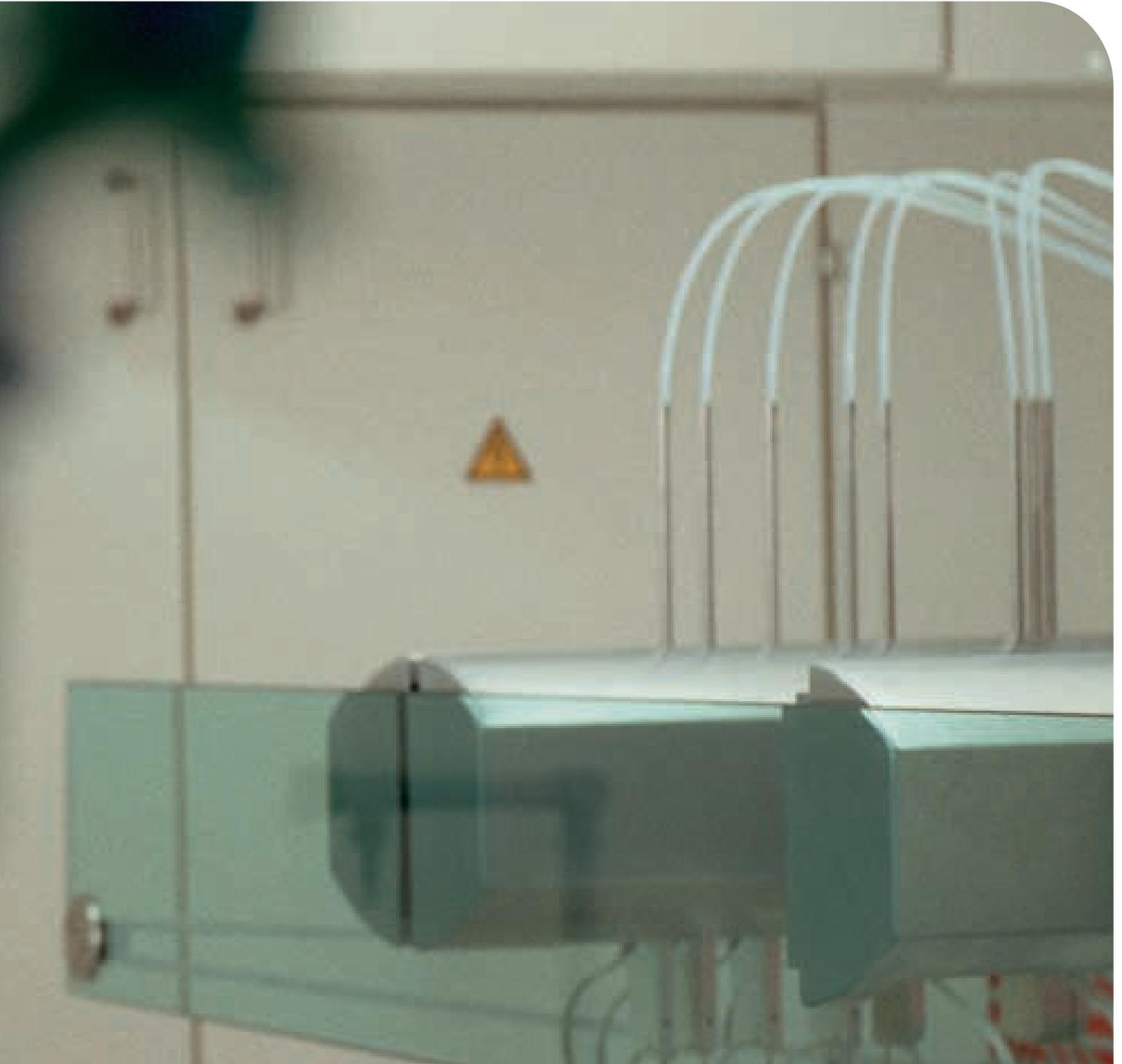
| Bei Merck seit 3 Jahren |



Biotechnologielabor, Darmstadt

10. Dezember 2002

Analyse der Proteinexpression
potenzieller Krebsgene



» Investitionen in die Pipeline und
globales Marketing sichern zukünftigen Erfolg. «

Konkurrenz für Glucophage® durch Generika führte zu Umsatz- und Ergebniseinbußen. Andere etablierte Präparate entwickelten sich gut, und wir haben zwei neue Wirkstoffe einlizenziert. Durch hohe F&E-Aufwendungen wurde die klinische Entwicklung innovativer Wirkstoffe vorangetrieben. In Schlüsselmärkten wie den USA haben wir mit dem Marketing für neue Produkte begonnen.

Proteine – potenzielle Angriffsorte für Arzneimittel – können durch Gelelektrophorese und Anfärben identifiziert werden.



*Das Jahr 2002 war ein Jahr der **Veränderungen, Herausforderungen und Chancen** – aber die Sparte Ethicals hat sich den veränderten Rahmenbedingungen erfolgreich gestellt: Wir haben die Herausforderungen angenommen, notwendige Veränderungen durchgeführt und die sich bietenden Chancen für eine verbesserte Positionierung in der Zukunft genutzt.*

*Die wichtigste **Veränderung** war die umfassende Neuorganisation der Sparte Ethicals – unseres Geschäfts mit verschreibungspflichtigen und patentgeschützten Arzneimitteln. Wir haben die drei Schlüsselprozesse dieser Sparte – Erforschung und Entwicklung, Herstellung sowie Marketing und Vertrieb von Arzneimitteln – genau analysiert, die Möglichkeiten zur Optimierung identifiziert und die notwendigen Veränderungen zur Steigerung unserer Effizienz und Profitabilität eingeleitet. Unsere Forschung und Entwicklung ist heute global vernetzt, mit enger Abstimmung und Kooperation zwischen den Hauptstandorten Darmstadt (Deutschland), Lyon (Frankreich), Boston (Massachusetts, USA) und Durham (North Carolina, USA). Wir verfügen über eine sehr solide Pipeline und treiben die klinische Entwicklung unserer Wirkstoffe vehement voran. Ferner haben wir eine breit angelegte, kritische Analyse unserer Produktionsprozesse vorgenommen, die sich bereits in Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und in hieraus resultierenden Kosteneinsparungen niedergeschlagen hat. In Marketing und Vertrieb haben wir eine globale Organisation geschaffen, die es uns erlaubt, ein neues Produkt in allen Schlüsselmärkten gleichzeitig einzuführen und zu vermarkten. Unseren Schwerpunkt haben wir dabei auf die Therapiefelder Diabetes und Onkologie gelegt. Diese Veränderungen haben insgesamt zu einer verbesserten Vernetzung unseres weltweiten Geschäfts geführt und uns als Global Player im wachsenden Marktsegment rezeptpflichtiger und patentgeschützter Arzneimittel noch besser positioniert.*

*Die für uns größte **Herausforderung** lag in der Kompensation der negativen finanziellen Auswirkungen, die das Auslaufen des Produktschutzes für unser orales Antidiabetikum Glucophage® (Metformin) in den USA hatte, wo das Präparat von Bristol-Myers Squibb vermarktet wird. Wir haben uns*

dieser Herausforderung mit der Einführung neuer Präparate aus der Glucophage®-Familie erfolgreich gestellt. Mit Glucovance® und Glucophage XR® konnten wir einen Marktanteil von ca. 45 Prozent an den Verschreibungen von Metformin bei Typ-2-Diabetes in den USA halten. Zu den weiteren Herausforderungen zählten der aggressive Wettbewerb um Marktanteile, der zu Preissenkungen führte, nachteilige Maßnahmen zur Preisregulierung von Seiten einiger Regierungen und die Tatsache, dass einige unserer neuen Wirkstoffe die kostenintensive Spätphase der klinischen Entwicklung erreicht haben.

Die Weiterentwicklung unserer Wirkstoff-Pipeline stellt aber auch eine der Chancen dar, die sich uns geboten haben. Im Therapiefeld Onkologie wurde die maßgebliche Studie zu unserer Entwicklungssubstanz Erbitux™ (Cetuximab, C225), einem monoklonalen Antikörper zur Behandlung bestimmter Krebsarten, abgeschlossen, und wir rechnen mit der Einreichung des Zulassungsantrags in Europa für Mitte 2003. Wir sind überzeugt, dass Erbitux™ für viele Krebspatienten neue Hoffnung bedeutet und setzen alles daran, die Zulassung zu erlangen und die Markteinführung und Marktakzeptanz gut vorzubereiten. Zu EMD 72000, einem weiteren, vollständig humanisierten Antikörper für die Krebstherapie, sind im Jahr 2003 neue Studien geplant, und auch die Phase-III-Studie zu Theratope®, einem Tumorkrebsvakzin, das wir zusammen mit unserem kanadischen Partner Biomira entwickeln, wird Mitte 2003 abgeschlossen werden. Wir werden unsere Suche nach innovativen Substanzen zur oralen Behandlung von Typ-2-Diabetes fortsetzen, um neue Therapieoptionen für diese Erkrankung epidemischen Ausmaßes zu finden.

Gleichzeitig haben wir bewiesen, dass noch große Wachstumschancen in bestehenden Märkten und mit etablierten Präparaten bestehen. So sind zum Beispiel die Bisoprolol-haltigen Produkte wie Lodoz® und ConcorCOR® bei den Ärzten von wachsendem Interesse und weisen ein ausgezeichnetes Wachstum bei weiterhin bestehendem Patentschutz auf. Unser US-amerikanisches Tochterunternehmen Dey konnte mit dem Adrenalin-Autoinjektor Epipen® ein solides Wachstum erzielen und DuoNeb® für die Indikation chronisch-obstruktive Atemwegserkrankung erfolgreich etablieren.

Das Jahr 2002 war in der Tat das Jahr der Veränderungen und Chancen. Aber die 13.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Sparte in 55 Ländern haben die Herausforderungen, mit denen wir konfrontiert waren, erfolgreich gemeistert. Wir können heute sogar konzentrierter und erfolgreicher als je zuvor an der Entwicklung innovativer Therapieansätze für Patienten auf der ganzen Welt arbeiten.

» Die globale Markteinführung neuer Wirkstoffe ist einer unserer Schwerpunkte. «





» Wir wollen durch Innovation die Nr. 1 bei hochwertigen Spezialchemikalien werden. «

Innovative Effektpigmente und Flüssigkristalle für Flachbildschirme sind unsere Kerngeschäfte – unsere Sparte Liquid Crystals verzeichnete ein weiteres Rekordjahr. Die Neuausrichtung unseres Chemiegeschäfts hat z. B. in der Sparte Life Science Products zu nachhaltigem Wachstum geführt.

Ein Kundenmuster zur Demonstration des variantenreichen Farbwechsels von Colorstream® Effektpigmenten.



Die Herstellung von Chemikalien hat bei Merck eine Jahrhunderte alte Tradition: Ausgehend von Reagenzien und der Herstellung pflanzlicher Wirkstoffe ist aus der Apotheke der Familie Merck ein weltweit führender Hersteller von Standard- und Spezialchemikalien für Labor und Industrie hervorgegangen. Diese gewachsene Erfahrung und unsere flexible, marktnahe Produktentwicklung haben uns auch in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld und bei einer insgesamt schwachen Chemiekonjunktur im Jahr 2002 ein gutes Ergebnis erzielen lassen.

*Besonders erfolgreich war unsere Sparte **Liquid Crystals**, die ihren Umsatz nach Steigerungsraten von 60 % (im Jahr 1999) und 80 % (2000) von einem nahezu unverändert hohen Niveau (276 Mio EUR 2001) um weitere 37 % auf 377 Mio EUR im Jahr 2002 steigern konnte – das organische Umsatzwachstum erhöhte sich sogar um 47 %. Ausschlaggebend hierfür waren die gestiegenen Umsätze im Bereich der hochwertigen Flüssigkristallmischungen für TFT-Displays in Computermonitoren, aber auch unsere Verkäufe von Displayglas. Hier hatten wir im Vorjahr in eine dritte Beschichtungslinie für farbiges Displayglas in Taiwan investiert. Im August 2002 haben wir unser neues Technologiezentrum für Flüssigkristalle in Südkorea eröffnet. Diese Investition in Höhe von 10 Mio EUR ermöglicht die Fertigung von jährlich mehr als 30 Tonnen Flüssigkristallmischungen. In der Sparte **Electronic Chemicals** konnten wir im Kerngeschäft mit Prozess-Chemikalien ein organisches Wachstum von 4,2 % erzielen. Im Zuge der Fokussierung auf die Versorgung der Chiphersteller sind wir aus dem Gerätegeschäft ausgestiegen. Zukünftig wollen wir unser neu strukturiertes Geschäft in einer eigenen Gesellschaft führen.*

*Der Umsatz der Sparte **Pigments** wuchs währungsbereinigt ebenfalls zweistellig. Unsere Produktionsstätten für die Glimmer-Pigmente Iridin® in Gernsheim (Deutschland), Savannah (USA) und Onahama (Japan) waren gut ausgelastet. Die Investitionen in modernste Anlagen für die neuen, technisch anspruchsvolleren Colorstream®- und Xirallic®-Pigmente sichern unsere Marktführerschaft bei innovativen Effektpigmenten für die Druck-, Lack- und Kosmetikindustrie. Der allgemeine Farb- und Veredelungstrend bei hochwertigen Verbrauchsgütern sowie neue technische Anwendungen versprechen ein großes Wachstumspotenzial. Unsere Geschäftsfelder Optics und Cosmetics waren in Nischenmärkten*

erfolgreich: Als Marktführer bei Aufdampfchemikalien sind wir maßgeblich an technologischen Neuerungen beteiligt; innovative Kosmetikeffektpigmente und eine neue Verkapselungstechnologie für hautschützende Substanzen haben im Bereich der Kosmetika Zukunftspotenzial.

*Als Marktführer bei analytischen Reagenzien sind wir mit unseren Produkten in nahezu jedem chemischen Labor der Welt zu finden und profitieren in der Sparte **Analytics & Reagents** von einem wenig konjunkturabhängigen Geschäft. Wachstumsmöglichkeiten sehen wir bei Schnelltests für die Lebensmittelanalytik und die industrielle Mikrobiologie – mit unseren Produkten ermöglichen wir unseren Kunden, den wachsenden Anforderungen der Gesetzgeber nach wirksamen Kontrollen gerecht zu werden. Unsere strategisch als Partner für die gesamte Wertschöpfungskette der Life-Science-Industrie ausgerichtete Sparte **Life Science Products** bietet den forschenden Unternehmen im Bereich Pharma, Biotechnologie und Agro („Life Sciences“) ein komplettes Angebot an Produkten und Dienstleistungen. Die Sparte war mit der kundenspezifischen Synthese von Forschungssubstanzen sowie mit Wirk- und Hilfsstoffen für die Pharmaindustrie, aber auch mit Biochemikalien und Chromatographie-Produkten für das Bioprocessing erfolgreich. Besonders viele innovative Produkte für die biomedizinische Forschung entwickelte wiederum unser nun unter EMD Biosciences firmierendes US-amerikanisches Tochterunternehmen. Im Rahmen unseres anhaltenden strategischen Prozesses, uns auf Kerngeschäfte zu fokussieren, hat sich die Sparte Life Science Products vom Rodentizid-Geschäft getrennt. Unsere Labor-distribution VWR International ermöglicht unseren beiden Sparten Analytics & Reagents und Life Science Products die Nutzung modernster Vertriebswege in den beiden wichtigsten Regionen Europa und Nordamerika. In anderen Märkten erschließen Gesellschaften der Merck-Gruppe Wachstumspotenziale, insbesondere auch in den Schwellenländern Osteuropas und Asiens.*

Wir sehen Innovation als Schlüssel zu weiterem Wachstum in unseren wichtigsten Märkten weltweit. Indem wir innovativ sind, können wir unseren Kunden immer die bestmöglichen Lösungen bieten. Mit Pioniergeist stellen sich unsere Mitarbeiter dem Wettbewerb auf höchstem internationalen Niveau. Sie werden auf der Suche nach immer besseren Lösungen in einem weltweiten Netzwerk von Forschungspartnerschaften durch modernste Technologien unterstützt. Zusammen mit verbesserten Herstellungsverfahren machen diese Faktoren uns zum bevorzugten Partner für Hightech-Industrien der Elektronik-, Optik- und Life-Science-Branche. Weltweit arbeiten unsere Wissenschaftler und Marketingexperten eng mit Industriekunden zusammen, um mit ihnen neue Produkte für die Marktbedürfnisse von morgen zu entwickeln.

» Das Zukunftspotenzial unseres Chemie-Geschäfts liegt in Branchen mit hohem Innovationsbedarf. «



| Bernhard Scheuble | Vorsitzender
1953 geboren, Promotion in Physik
an der Universität Freiburg;
seit 21 Jahren bei Merck

Pharma
Labordistribution (VWR)
Recht, Patente, Markenschutz
Revision
Unternehmensentwicklung



| Michael Römer | stellv. Vorsitzender
1946 geboren, Promotion in Chemie
an der Technischen Hochschule Darmstadt;
seit 25 Jahren bei Merck

Produktion und Technik, Einkauf und Logistik
Umweltschutz, Sicherheit und Gesundheit
Zentrale Verfahrensentwicklung Chemie
Produktionsstandorte Deutschland



| Matthew W. Emmens |
1951 geboren, Abschluss in
Betriebswirtschaftslehre (Bachelor of Science
in Business Management) an der Fairleigh
Dickinson University, New Jersey (USA);
seit 3 Jahren bei Merck

Ethicals weltweit
USA, Frankreich, Großbritannien,
Italien, Spanien



| Thomas Schreckenbach |
1946 geboren, Promotion in Biochemie
an der Technischen Universität München;
seit 16 Jahren bei Merck

Chemie weltweit (inkl. USA und Kanada)
China, Japan, Korea, Singapur, Malaysia,
Taiwan



| Michael Becker |
1948 geboren, Promotion in Jura
an der Universität Augsburg;
seit 4 Jahren bei Merck

Rechnungswesen und Controlling
Finanzen, Steuern, Versicherungen
Mittlerer Osten, Afrika und einige
europäische Länder



| Jan Sombroek |
1947 geboren, Promotion in Chemie
an der Universität Köln;
seit 27 Jahren bei Merck

Personal, Information Services
Unternehmenskommunikation
Lateinamerika, Australien/Neuseeland
und einige asiatische Länder

| Merck KGaA | Management – Stand 31.12.2002

| Geschäftsleitung |

Prof. Dr. Bernhard Scheuble, Vorsitzender
Dr. Michael Römer, stellv. Vorsitzender
Dr. Michael Becker
Matthew W. Emmens
Prof. Dr. Thomas Schreckenbach
Dr. Jan Sombroek

| Aufsichtsrat |

Dr. Heinrich Hornef, Vorsitzender
Flavio Battisti*, stellv. Vorsitzender
Jon Baumhauer
Klaus Brauer*
Prof. Dr. Christoph Clemm
Claudia Flauaus*

* Arbeitnehmervertreter

Michael Fletterich*
Dr. Reinhart Freudenberg
Dr. Michael Kasper*
Dr. Arend Oetker
Hans Schönhals*
Peter Zühlsdorff

Unternehmensbereiche	Sparten	Indikationen/Produkte
Pharma	Ethicals	Diabetes (Typ-2-Diabetes: <i>Glucophage</i> [®] , <i>Glucovance</i> [®] , <i>Glucophage XR</i> [®] , <i>Metaglip</i> [™] ...) Onkologie (Entwicklungssubstanzen zur Krebsbehandlung: <i>Erbixur</i> [™] , <i>Theratope</i> [®] ...) Etablierte Produkte (Herz-Kreislauf: <i>Concor</i> [®] -Produktfamilie, <i>Lodoz</i> [®] , <i>Nicorandil</i> ...; Schilddrüsenpräparate: <i>Euthyrox</i> [®] ...; Zentrales Nervensystem: <i>Campral</i> [®] ...) Weitere Indikationsgebiete (Entwicklungssubstanzen, z. B. <i>Vilazodone</i> (Depression), <i>Sarizotan</i> (Parkinson-Krankheit) ...) Gesundheit der Frau (Hormonsubstitution: <i>Lutényl</i> [®] , <i>Fem7</i> [®] ...) Atemwegserkrankungen (Atemwegserkrankungen und Allergien: <i>EpiPen</i> [®] , <i>DuoNeb</i> [®] ...)
	Generics	Patentfreie, preiswerte Arzneimittel
	Consumer Health Care	Vitamine, Mineralien, Nahrungsergänzungsmittel (<i>Multibionta</i> [®] , <i>Cebion</i> [®] , <i>Bion</i> [®] 3, <i>Seven Seas</i> [®] ...)
Chemie	Liquid Crystals	Komponenten (LCs, ITO-Glas ...) für Flüssigkristalldisplays (LCDs) in Monitoren, Notebooks, Mobiltelefonen ...
	Pigments	Effektpigmente (<i>Iriodin</i> [®] , <i>Colorstream</i> [®] , <i>Xirallic</i> [®] ...), Kosmetikrohstoffe, Aufdampfchemikalien (<i>Patinal</i> [®] ...)
	Electronic Chemicals	Prozesschemikalien inklusive Versorgungssysteme für die Chipherstellung, Funktionschemikalien
	Analytics & Reagents	Analytische Reagenzien und Testsätze für die Chemie- und Lebensmittelindustrie und für die Umweltanalyse
	Life Science Products	Roh-, Hilfs- und Wirkstoffe sowie Service für die gesamte Prozesskette der Pharma- und Biotech-Industrie
Labordistribution	VWR International, Inc.	Vertrieb von Laborchemikalien und -geräten in Nordamerika und Europa



Weltweit heißen wir Merck
außer in Nordamerika



In Nordamerika firmieren
wir unter dem Namen EMD

Die Merck-Aktie

Wirklicher Wert nicht widerspiegelt

Bei allgemein stark fallenden Kursen wurde unser Aktienkurs im Jahr 2002 außergewöhnlich hart getroffen. Obwohl eine späte Erholung und die Geschäftsentwicklung zum Jahresende zu einer gewissen Festigung führten, bleiben wir mit dem derzeitigen Kursniveau unzufrieden.

www.Investoren.
merck.de

Die Aktien der Merck KGaA werden seit Oktober 1995 an der Frankfurter Börse notiert. Die Anzahl frei gehandelter Aktien (free float) beträgt 45.000.000 Aktien, der Anteil der Gesellschafter entspricht 127.000.000 theoretischer Aktien (weitere Informationen zur Merck KGaA sind auf der Seite 44 zu finden). Im Jahresdurchschnitt wurden täglich 140.000 Aktien gehandelt. Wir sind überzeugt, dass sich darin die Einschränkungen aufgrund der begrenzten Anzahl frei gehandelter Aktien widerspiegeln – die Erhöhung dieses Anteils bleibt für uns ein wichtiges Ziel. Jeweils rund 30% unserer Aktien werden in Deutschland, Großbritannien und den USA gehalten. In Deutschland befinden sich zwei Drittel unserer Aktien in den Händen von Privatanlegern. In Großbritannien und den USA werden nahezu alle Aktien von institutionellen Investoren gehalten.

Unser Aktienkurs litt unter der Einführung generischer Wettbewerbsprodukte von Glucophage® in den USA und lag lange Zeit unter dem DAX: Gegen Ende 2002 hatten wir den DAX allerdings eingeholt. Zum Jahresende hatte die Aktie 39% ihres Wertes eingebüßt, während der DAX gegenüber Jahresanfang 44% verlor.

Das Ergebnis je Aktie nach Steuern und Fremddanteilen für das Geschäftsjahr 2002 lag bei EUR 1,18; im Jahr 2001 betrug es EUR 3,66. Wir werden auf unserer Hauptversammlung am 28. März 2003 eine Dividende von 1,00 EUR vorschlagen. Dies würde die Dividendenrendite auf ein sehr attraktives Niveau heben.

Es ist unser Ziel, dass der Aktienkurs den wirklichen Wert und das Wachstumspotenzial des Unternehmens widerspiegelt. Um den Markt zu informieren, veranstalten wir regelmäßig Telefonkonferenzen und treffen uns mit Investoren in ganz Europa und den USA. Außerdem aktualisieren und erweitern wir ständig unsere Internetseiten.

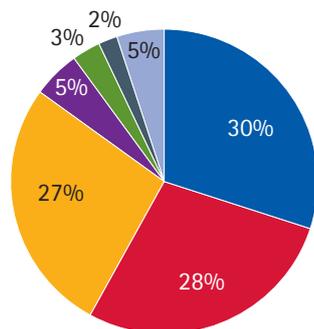
Kennzahlen zur Aktie¹⁾

	2002	2001
Ergebnis je Aktie nach Steuern und Fremddanteilen in Euro	1,18	3,66
Dividende in EUR	1,00	0,95
Kurs-Gewinn-Verhältnis (30.12./28.12.)	21,53	11,34
Jahreshöchstkurs in EUR	40,55	49,70
Jahrestiefstkurs in EUR	18,03	37,55
Jahresendkurs in EUR	25,40	41,49
Marktkapitalisierung in Mio EUR (30.12./28.12.)	4.369	7.136
Theoretische Anzahl ²⁾ der Aktien in Mio Stück (28.12.)	172	172
Tatsächliche Anzahl der Aktien in Mio Stück	45	45

1) Alle Angaben beziehen sich auf den Tagesendstand im XETRA-Handel an der Frankfurter Börse

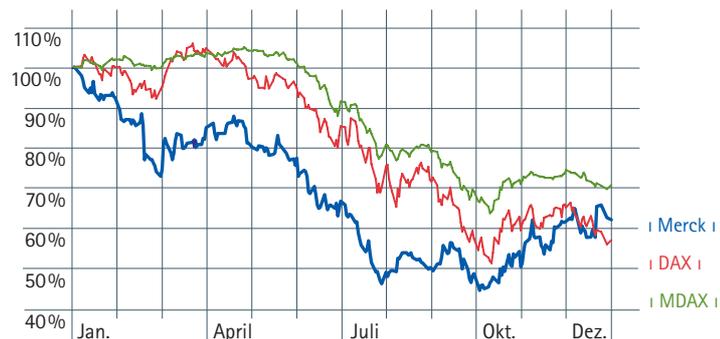
2) Die Ermittlung einer „theoretischen Aktienzahl“ ergibt sich daraus, dass das Komplementärkapital nicht in Aktien verbrieft ist. Da das Grundkapital in Höhe von 117 Mio Euro in eine Aktienzahl von 45 Mio Stück unterteilt ist, ergibt sich bei analoger Berechnung für das Komplementärkapital von 330,2 Mio Euro eine theoretische Aktienzahl von 127 Mio.

Aktionärsstruktur nach Ländern



- USA
- Deutschland
- Großbritannien
- Luxemburg
- Schweiz
- Belgien
- Sonstige Länder

Die Merck-Aktie im Vergleich zu DAX/MDAX im Jahr 2002



Lagebericht

Stabile Entwicklung in schwierigem Umfeld

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

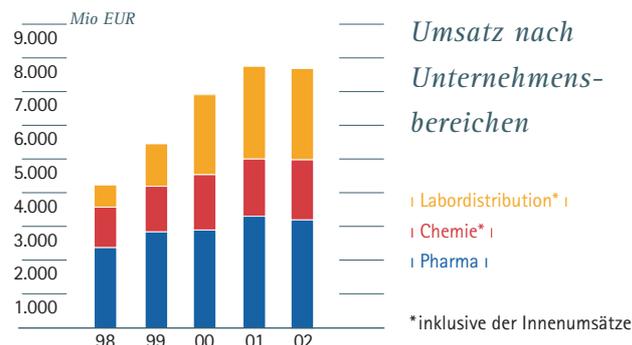
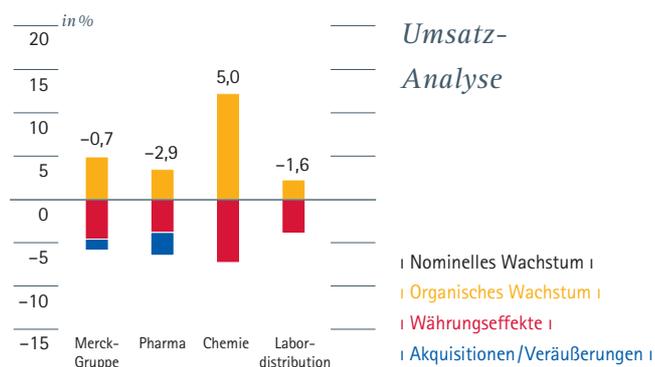
Die Weltwirtschaft befand sich 2002 in einer durch Verunsicherung gekennzeichneten Lage. Die Gefahr eines Krieges, der damit verbundene Anstieg der Ölpreise und die Kurseinbrüche an den Börsen verschlechterten die konjunkturelle Situation. Im Frühjahr 2002 hatte die zunehmende Nachfrage insbesondere in den USA und die fiskalpolitische Entlastung der US-amerikanischen Haushalte zwar zu positiven Konjunkturprognosen geführt, im Sommer verschlechterte sich die Stimmung jedoch deutlich. Hintergrund waren negative Geschäftserwartungen, der Vertrauensverlust durch Bilanzskandale und sinkende Kurse an den Aktienmärkten sowie der drohende Irak-Konflikt.

Insgesamt lag das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in den USA bei 2,4%. Die Lage in Lateinamerika blieb nur wegen der Argentinien- und Venezuela-Krise prekär. In den ostasiatischen Schwellenländern verringerte sich das zuvor starke Wachstum, während das japanische BIP um 0,3% fiel. Die Wachstumsrate für den Euro-Raum lag bei 0,8%. Insbesondere die Konsolidierungszwänge sowohl im öffentlichen als auch im privaten Sektor spielten für das geringe Wachstum in Europa eine entscheidende Rolle. Hinzu kam – neben der geringen Kaufbereitschaft der Verbraucher – die zunehmende Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar im Laufe des Jahres 2002 und ihre Auswirkung auf die Exporte.

Die Konjunktur konnte sich in Deutschland nicht wie erwartet erholen: 2002 lag das BIP-Wachstum bei 0,2% und damit unter dem europäischen Durchschnitt. Das weltwirtschaftliche Umfeld mit den genannten Faktoren bestimmt die konjunkturelle Grundtendenz. Die Lage am Arbeitsmarkt hat sich im Vergleich zu 2001 deutlich verschlechtert: Die Arbeitslosenquote stieg von 9,0% im Jahr 2001 auf 10,1%.

Merck-Gruppe: Gut behauptet in schwierigen Zeiten

Gegenüber dem Rekordjahr 2001 verringerte sich der konsolidierte Umsatz der Merck-Gruppe im Jahr 2002 um 0,7% auf 7.473 Mio EUR. Bereinigt um negative Währungseinflüsse, Akquisitionen und Veräußerungen wurde ein Umsatzwachstum von 5,0% erzielt, das damit unseren Erwartungen entsprach. Die ungünstigen Wechselkurse bedingt durch den abgeschwächten US-Dollar wirkten sich auf alle drei Unternehmensbereiche negativ aus. Der Umsatzrückgang auf 3.226 Mio EUR bei Pharma ist in erster Linie auf die gesunkenen Umsätze in den USA mit dem Antidiabetikum Glucophage®, dem umsatzstärksten Arzneimittel von Merck, zurückzuführen. Die Sparte Generika konnte sehr erfolgreich ihren Umsatz auf 1.138 Mio EUR steigern, obwohl sie gegenüber dem Vorjahr durch Verkauf von Pharmaceutical Resources Umsätze verlor. Der Unternehmensbereich Chemie konnte trotz signifikanter Währungseinflüsse ein Umsatzwachstum von 5,0% auf 1.782 Mio EUR erzielen, vor allem bedingt durch den Erfolg bei Flüssigkristallen. Unsere Labordistribution VWR International erreichte ein organisches Wachstum von 2,3% und einen Umsatz von 2.711 Mio EUR.



*Komponenten
des Wachstums*

Umsatzveränderung gegenüber dem Vorjahr in %	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	2002
Organisches Wachstum	6,3	3,0	3,8	7,2	5,0
Pharma	10,5	-2,4	-1,3	8,4	3,5
Chemie	3,2	15,7	14,0	16,2	12,3
Labordistribution	2,9	1,8	3,9	0,6	2,3
Währungseffekte	1,4	-5,2	-6,1	-8,2	-4,6
Akquisitionen/Veräußerungen	-0,9	-1,2	-3,1	0,7	-1,2
Gesamt	6,8	-3,4	-5,4	-0,3	-0,7



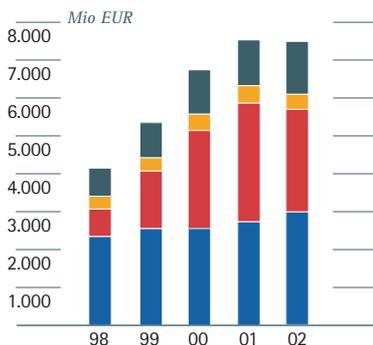
Team | William de Oliveira, Paulo Cesar Pereira da Silva und Vanderlane Riscado arbeiten in der Qualitätskontrolle in Brasilien. Das Zusammenbringen individueller Talente zu einem starken Team hilft uns bei der Verwirklichung unserer Vision.

In allen vier Quartalen konnten wir organische Umsatzzuwächse gegenüber den Quartalen des Jahres 2001 erreichen. Demgegenüber hatten Währungseffekte und Unternehmensverkäufe einen negativen Einfluss, der insgesamt zu einem Umsatzrückgang führte. Die Währungseinflüsse nahmen in den letzten drei Quartalen des Jahres 2002 zu und lagen im vierten Quartal bei -8,2%.

Regional größtes Wachstum in Asien

Europa ist wieder der wichtigste Markt der Merck-Gruppe. Mit einem Umsatz von 2.975 Mio EUR konnten wir den Vorjahreswert um 9,0% erhöhen. Der Umsatz in der EU stieg um 8,6% auf 2.723 Mio EUR. In Deutschland ging er um 5,7% auf 681 Mio EUR zurück. Entgegen dem langjährigen Trend stieg der Anteil Europas von 36% im Vorjahr auf 40% im Jahr 2002. Nordamerika ist in Folge eines Umsatzrückgangs von 14% nur noch zweitgrößtes Absatzgebiet. Der Umsatz von 2.705 Mio EUR entspricht einem Anteil von 36% am Gruppenumsatz und ist vor allem im Bereich Pharma und in der Labordistribution erzielt worden. In Lateinamerika sanken die Umsätze um 13% auf 398 Mio EUR, entsprechend einem Anteil von 5,3% am Gruppenumsatz. Während der Umsatz in unserem größten Markt Mexiko gehalten werden konnte, gingen die Umsätze in Brasilien, Argentinien und Venezuela deutlich zurück. In Asien, Afrika und Australien erzielten wir mit einer Steigerung um 16% einen Umsatz von 1.395 Mio EUR. Getragen vor allem durch ein starkes Wachstum von 25% in Japan und von 14% in Australien tragen die Umsätze in dieser Region nunmehr 19% zum Gruppenumsatz bei.

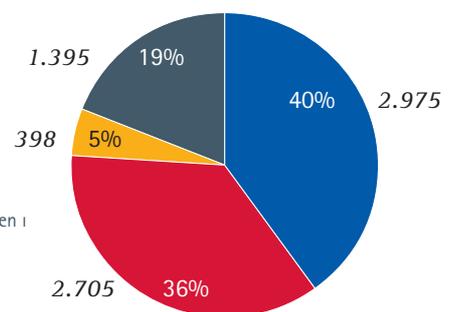
*Umsatz nach
Regionen*



2002

Mio EUR

- | Asien, Afrika, Australien |
- | Lateinamerika |
- | Nordamerika |
- | Europa |



| PHARMA |

Die Lage auf dem internationalen Pharmamarkt

Im Jahr 2002 wurde in den wichtigsten Ländern des weltweiten Pharmamarkts ein Umsatzzuwachs von 7 % erzielt. Wie bereits in den Vorjahren verzeichnete der nordamerikanische Markt mit 12 % die stärkste Wachstumsrate, allerdings mit rückläufiger Tendenz. Die geringere Zahl an Neueinführungen sowie die steigenden Verschreibungen von Generika haben sich in der sinkenden Wachstumsrate niedergeschlagen. Bei einem Gesamtmarktvolumen von 146 Mrd USD erzielten die USA 53 % des Umsatzes der 13 wichtigsten Pharmamärkte. In den wichtigsten europäischen Ländern, die einen Anteil am Weltmarkt von annähernd einem Fünftel halten, stieg der währungsbereinigte Umsatz um 6 % auf 59 Mrd USD. In Großbritannien und Deutschland wurden mit 10 % bzw. 8 % überdurchschnittliche Wachstumsraten erreicht.

Starke Leistung der Sparte Generics

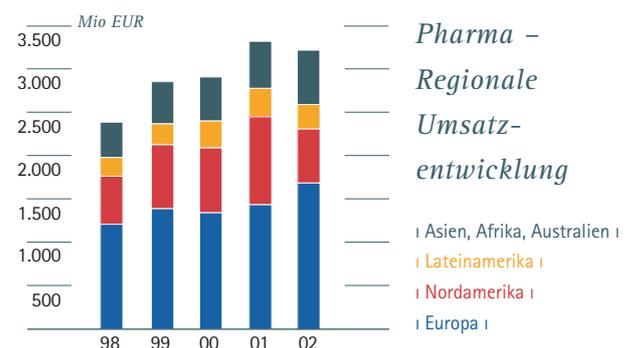
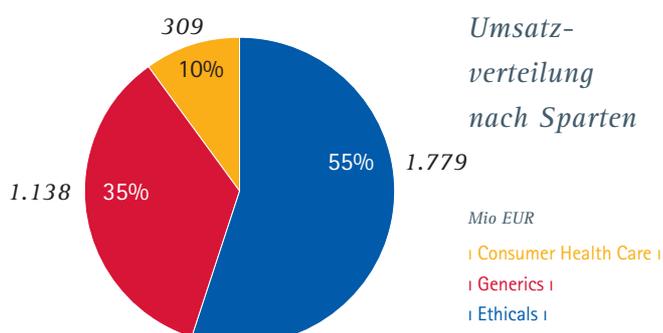
Unser pharmazeutisches Geschäft umfasst rezeptpflichtige und patentgeschützte Arzneimittel (**Ethicals** – z. B. zur Behandlung von Stoffwechselstörungen und Herz-Kreislauf-Krankheiten), **Generika** und Produkte für die Selbstmedikation (**Consumer Health Care**). Im Jahr 2002 war die Sparte Generics besonders erfolgreich und verzeichnete ein außerordentliches Wachstum. Dies konnte allerdings nicht die negativen Auswirkungen kompensieren, die das Auslaufen des Produktschutzes für das Antidiabetikum Glucophage®, unser umsatzstärkstes Arzneimittel, in den USA verursacht hat. Erwartungsgemäß führte der einsetzende Wettbewerb durch Generika trotz eines organischen Wachstums von 3,5 % zu einem Umsatzrückgang von 2,9 % auf 3.226 Mio EUR im Unternehmensbereich Pharma und zu einem massiven Einbruch der Rentabilität unseres Pharmageschäfts. Das operative Ergebnis betrug 272 Mio EUR und sank damit im Vergleich zum Rekordniveau des Vorjahres um 53 %. Die Lizenzeinnahmen für Glucophage® in den USA waren außerordentlich ertragreich. Als Folge ihres Rückgangs fielen im Unternehmensbereich Pharma die Umsatzrendite (ROS) auf 8,4 % und die Rendite des eingesetzten Kapitals (ROCE) auf 9,4 %; sie lagen damit weit unter unserer ehrgeizigen Zielmarke von 20 % für diese Kennzahlen. Pharma trug 43 % zum Gesamtumsatz der Merck-Gruppe bei; der Beitrag zum operativen Ergebnis lag bei 44 %.

Mio EUR	2002	2001	Änderung in %	Anteil in %
Umsatz	3.226	3.323	-2,9	
Ethicals	1.779	2.084	-14,6	55
Generics	1.138	925	23,0	35
Consumer Health Care	309	314	-1,4	10
Operatives Ergebnis	272	581	-53,2	
Umsatzrendite	8,4%	17,5%		
EBIT	272	1.067	-74,5	

Pharma –
Kennzahlen

Während der Verlust der Exklusivrechte zur Vermarktung unseres umsatzstärksten Produkts in **Nordamerika** zu einem Umsatzrückgang von 39 % auf 624 Mio EUR im Vergleich zum Rekordjahr 2001 führte, stieg der Umsatz in **Europa** um erfreuliche 18 % auf 1.692 Mio EUR und in **Asien, Afrika und Australien** um 16 % auf 628 Mio EUR. In **Lateinamerika** ging der Umsatz in erster Linie aufgrund von negativen Währungseffekten um 14 % auf 282 Mio EUR zurück.

Unsere Sparte **Ethicals** verzeichnete einen Umsatzrückgang um 15 % auf 1.779 Mio EUR. Mit einem organischen Wachstum von 36 % zeigte sich die Sparte **Generics** unverändert stark. Hier wurde das hervorragende Abschneiden im Vorjahr durch einen erneuten Umsatzzuwachs von 23 % auf 1.138 Mio EUR übertroffen, der zum Teil auf neue Generika wie Omeprazol für die Ulkustherapie zurückzuführen ist. Mit 309 Mio EUR blieb der Umsatz der Sparte **Consumer Health Care** nahezu konstant (-1,4 %).



| ETHICALS |

Die Basis für neues Wachstum vorbereiten

Die Sparte Ethicals konnte das hervorragende Ergebnis des Jahres 2001 nicht wiederholen. Mit einem Umsatz von 1.779 Mio EUR (-15 %) trägt diese Sparte aber immer noch 55 % zum Gesamtumsatz des Unternehmensbereichs Pharma bei. In **Nordamerika** war aufgrund des rückläufigen Absatzes von Glucophage® sowie negativer Wechselkurseffekte ein deutlicher Umsatzrückgang von 43 % auf 429 Mio EUR zu verzeichnen. Auch in **Lateinamerika** kam es zu Umsatzeinbußen von 13 % auf 222 Mio EUR, was auf negative Währungseffekte zurückzuführen ist. Hingegen stieg der Umsatz in **Europa** um 5,1 % auf 922 Mio EUR und in **Asien, Afrika und Australien** um 1,5 % auf 206 Mio EUR.

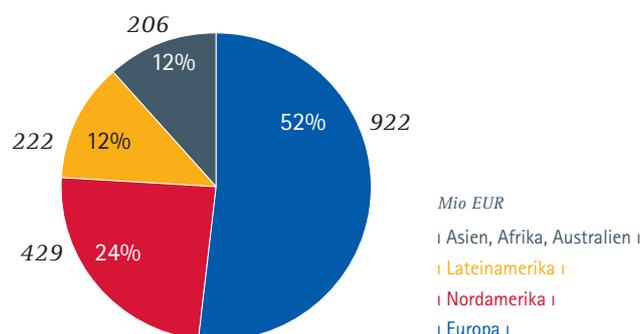


! Faszination ! Manuel Ammerschläger analysiert DNA-Fragmente in Darmstadt. Für den kreativen Forscher verbindet sich in der Wissenschaft die Faszination mit der konkreten Möglichkeit, die Gesundheit der Menschen zu verbessern.

www.HerzKreislauf.merck.de

Für den Umsatzzuwachs in diesen beiden Märkten waren Produkte aus einzelnen Therapiefeldern, z. B. Herz-Kreislauf-Präparate, verantwortlich. Der Gesamtumsatz mit Bisoprolol, dem Wirkstoff der Concor®-Familie, wuchs um 5,6 % auf 242 Mio EUR. Unser Umsatz mit Fertigprodukten der Concor®-Familie legte sogar um 19 % zu. So stieg der Umsatz von Lodoz®, einem Kombinationspräparat zur Behandlung von Bluthochdruck, um 27 % auf 30 Mio EUR, der Umsatz von ConcorCOR®, das zur Therapie der chronischen Herzinsuffizienz eingesetzt wird, hat sich mehr als verdoppelt. Beide Arzneimittel zählen in den meisten Ländern zu den führenden Betablocker-Präparaten (Nr. 2 in Europa) und trugen 30 % zum Gesamtumsatz der Concor®-Familie bei. Die Umsätze mit Nicorandil (Dancor® und Adancor®) zur Behandlung der stabilen Angina pectoris stiegen um 21 % auf 15 Mio EUR. Diese Steigerung ist zum Teil auf die Ergebnisse der bahnbrechenden IONA-Studie (Impact of Nicorandil in Angina) zurückzuführen, die eine herzschtützende Wirkung dieses Arzneimittels belegten. Ende 2002 konnte Merck seine Herz-Kreislauf-Palette um zwei von Kos Pharmaceuticals einlizenzierte Lipidmodulatoren (Niaspan™ und Advicor™) erweitern.

Ethicals – Regionale Umsatzverteilung



Auch in anderen Therapiefeldern bietet Merck erfolgreich ein breites Arzneimittelsortiment in vielen Ländern an. Außer Herz-Kreislauf-Präparaten zählen hierzu Antidiabetika, Schilddrüsenpräparate, Produkte zur Behandlung von Atemwegserkrankungen sowie Präparate aus dem Therapiefeld „Gesundheit der Frau“. Die Entwicklung und Vermarktung der beiden letztgenannten Produktfamilien erfolgen durch unsere eigenständigen Tochterunternehmen Dey (USA) bzw. Théramex (Monaco). Beide verfolgen aktiv eigene Forschungs- und Entwicklungsprogramme, die zukünftig Wachstum bringen könnten.

www.Schilddruese.merck.de

Dey hat sich auf verschreibungspflichtige Arzneimittel für die Behandlung von ausgewählten Atemwegserkrankungen und -allergien spezialisiert. Mit einem Gesamtumsatz von 317 Mio EUR (+9,1 %) war das Jahr 2002 sehr erfolgreich für unsere Tochtergesellschaft Dey, die damit ihre führende Position bei sterilen Einzel-dosis-Inhalationslösungen auf dem US-Markt behauptet hat. Der Umsatz mit EpiPen®, dem lebensrettenden Adrenalin-Autoinjektor für die Behandlung von Anaphylaxie, stieg um 6,3 % auf 102 Mio EUR. Die Einzel-dosis-Inhalationslösung DuoNeb® zur Behandlung chronisch-obstruktiver Atemwegserkrankungen enthält eine Kombination aus Ipratropium und Albuterolsulfat. Obwohl dieses Präparat erst im Juni 2001 eingeführt wurde, hat DuoNeb® 2002 seinen Marktanteil auf 6,3 % von 2,2 % Ende 2001 verbessert.

www.AtemwegsErkrankungen.merck.de



! Pioniergeist ! Elke Wilbert und Oliver Pöschke entwickeln in Darmstadt Assays für die Identifizierung neuer Wirkstoffkandidaten mit pharmakologischer Aktivität. Die Umsetzung wissenschaftlichen Fortschritts in innovative Produkte kennzeichnet die 335-jährige Geschichte von Merck.

Unser Tochterunternehmen Théramex ist auf Produkte aus dem Therapiefeld „Gesundheit der Frau“ spezialisiert und bietet ein breites Sortiment von Präparaten zur Behandlung von Wechseljahresbeschwerden an. Théramex ist bei dieser Produktgruppe führend in Frankreich und hat dort einen Marktanteil von mehr als 20 %. Mit 109 Mio EUR im Jahr 2002 blieben die weltweiten Umsätze nahezu stabil (-1,4 %). Im Mai 2002 erhielt Théramex die Marktzulassung in Frankreich für Naemis® (ein neues, oral verabreichtes Kombinationspräparat für die Hormonsubstitutionstherapie) und im November 2002 in Großbritannien für Fem7® Conti (ein neues Kombinationspflaster für die Hormonsubstitutionstherapie).

www.GesundheitDerFrau.merck.de

Wir haben die klinische Entwicklung verschiedener Substanzen erfolgreich vorangetrieben. So konnte eine groß angelegte klinische Studie zu Erbitux™ (Cetuximab, C225) Ende 2002 abgeschlossen werden. Erbitux™ ist ein monoklonaler Antikörper aus unserem Onkologie-Portfolio, der spezifisch gegen den Rezeptor des epidermalen Wachstumsfaktors (Epidermal Growth Factor Receptor, EGFR) gerichtet ist. Der Weg für die Einreichung des Zulassungsantrags für dieses neue Medikament bei den Behörden Mitte 2003 ist somit geebnet. Mit der Einreichung des Antrags auf klinische Prüferlaubnis (Investigational New Drug Application, IND) bei der US-amerikanischen Gesundheitsbehörde FDA für EMD 72000, einen zweiten EGFR-spezifischen monoklonalen Antikörper, der sich in der klinischen Phase II befindet, haben wir einen weiteren bedeutenden Meilenstein erreicht. Im September 2002 erfolgte eine unabhängige Zwischenauswertung einer großen, multinationalen Phase-III-Studie des Tumorstoffes Theratope® zur Behandlung von Frauen mit metastasierendem (fortgeschrittenem) Brustkrebs. Diese Zwischenauswertung führte zu keinerlei Sicherheitsbedenken und empfahl, die Studie bis zur abschließenden Auswertung weiterzuführen, mit deren Beginn wir Mitte 2003 rechnen.

Ein solides Fundament für unsere Zukunft

www.NeueWirkstoffe.
merck.de

Wir haben in Schlüsselmärkten und wichtigen Therapiefeldern zweistellige Wachstumsraten erzielt. In den kommenden Jahren werden wir die Grundlagen für weiteren Erfolg schaffen und den Weg dafür bereiten, dass Merck im Geschäft mit rezeptpflichtigen und patentgeschützten Arzneimitteln seine Position deutlich verbessern kann. Die Basis hierfür liefert unsere eindrucksvolle Wirkstoff-Pipeline, die derzeit 22 Substanzen in unterschiedlichen Entwicklungsstadien umfasst. Damit verfügen wir im Branchenvergleich über durchschnittlich doppelt so viele Entwicklungsprodukte wie Unternehmen ähnlicher Größe.

Unsere Pipeline birgt ein großes Potenzial. Allein die erfolgreiche weltweite Einführung eines einzigen Blockbusters könnte zu einer signifikanten Erhöhung unseres Umsatzes mit verschreibungspflichtigen Arzneimitteln führen und damit einen Beitrag zur Erfüllung der sehr hohen Gewinnziele leisten. Um diesem Ziel

Status von 22 innovativen Wirkstoffen

Therapiefeld	Wirkstoff	Indikation	Status ¹
Onkologie	Erbix™ (Cetuximab, C225; EGFR-spezifischer monoklonaler Antikörper) ²	EGFR-positive Tumoren: Kolorektalkarzinom, Kopf- und Halskrebs, nichtkleinzelliges Bronchialkarzinom	Phase III
	Theratope® (Tumorstoff) ³	Brustkrebs	Phase III
	Mitumomab (BEC-2; Tumorstoff) ⁴	kleinzelliges Bronchialkarzinom	Phase III
	EMD 72000 (EGFR-spezifischer monoklonaler Antikörper)	EGFR-positive Tumoren: Gebärmutterhals-, Magen-, Eierstockkrebs	Phase II
	Cilengitide (EMD 121974; Angiogenesehemmer)	Pankreaskrebs, nichtkleinzelliges Bronchialkarzinom, Glioblastom	Phase II
	EMD 273066 (KS-IL2; Immunozytokin)	EPCAM-positive Tumoren (z. B. Kolorektalkarzinom, nichtkleinzelliges Bronchialkarzinom, Eierstockkrebs)	Phase I/II
	BLP-25 (liposomales Tumorstoff) ³	MUC1-positive Tumoren: nichtkleinzelliges Bronchialkarzinom, Prostatakrebs	Phase II
	EMD 273063 (14.18-IL2; Immunozytokin)	Melanom, Neuroblastom	Phase I
Diabetes	EML 16336 (Stimulans der Glukoseaufnahme)	Typ-2-Diabetes und Insulinresistenz	Phase II
	EML 16257 (Glukose-spezifisches Insulinsekretagogon)	Typ-2-Diabetes und Insulinresistenz	Phase II
	EML 4156 (dualer PPAR- α , γ -Aktivator)	Typ-2-Diabetes und Dyslipidämie	Phase II ⁵
	IDD 676 (Aldose-Reduktase-Hemmer)	Diabetes-assoziierte mikrovaskuläre Komplikationen (1. Indikation: periphere Neuropathie)	Phase II
Weitere Indikationsgebiete	Vilazodone ⁶	Depression	Phase II
	Sarizotan	Dyskinesie bei Parkinson-Krankheit	Phase II
	EMR 62203 (PDE-V-Hemmer)	Erektionsstörungen	Phase II
	Asimadoline	Reizdarmsyndrom	Phase II
	EMR 62204 (oralen NHE-Hemmer)	schwere Herzinsuffizienz	Phase II
	EMR 62218 (5HT2A-Antagonist)	Schizophrenie	Phase I
Gesundheit der Frau	EMM 210066 (E2/Nomac, oral)	sequenzielle Hormonsubstitution	Zugelassen
	EMM 220066 (E2/Nomac, oral)	kontinuierliche Hormonsubstitution	Phase III
	EMM 310066 (E2/Nomac, oral)	Empfängnisverhütung	Phase II
	EMM 210525 (E2/TX 525, oral)	kontinuierliche Hormonsubstitution	Phase I ⁷

¹ Klinischer Status (für die am weitesten entwickelte Indikation)

² Gemeinsam mit Bristol-Myers Squibb und ImClone entwickelt. Erbitux ist eine Marke der ImClone Systems, Inc.

³ Gemeinsam mit Biomira (Kanada) entwickelt

⁴ Gemeinsam mit ImClone entwickelt

⁵ Neue Phase-I-Studie zur Bestätigung der maximal verträglichen Dosis für die zulassungsrelevante Phase-II-Studie erforderlich

⁶ Gemeinsam mit GlaxoSmithKline entwickelt

⁷ Neue Untersuchung zum Applikationsweg

einen Schritt näher zu kommen, haben wir in der Sparte Ethicals im Jahr 2002 eine Neustrukturierung vorgenommen. Mit Blick auf die Zukunft liegt der Schwerpunkt unserer Aktivitäten auf den erfolgversprechenden Therapiefeldern Onkologie und Diabetes sowie auf ausgewählten Substanzen aus weiteren Indikationsgebieten. Dies alles sind Bereiche, in denen unsere große Erfahrung und umfangreiche Pipeline sowie die Dynamik des Pharmamarktes den Weg für neues Wachstum bereiten.

Mit vier Substanzen in Phase III und vierzehn Substanzen in Phase II der klinischen Entwicklung haben wir gute Aussichten auf neue Produkteinführungen. Im Jahr 2002 betrug das Forschungsbudget 423 Mio EUR oder 24% des Spartenumsatzes. Allerdings sind wir trotz dieser hohen Aufwendungen nicht in der Lage, die klinische Entwicklung von acht oder zehn Substanzen in Phase III oder IV durch unser F&E-Budget oder unsere internen Ressourcen abzudecken. Vielmehr müssen wir uns auf diejenigen Projekte konzentrieren, die den größten wirtschaftlichen Erfolg und eine hohe Gesamtkapitalrendite versprechen. Der richtige Weg hierfür ist ein verantwortungsbewusster Umgang mit den begrenzten Mitteln. Wir sind überzeugt, dass dieser zielgerichtete Ansatz für die Vermarktung im Interesse unserer Investoren, unserer Mitarbeiter und der Patienten liegt.

Wir werden die bereits begonnenen Studien zu den anderen erfolgsträchtigen Substanzen in unserer Pipeline zu Ende führen und außerdem Ressourcen dafür verwenden, neue Studien zu ausgewählten Verbindungen aus dieser Gruppe zu beginnen. Auch in Zukunft werden wir Möglichkeiten für den Abschluss von Lizenzvereinbarungen zu einzelnen Substanzen mit anderen Unternehmen prüfen oder Entwicklungen gemeinsam mit Partnern durchführen.

Globales Wachstum

Der Erfolg von Glucophage® in den USA hat gezeigt, dass es der US-amerikanische Markt ist, der aus einem umsatzstarken Arzneimittel einen Blockbuster machen kann. Wir geben uns nicht einfach mit den Lizezeinnahmen von unseren Partnern in den USA zufrieden, sondern haben dort durch die Gründung von EMD Pharmaceuticals, Inc. unsere eigene Marktpräsenz mit Wirkstoffentwicklung und Marketing aufgebaut. Wir sind der Überzeugung, dass dieser erweiterte Zugang zum US-amerikanischen Pharmamarkt, dem weltweit größten Markt für verschreibungspflichtige Arzneimittel, der Schlüssel zu globalem Erfolg ist.



! Mut ! Erica Stone sucht bei EMD Lexigen in den USA neue Wege in unergründeten Gebieten der Krebsforschung. Die gegen Krebs gerichteten Antikörper von Merck sind ein innovativer biotherapeutischer Ansatz zur Bekämpfung dieser tödlichen Krankheit.

Globaler Erfolg lässt sich nicht ohne weltweite Vernetzung erzielen. Im Jahr 2002 haben wir die entscheidenden Maßnahmen ergriffen, um Mercks ethisches Pharmageschäft auf globaler Ebene zu integrieren. Die neue globale Organisation macht sich die Erfahrungen unserer wichtigsten F&E-Standorte zunutze – Deutschland, Frankreich und USA – und gewährleistet so, dass zentrale Funktionen mit talentierten Mitarbeitern aus diesen Regionen besetzt sind. Durch diese verstärkte Integration soll die klinische Entwicklung und die zeitgleiche Einreichung der Zulassungsanträge für neue Wirkstoffkandidaten bei der FDA und der europäischen Zulassungsbehörde EMA unterstützt werden. Dies ermöglicht uns, neue Produkte in Europa und in den USA schnell auf den Markt zu bringen und so ihr Umsatz- und Ergebnispotenzial voll auszuschöpfen und damit zügig eine Rendite für unsere Aufwendungen zu erzielen.

Den Krebs im Visier

Jahrhundertlang bedeutete Krebs keine Diagnose, sondern ein Todesurteil. Heute sind Ärzte und Wissenschaftler dem Ziel näher gekommen, Krebs zu einer chronischen Krankheit zu machen. Wir sind davon überzeugt, dass sich Arzneimittel entwickeln lassen, mit denen Tumoren nicht nur wirksam behandelt werden können, sondern die auch weniger Nebenwirkungen haben. Die Beeinträchtigung der Lebensqualität von Patienten und ihren Familien könnte so verringert werden.

Erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts gelang es den Ärzten, im Kampf gegen den Krebs das Blatt zu wenden. Sie setzten Bestrahlung, Chemotherapie und chirurgische Eingriffe ein, um das Fortschreiten dieser tödlichen Krankheit aufzuhalten. Dabei machten sie nur langsam Fortschritte, und einige Nebenwirkungen dieser Behandlungsansätze können den Körper sehr schwächen. Forscher bei Merck arbeiten an der Entwicklung von Therapieoptionen, die zielgerichtet auf die Krebszellen wirken, ohne die gesunden Zellen zu schädigen. Das Ergebnis wäre eine Therapie, die weitaus verträglicher ist als bisher.



! Faszination ! In einem Analyselabor bei Merck in Mexiko untersucht Victor Pérez Medina Martínez eine vielversprechende Leitstruktur. Die Faszination, mit der uns die neuesten Ergebnisse der Wissenschaft immer wieder in ihren Bann ziehen, setzen wir in Innovationen um.

www.Onkologie.merck.de

Heute haben wir ein größeres Verständnis davon, welche Vorgänge bei Krebserkrankungen im Körper ablaufen, wie die körpereigenen Abwehrmechanismen unterwandert werden und welche Rolle dabei die T-Zellen und die Antikörper spielen. Mit unseren stetig wachsenden Erkenntnissen über Krebs, das Immunsystem und das menschliche Genom wächst auch die Bandbreite der therapeutischen Möglichkeiten. Merck forscht nach biologischen Mechanismen zur Unterbindung der Blutversorgung von Tumoren, zur Bindung der Krebszellen und Blockade des Krebswachstums sowie zur Stimulierung des Immunsystems oder seiner Unterstützung bei der Erkennung von Krebs als Eindringling. Mit diesen gezielten Behandlungsansätzen soll die Überlebenszeit der Patienten verlängert und deren Lebensqualität verbessert werden.

Zu unseren wichtigsten Entwicklungssubstanzen gehören Erbitux™ (Cetuximab) und EMD 72000. Beide Substanzen sind monoklonale Antikörper, die an Krebszellen binden und so das Tumorwachstum hemmen. Merck hält weltweit die Rechte an Erbitux™ außerhalb von Nordamerika. Dort wird die Substanz von ImClone und Bristol-Myers Squibb vermarktet werden. Gegenwärtig laufen unsere klinischen Studien in der Phase II/III für die Indikation Kopf- und Halskrebs und in der Phase II für die Indikation Kolorektalkarzinom. Wir beabsichtigen, die Daten der letztgenannten Studie Mitte 2003 bei der EMEA einzureichen. Dieser Antrag auf Marktzulassung ist unter der Bedingung möglich, dass wir uns verpflichten, klinische Studien der Phase III vorzunehmen. Mit der europaweiten Einführung von Erbitux™ rechnen wir im Jahr 2004, so dass Erbitux™ das am weitesten fortgeschrittene Produkt aus unserem Onkologie-Portfolio ist. Auch EMD 72000 macht bei der klinischen Entwicklung Fortschritte und könnte Ärzten als weiteres Arzneimittel gegen den Krebs dienen. Die Endauswertung einer kürzlich beendeten Studie der Phase III zu Theratope®, einem Impfstoff gegen metastasierenden (fortgeschrittenen) Brustkrebs, wird für Mitte des Jahres 2003 erwartet. Das Tumorstoffvakzin Theratope®, das von Merck in Zusammenarbeit mit Biomira, Edmonton (Kanada), entwickelt

wird, veranlasst die körpereigenen Abwehrmechanismen zum Angriff auf die Krebszellen. Zur Behandlung von metastasierendem Brustkrebs hat die FDA für Theratope® ein beschleunigtes Prüfverfahren genehmigt. Theratope® wird in einer Pilotstudie der Phase II auch für die Indikation Darmkrebs getestet; Ergebnisse werden in der ersten Hälfte 2003 erwartet.

Die Anstrengungen und die Konzentration in der klinischen Entwicklung im Jahr 2002 haben Merck und seine US-amerikanische Tochter EMD Pharmaceuticals, Inc. in die Lage versetzt, die am weitesten fortgeschrittenen Entwicklungssubstanzen schneller zur Marktreife zu bringen: Erbitux™, EMD 72000 und Theratope®. Bei unseren Therapieansätzen nutzen wir das Potenzial der Immunologie, der Biotechnologie und der Molekularbiologie, um den Körper bei seinem eigenen Kampf gegen Krebszellen zu unterstützen. Wir arbeiten mit Engagement und Erfahrung daran, dass Merck führend bei diesen innovativen Krebstherapeutika ist, die für Patienten und ihre Familien Hoffnung bedeuten.

Diabetes und seine Komplikationen in Schach halten

Die Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus) nimmt epidemisches Ausmaß an. Mit der steigenden Lebenserwartung der Menschen und den geänderten Ernährungsgewohnheiten in den Industrieländern steigt die Zahl der Erkrankungen des Zuckerstoffwechsels und der diabetischen Komplikationen weiter sprunghaft an. Als Experte bei der Behandlung des Typ-2-Diabetes arbeitet Merck derzeit an den Nachfolgern von Glucophage® und Glucovance®. Die neuen, in der Entwicklung befindlichen Arzneimittel für die orale Verabreichung könnten den Patienten helfen, ihre Erkrankung besser in den Griff zu bekommen, ihren Blutzuckerspiegel zu senken und ihr Blutfettprofil zu verbessern. Im Jahr 2002 befanden sich vier innovative Verbindungen mit neuen Wirkmechanismen in Phase II der klinischen Entwicklung.

Zu unseren wichtigsten Substanzen für die Behandlung von Typ-2-Diabetes gehört EML 4156, das die Senkung des Glukosespiegels und die Verbesserung des Lipidprofils induziert. EML 16257 vermag die glukoseabhängige Insulinsekretion der Bauchspeicheldrüse zu stimulieren und die Glukoseneubildung in der Leber zu hemmen. Merck Santé in Lyon (Frankreich) ist bei der klinischen Entwicklung dieser beiden Substanzen federführend und erfährt dabei Unterstützung aus den USA und aus Deutschland. Für diesen Entwicklungsprozess ist das Jahr 2003 sehr kritisch. Die klinischen Prüfungen von EML 16336, einer die Glukoseaufnahme stimulierenden Substanz, und von IDD 676, einem Aldose-Reduktase-Hemmer, werden derzeit nicht fortgesetzt, bis die Zwischenauswertung der Daten vorliegt.

www.Diabetes.merck.de

Wir verfügen zwar auch über Substanzen aus der präklinischen Forschung, die vielversprechend erscheinen. EML 4156 und EML 16257 sind jedoch die am weitesten fortgeschrittenen Hoffnungsträger von Merck im Therapiefeld Diabetes. Sie sollen unser Produktportfolio zur Behandlung von Stoffwechselstörungen erweitern und helfen, die epidemische Ausbreitung des Diabetes unter Kontrolle bringen.

Vielversprechende Substanzen für Therapiefelder mit hohem medizinischen Bedarf

Schwere Herzinsuffizienz. Parkinson-Krankheit. Schizophrenie. Depressionen. Reizdarmsyndrom. Erektionsstörungen. Die Liste der Erkrankungen im Visier der Forscher und Wissenschaftler von Merck geht über Krebserkrankungen und Diabetes hinaus und umfasst auch weitere Indikationsgebiete mit hohem medizinischen Bedarf. Obwohl diese Substanzen nicht in unserem direkten Fokus liegen, könnten ausgewählte Produkte zur Wertschöpfung beitragen: entweder durch frühe Auslizenzierung oder durch eigene klinische Weiterentwicklung, bis ein therapeutisches Profil erstellt ist und so die Aussichten auf die Erlangung der Marktreife erhöht sind.

| GENERICS |

Erneut ein Rekordjahr für die Generika-Gruppe

Der Umsatz der Sparte Generics stieg um 23 % auf 1.138 Mio EUR. Für diese Steigerung war trotz der Veräußerung unserer Anteile an Pharmaceutical Resources, Inc. (Par) im 3. Quartal 2001 ein organisches Wachstum von 36 % verantwortlich. Die Sparte Generics trug 35 % zum Gesamtumsatz von Pharma bei und gehört zu den erfolgreichsten Anbietern im schnell wachsenden Generika-Markt.

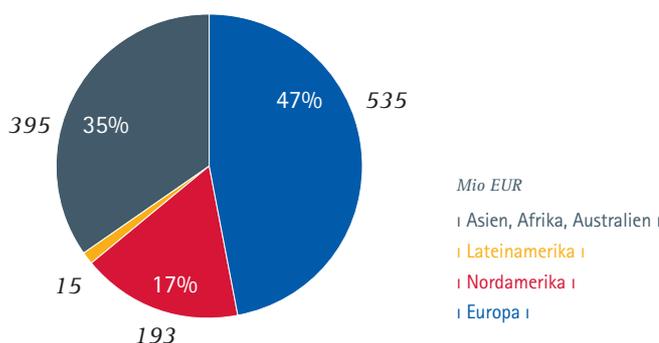
Die größten Erfolge erzielten wir in **Europa**, wo unsere Generika-Umsätze um 60 % auf 535 Mio EUR zulegen. Das stärkste Wachstum erreichten wir in Großbritannien mit einem Sprung von 121 %. Neuprodukt-einführungen unserer Tochtergesellschaft Generics UK wie das Magentherapeutikum Omeprazol spielten die entscheidende Rolle. In Frankreich legten die Umsätze um 42 % zu. Damit behauptete der Marktführer Merck Génériques seine starke Stellung. In Deutschland stagnierten die Umsätze infolge schwieriger Marktbedingungen im Zuge der Einführung der so genannten „aut-idem-Regelung“ (Verpflichtung zur Substitution durch billigere Generika). Ausgezeichnete Umsätze erreichten hingegen unsere Niederlassungen in Portugal und in den Niederlanden. Unsere neueren Unternehmen in Belgien und Italien erzielten weiterhin beeindruckende Wachstumsraten.

In **Nordamerika** verringerte sich der Umsatz um 27 % auf 193 Mio EUR. Bereinigt um die Auswirkungen des Verkaufs unserer Anteile an dem US-amerikanischen Unternehmen Par im August 2001 gelang uns eine Umsatzsteigerung von 47 %. Ein zunehmender Marktanteil in Kanada und die weiterhin erfolgreichen Geschäfte mit unseren Marketingpartnern in den USA waren für die positive Entwicklung verantwortlich. Begünstigt wurde dies durch die Einführung neuer Generika z. B. mit dem Wirkstoff Metformin des Antidiabetikums Glucophage® und mit dem Magentherapeutikum Nizatidin. Aus patentrechtlichen Gründen traten Mercks kanadische Tochtergesellschaft Genpharm und ihr US-amerikanischer Partner Andrx im November 2002 die ihnen für die Dauer von 180 Tagen gewährten exklusiven Rechte der Vermarktung von Omeprazol-Generika in den USA an das Unternehmen Kremers Urban Development Co. (KUDCo), Mequon, WI (USA), ab. Sie unterzeichneten eine Vereinbarung über die Gewinnaufteilung, und KUDCo brachte sein Produkt im Dezember 2002 in den USA auf den Markt. Genpharm erhielt ebenfalls im November 2002 die Zulassung für ein Isotretinoin-Generikum, das gegen schwere, therapieresistente Formen der Akne eingesetzt wird. In den USA liegen bereits Zulassungen für 36 Arzneimittel sowie vorläufige Zulassungen für verschiedene Arzneimittel vor. Einige patentierte neue Darreichungsformen (ANDAs) sind zur Zulassung angemeldet.

In **Lateinamerika** konnten wir unsere Umsätze auf 15 Mio EUR erhöhen – größtenteils bedingt durch die Gründung unseres Generika-Geschäfts in Brasilien.

In der Region **Asien, Afrika und Australien** stiegen unsere Umsätze um 26 % auf 395 Mio EUR. Ausschlaggebend dafür war hauptsächlich der außerordentliche Erfolg unserer australischen Gesellschaft Alphapharm sowie unsere gestärkte Position im japanischen Markt in Folge der Akquisition des Mohan Medicine Research Institute (Mohan). Als führender Anbieter von rezeptpflichtigen Arzneimitteln in Australien verbuchte Alphapharm im vergangenen Jahr einen Umsatzzuwachs von 20 %. Durch den Kauf von Mohan in Tokio (1. Januar 2002) konnten wir unsere Marktpräsenz signifikant erhöhen, und Merck Hoei wurde zum drittgrößten Generika-Anbieter in Japan, einem Markt mit beachtlichem Wachstumspotenzial.

Es ist unser Ziel, ein möglichst breites Spektrum an Generika-Äquivalenten zu allen wichtigen Produkten in allen Therapiebereichen anzubieten. Deshalb wird die Merck Generika-Gruppe ihr Produktportfolio weiterhin durch eigene Entwicklungen und Allianzen ausbauen. Im Jahr 2003 ist eine Vielzahl von Neueinführungen geplant. Durch Weiterentwicklungen von Darreichungsformen auf Basis innovativer Technologien werden unsere Präparate einen entscheidenden Mehrwert bieten. Für die Zukunft erwarten wir ein anhaltend starkes Wachstum.

Generics – Regionale Umsatzverteilung

Vor dem Hintergrund steigender Gesundheitskosten, umfassender staatlicher Kostendämpfungsmaßnahmen und stärkerer Preisregulierung gehören Generika zu den am schnellsten wachsenden Segmenten des weltweiten Pharmamarktes. Prognosen zufolge wird der globale Generika-Markt bis zum Jahr 2006 jährlich um durchschnittlich 13 % wachsen, deutlich mehr als der gesamte Pharmamarkt mit einem Wachstum von 10 %. Hintergrund des starken Wachstums ist, dass rund 15 der weltweit führenden Substanzen – so genannte Blockbuster – in den nächsten Jahren ihren Patentschutz verlieren. Allein in den USA werden in den nächsten zehn Jahren Patente von Arzneimitteln mit einem jährlichen Umsatzvolumen von mehr als 60 Mrd EUR frei werden. In allen Gesundheitssystemen bieten Generika kostengünstige Alternativen in gleicher Qualität wie die Originalpräparate. Ihr Einsatz schafft den finanziellen Spielraum für die Verordnung von innovativen Therapeutika, durch die bisher nicht oder nicht ausreichend therapierbare Erkrankungen behandelt werden können. In den USA beispielsweise liegt der Durchschnittspreis für ein Generika-Präparat unter 20 EUR, für ein patentgeschütztes Präparat bei mehr als 70 EUR. Rund 45 % aller ärztlichen Verordnungen entfallen bereits auf Generika.

Merck zählt in diesem wettbewerbsintensiven Markt zu den weltweit führenden Anbietern. Im Jahr 1994 stieg Merck mit der Akquisition einiger Unternehmen in das Generika-Geschäft ein. Kurz danach ergänzte die Gruppe ihre Aktivitäten – größtenteils mit Unterstützung der Schwesterunternehmen der Sparte Ethicals – durch die Gründung verschiedener Start-up-Unternehmen. Über Unternehmenskäufe in Deutschland und Japan konnten zusätzliche Marktanteile erreicht werden. Mit führenden Marktpositionen in Australien, Frankreich, Neuseeland, Portugal und Großbritannien ist die Gruppe heute weltweit sehr gut vertreten. Wir investieren vermehrt in kleinere europäische Märkte, die bisher noch eine geringe Substitution durch Generika aufweisen und insofern ein großes Wachstumspotenzial bieten. Wenngleich unsere Stärken in Europa liegen, sind wir auch in Nord- und Lateinamerika, Asien, Australien, Osteuropa, im Mittleren Osten und in Südafrika vertreten. Um die kritische Größe zu erhöhen und interessante Märkte, einschließlich der USA, zu erobern, sucht die Gruppe nach weiteren Unternehmen, die zum Verkauf stehen.

Die F&E-Strategie unserer Generika-Gruppe besteht darin, alle wichtigen Produkte, deren Patent in naher Zukunft ausläuft, zu identifizieren und sicherzustellen, dass unsere generischen Versionen in allen relevanten Regionen zum Datum des Patentablaufs käuflich erhältlich sind. Mit umfangreichen, standortübergreifenden Investitionen in Forschung und Entwicklung, dem Know-how im Erwerb von Rohstoffen und international führender Expertise im Patentwesen gehören wir im Generika-Geschäft zu den wenigen wirklich global tätigen Unternehmen. Zusätzlich kann die Gruppe auf ein komplexes und hochentwickeltes Spektrum an Produktionskapazitäten und Qualitätskontrollen zurückgreifen, die an Standorten in den drei Hauptregionen konzentriert sind. Das Verpacken erfolgt unter Rentabilitäts Gesichtspunkten in den lokalen Märkten. Die Beziehung zu unseren Kunden ist für uns von höchster Bedeutung. In allen Ländern, in den wir vertreten sind, stehen wir mit Vertrieb und Serviceleistungen zur Verfügung. Die Merck Generika-Gruppe beschäftigt über 3.000 hoch motivierte Mitarbeiter. In unseren angestammten Märkten erbringen wir außerordentliche Leistungen, während wir weiterhin wichtige Schritte unternehmen, um in neue Märkte vorzudringen.



| Kim Rasmussen | Generics |

Als Außendienst-Mitarbeiterin von

Alphapharm – Australiens führendem

Generika-Unternehmen – berät sie die Ärztin

Sushil Kramer in Brisbane.

» Merck
Generics –
wachsender
Erfolg in einem
wachsenden
Markt «

| CONSUMER HEALTH CARE |

Starke internationale Marken in der Selbstmedikation

Der Umsatz der Sparte Consumer Health Care sank um 1,4% auf 309 Mio EUR und trug damit 10% zum gesamten Umsatz von Pharma bei. Merck ist mit seinem seit Anfang 2002 in einer Holding geführten Selbstmedikationsgeschäft weltweit ein mittelgroßes pharmazeutisches Unternehmen mit starken Marken in den wichtigsten Marktsegmenten. Unsere Tochtergesellschaften sind Seven Seas in Großbritannien, Merck Médication Familiale in Frankreich und Merck Selbstmedikation in Deutschland. Im Juli 2002 erwarben wir die französische Laboratoires Richelet, die mit Vitaminen, Mineralstoffen und Nahrungsergänzungsmitteln im Jahr 2001 einen Umsatz von rund 11 Mio EUR erzielte.

www.
ConsumerHealthCare.
merck.de

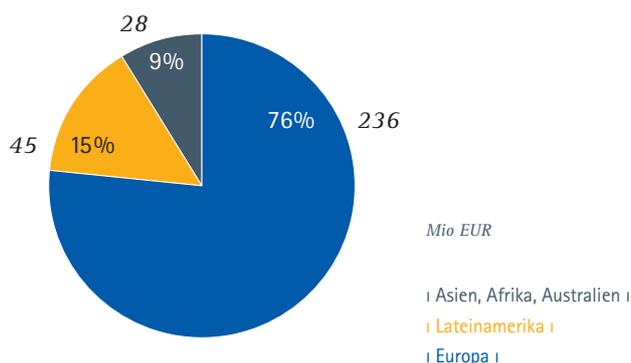
Der Umsatz der Sparte stieg in **Europa** um 4,0% auf 236 Mio EUR. In Großbritannien, einem unserer drei wichtigsten Absatzmärkte, wuchs der Umsatz um 4,4% auf 70 Mio EUR. In Frankreich liegt er mit 72 Mio EUR leicht über Vorjahresniveau, während er in Deutschland um 5,1% auf 37 Mio EUR sank. Mit einem Rückgang von 25% auf 45 Mio EUR blieben unsere Umsätze in **Lateinamerika** wegen ungünstiger Währungseffekte sowie wegen derzeitiger Negativentwicklung des gesamten Vitamin-C-Markts unter unseren Erwartungen. In der Region **Asien, Afrika und Australien** verzeichneten wir ein erfreuliches Wachstum von 4,3% auf 28 Mio EUR.

Wir erzielten 24% unserer weltweiten Umsätze mit Vitaminen und Mineralstoffen, 14% mit Erkältungsmitteln, 27% mit Präparaten aus pflanzlichen und marinen Rohstoffen und 35% mit anderen Selbstmedikationsprodukten. In einer europaweiten Markenstudie (European Trusted Brand Survey 2002) lag Seven Seas zum zweiten Mal auf Platz eins der britischen Vitaminmarken. Mit NeutraTaste® Sportflex™ – einer Kombination aus Omega-3-Fettsäuren mit einer Vitamin/Mineralstoffmischung – adressiert das Marketing in Großbritannien seit September 2002 gesundheitsbewusste junge Menschen. Zu den starken Marken von Merck bei den Vitamin- und Mineralstoffpräparaten gehören Cebion®, Multibionta®, Haliborange®, Sangobion® und Bion®3 – die weltweit erste und bisher einzige Multivitamin-tablette mit probiotischen Kulturen. Im Rahmen der kontinuierlichen Internationalisierung dieser Marke haben wir Bion®3 im August in Indonesien und im Dezember in Frankreich eingeführt. In Deutschland konnten die Femibion®-Multivitamine für Schwangere insbesondere durch die neue jodhaltige Formulierung die Marktführerschaft erreichen.

Merck Consumer Health Care entwickelte neben Bion®3 zwei weitere innovative Produkte, die modernem Gesundheitsbewusstsein Rechnung tragen: Speziell für Diabetiker führten wir 2002 in Mexiko die neue Vitamin-Mineralstoff-Kombination Diabion® ein; speziell für ältere Menschen brachten unsere französischen Hautspezialisten das Depigmentierungspräparat Iklen® auf den Markt. Nasivin® und Ilvico® blieben unsere starken Marken bei Mitteln gegen Erkältungskrankheiten; in Frankreich war Médiflor® wiederum die Nummer Eins bei medizinischen Tees.

Unser Marketing orientiert sich an den sehr unterschiedlichen Gesundheitsmärkten – um jedoch verstärkt Synergien zwischen den Länderaktivitäten zu schaffen, haben wir drei zentral gesteuerte strategische Marketing Teams (Vitamine/Mineralien, Naturprodukte, Husten und Erkältung) gebildet. Internationale Richtlinien der Markenführung für Seven Seas NeutraTaste®, Médiflor®, Cebion®, Nasivin® und Bion®3 sollen die weltweiten Markenwerte sicherstellen. Wir investieren weiterhin in unseren Entwicklungsbereich mit den drei Standorten Dijon (Frankreich), Hull (Großbritannien) und Darmstadt (Deutschland). Neben der Bestätigung der Wirksamkeit unserer Präparate mit klinischen Studien entwickeln wir innovative Konzepte für neue Produkte, die wir als eigenständige Marken einführen wollen und die unseren langfristigen Erfolg sichern sollen.

Consumer
Health Care –
Regionale
Umsatz-
verteilung



| CHEMIE |

Marktumfeld der internationalen Chemischen Industrie

Die Chemiekonjunktur hatte zur Jahreswende 2001/2002 ihren Tiefpunkt erreicht. In der ersten Hälfte des Jahres 2002 verbesserte sich das Geschäftsklima wieder. Die Entwicklung des zweiten Halbjahres war jedoch von geringer Nachfrage seitens der Industrie und steigenden Rohölpreisen verbunden mit zunehmendem Kostendruck gekennzeichnet. Die Europäische Union ist mit einem Marktanteil von rund einem Drittel der weltweit führende Produzent von chemischen Erzeugnissen. Die Chemieproduktion wuchs weltweit um 2,7 % und in Europa um 3,0 %, hauptsächlich aufgrund der überdurchschnittlichen Entwicklung bei pharmazeutischen Produkten. Deutschland hält in Europa einen Marktanteil von rund 25%. Die Chemieproduktion stieg in Deutschland um rund 2,5 %, während die Umsätze wegen der geringen Inlandsnachfrage und dem fehlenden Impuls aus dem Ausland sowie der steigenden Rohstoffkosten und der Aufwertung des Euro um 1,9 % zurückgingen.

Wachstum durch Leistungen für innovative Industriezweige

Seit 1. Januar 2002 bilden fünf Sparten den Unternehmensbereich Chemie, der das Geschäft mit Chemikalien für technisch anspruchsvolle Anwendungen umfasst: Flüssigkristalle für Displays (Liquid Crystals), Elektronikchemikalien für die Chip-Herstellung (Electronic Chemicals) und Effektpigmente sowie Spezialchemikalien für die technische, optische und kosmetische Industrie (Pigments). Für die Analytik und die Chromatographie in Kontroll- und Forschungslabors bieten wir Reagenzien und Testkits (Analytics & Reagents) und begleiten die gesamte Prozesskette der forschenden Pharmaunternehmen mit Chemikalien und Dienstleistungen (Life Science Products).

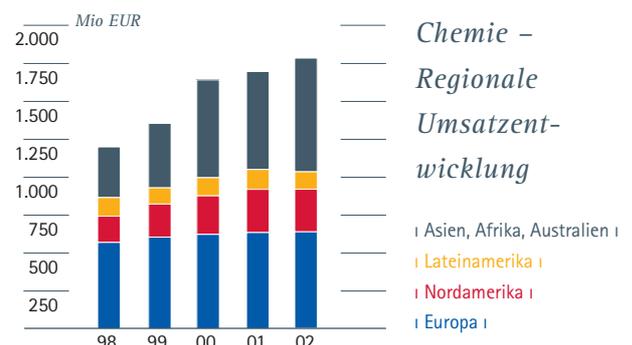
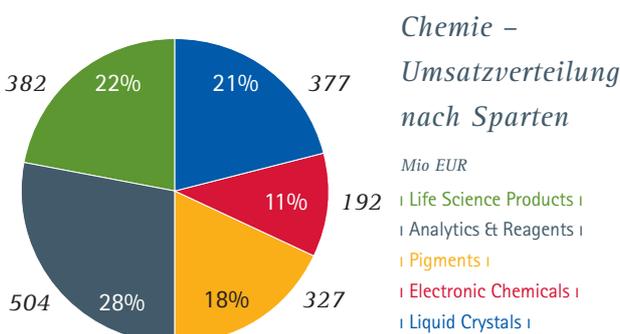
Mio EUR	2002	2001*	Änderung in %	Anteil in %
Umsatz	1.782	1.697	5,0	
Liquid Crystals	377	276	36,8	21
Electronic Chemicals	192	216	-11,0	11
Pigments	327	314	4,3	18
Analytics & Reagents	504	508	-0,8	28
Life Science Products	382	383	0,0	22
Operatives Ergebnis	260	204	27,4	
Umsatzrendite (ROS)	14,6 %	12,0 %		
EBIT	208	129	61,7	

Chemie – Kennzahlen

*angepasst an die Struktur 2002

Die Umsätze des Unternehmensbereichs Chemie konnten aufgrund der anhaltend guten Nachfrage nach High-Tech-Produkten um 5,0% auf 1.782 Mio EUR gesteigert werden. Das organische Wachstum lag bei 12 %. Da auf Asien und die USA mehr als die Hälfte der Umsätze entfielen, spielten Währungseffekte eine große Rolle. Das operative Ergebnis stieg um 27 % auf 260 Mio EUR. Mit einer Umsatzrendite (ROS) von 14,6% und einer Rendite des eingesetzten Kapitals (ROCE) von 12,3% verfehlten wir nur knapp unser ehrgeiziges Ziel von 15% für diese Kennzahlen. Ohne Innenumsatz mit unserer Labordistribution trug der Unternehmensbereich Chemie 21% zum Gesamtumsatz der Merck-Gruppe bei und konnte seinen Anteil am operativen Ergebnis auf 42% erhöhen.

In Europa und Nordamerika blieben die Umsätze des Unternehmensbereichs Chemie mit 636 Mio EUR bzw. 281 Mio EUR auf Vorjahresniveau. In Lateinamerika gingen die Umsätze aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Lage um 12 % auf 115 Mio EUR zurück. Ein deutliches Plus von 16 % bei Umsätzen von 750 Mio EUR erzielten wir in Asien, Afrika und Australien, obwohl Währungseffekte signifikant negativen Einfluss hatten.



Besonders erfolgreich war die Sparte **Liquid Crystals**, die ihre Umsätze um 37% auf 377 Mio EUR steigern konnte. Die Umsätze bei **Electronic Chemicals** gingen um 11% auf 192 Mio EUR zurück. Mit 504 Mio EUR blieb der Umsatz der Sparte **Analytics & Reagents** nahezu unverändert und trägt mit 28% den größten Anteil zum Umsatz der Chemie bei. Die Sparte **Pigments** legte um 4,3% auf 327 Mio EUR zu und konnte somit ihre Wachstumsrate halten. Die neu geschaffene Sparte **Life Science Products** erzielte einen Umsatz von 382 Mio EUR.

| LIQUID CRYSTALS |

LCD-Monitore werden zur Anwendung Nr. 1

Merck ist weltweit Marktführer bei Flüssigkristallen (LCs), die in hochwertigen Displays von Flachbildschirmen für PCs und Fernseher, Notebooks, Mobiltelefonen und für viele andere Anwendungen eingesetzt werden. Nach Stagnation im Jahr 2001 erlebten wir 2002 mit einer Umsatzsteigerung von 37% auf 377 Mio EUR ein weiteres Wachstumjahr – das organische Wachstum lag sogar bei 47%. Der Umsatz wird nahezu ausschließlich mit Kunden in Asien erzielt.

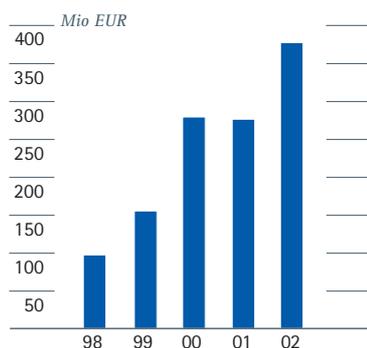


| Pioniergeist | Thomas Mergner und Elvira Montenegro kontrollieren in Darmstadt die automatisierte Parallelsynthese einer Reihe neuer LC-Kandidaten – ein innovativer Ansatz zur Herstellung hochreiner chemischer Verbindungen im Gramm-Maßstab.

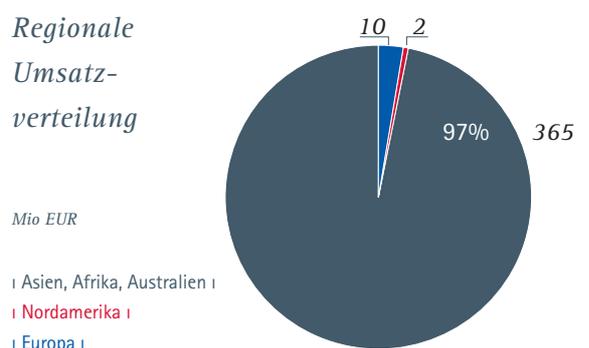
www.
Fluessigkristalle.
merck.de

Die Nachfrage nach kleinen Flüssigkristallanzeigen (LCDs) für Mobiltelefone und andere Telekommunikations-Anwendungen stieg nur schwach, wir konnten unseren Marktanteil jedoch steigern. Starkes Wachstum erzielten wir bei Flüssigkristallen für TFT-LCDs (Thin-Film Transistor) von PC-Flachbildschirmen. Die effizientere Produktion von großflächigen LCDs für PC-Monitore führte zu niedrigeren Endverbraucherpreisen, auf die der Markt mit einem starken Nachfrageanstieg reagierte. Da sich die Massenproduktion von LCDs nach Korea und Taiwan verlagert hat, investierten wir in ein neues Technologiezentrum südlich von Seoul, das im September 2002 eröffnet wurde. Unsere Anlagen zur Produktion von ITO-Glas (Indium Tin Oxide) in Taiwan waren vollständig ausgelastet, vor allem die neue Beschichtungsanlage für den wachsenden Markt der farbigen LCDs. Das neue Produktionsgebäude zur Flüssigkristallherstellung in Deutschland, Teil einer Gesamtinvestition von 250 Mio EUR, ist fast fertiggestellt. Mit der Inbetriebnahme, die für 2003 geplant ist, können wir unsere Synthesemengen verdreifachen und die erwartete zukünftige LC-Nachfrage sehr kosteneffizient befriedigen. Durch derart ausgeweitete Produktionskapazitäten und mit einem Patentportfolio, das sich auf alle aktuellen Bereiche der LCD-Technologie erstreckt, werden wir unser Flüssigkristallgeschäft weiter ausbauen und unsere starke Marktposition halten oder sogar verbessern können.

Liquid Crystals –
Umsatzent-
wicklung



Regionale
Umsatz-
verteilung



Flüssigkristalle sind eine der ganz großen Erfolgsgeschichten von Merck und ein beeindruckendes Beispiel dafür, wie aus einem reinen Forschungsthema ein großer wirtschaftlicher Erfolg wird: Heute helfen informative Displays weltweit, die Lebensqualität der Menschen zu verbessern. Es ist dem Ehrgeiz der Forscher und der langfristig ausgerichteten Unternehmensstrategie zu verdanken, dass Merck über zehn Jahre in intensive Grundlagenforschung zu Flüssigkristallen investierte, bis schließlich 2002 ein Umsatz von 377 Mio EUR für die Gruppe erzielt wurde.

Ausschlaggebend für diesen Erfolg war die enge Zusammenarbeit von Wissenschaftlern verschiedener Disziplinen, wie der Chemie, der Physik und der Elektronik. Die Ansprüche der Elektronik-Industrie und ihrer Kunden waren und sind bis heute sehr hoch, sowohl hinsichtlich der Zahl der Innovationen als auch in Bezug auf die Geschwindigkeit, mit der neue Entwicklungen umgesetzt werden müssen. Obwohl sich unsere wichtigsten F&E-Zentren und Produktionsanlagen in Deutschland befinden, haben wir Forschungs- und Entwicklungszentren auch in Japan und später in Korea und Taiwan errichtet, um den unmittelbaren Kontakt zu unseren Hauptkunden nutzen zu können. Heute ist Merck der Weltmarktführer im Flüssigkristallgeschäft. Da die LCD-Technologie eine wesentliche Säule der modernen Informationsgesellschaft ist, bleiben die Aussichten für unsere Geschäftsentwicklung hervorragend.

Passive Anzeigen (TN- und STN-LCDs, weitere Informationen in einer TopTopics-Broschüre oder unter TopTopics@merck.de) kommen in verschiedenen elektronischen Kleingeräten zum Einsatz, insbesondere in Mobiltelefonen. Am gewaltigen Erfolg dieses Display-Typs hatte Merck durch die Bereitstellung von maßgeschneiderten LC-Mischungen einen großen Anteil. Auch in die Herstellung von ITO-Glas für farbige Displays haben wir investiert und dort eine gute Marktposition erreicht. Lange Zeit stellten Notebooks für großflächige LCDs die Hauptanwendung dar. Die Nachfrage auf diesem Gebiet wächst zwar weiterhin – für 2006 erwartet man den Verkauf von mehr als 50 Millionen Stück – im Jahr 2002 sind allerdings LCD-Monitore für PCs zum bedeutendsten Marktsegment geworden. TFT-LCDs ersetzen zunehmend die sperrigen Kathodenstrahlröhren-Monitore, die zudem mehr Energie verbrauchen. 2002 wurden über 30 Millionen LCD-Flachbildschirme weltweit verkauft, was einem Drittel des gesamten Marktes für PC-Monitore entspricht. Sie sind damit die stärksten Wachstumstreiber für den gesamten LCD-Markt. Experten sehen eine weiter steigende Nachfrage voraus und schätzen die Zahl der im Jahr 2006 verkauften LCD-Flachbildschirme auf über 100 Millionen, entsprechend einem Marktanteil von über 70% der Flachbildschirme insgesamt.

2002 kamen großflächige LCD-Fernseher mit einer Bilddiagonale von bis zu 37 Zoll auf den Markt. Mit bereits 1,3 Millionen verkaufter Exemplare im Jahr 2002 stehen diese flachen Fernseher in den nächsten Jahren im Mittelpunkt der LCD-Entwicklung. Die großen Hersteller von Fernsehgeräten verwenden neue Arten der Bildanzeige (Technologien wie z. B. „Vertical Alignment“, VA, Advanced Super View, ASV, oder „In-Plane Switching“, IPS), die Merck in Zusammenarbeit mit führenden LCD-Herstellern entwickelt hat. Wir sind die größten, in einigen Fällen auch die einzigen Lieferanten von Flüssigkristallmischungen für diese neuen LCD-Technologien und sehen sehr gute Chancen, diese Position auch in Zukunft halten zu können. Jüngste Marktforschungsergebnisse sagen eine jährliche Wachstumsrate von ca. 60% sowie ein Marktvolumen von 16 Millionen verkaufter Geräte im Jahr 2006 voraus, was 10% des gesamten Fernseher-Marktes entspricht.



| Masahiro Yamamoto |

| Marketing & Verkauf, Liquid Crystals |

LC-Displays, die ein dreidimensionales Bild liefern, sind die neueste Entwicklung in Japan – Merck is inside.

» Flüssig-
kristalle –
wir machen
Bits & Bytes
sichtbar «

| ELECTRONIC CHEMICALS |

Organisches Wachstum bei Prozess-Chemikalien

www.
Elektronik
Chemikalien.
merck.de

Merck beliefert die Halbleiterindustrie mit einem Komplettangebot an Prozess-Chemikalien und bietet verschiedene Serviceleistungen. Der Umsatz dieser Sparte ging um 11 % auf 192 Mio EUR zurück, was auf den Ausstieg aus dem Gerätegeschäft und die unverändert schwierige Lage der Halbleiterindustrie zurückzuführen ist. In unserem Kerngeschäft mit Prozess-Chemikalien höchster Reinheit erzielten wir ein organisches Umsatzwachstum von 4,2 %. Ein Drittel unserer Umsätze werden in **Europa** erzielt – **Asien** ist mit einem Umsatz von 120 Mio EUR im Jahr 2002 der wichtigste Absatzmarkt. Unsere Umsatzrückgänge in den letzten Quartalen deuten auf ein weltweit schwieriges Geschäftsumfeld in der Telekommunikations-Industrie hin, so dass wir trotz einiger positiver Marktsignale verhalten in die Zukunft blicken. Zukünftig wollen wir unser neu strukturiertes Geschäft in einer eigenen Gesellschaft führen. Unter dem Dach der Merck Electronic Chemicals Holding GmbH, Darmstadt, sind seit 1. Januar 2003 europäische Aktivitäten für die Halbleiter-Industrie als 100%ige Tochtergesellschaft der Merck KGaA zusammengefasst.

| PIGMENTS |

Xirallic®-Effektpigmente auf Erfolgskurs

www.
Pigmente.merck.de

Der Umsatz dieser Sparte stieg um 4,3 % auf 327 Mio EUR. Ohne Währungseinflüsse betrug das organische Wachstum 10 %. Die Umsatzsteigerung erzielten wir im Wesentlichen im Geschäftsfeld Coatings, in dem die hohe Nachfrage der Lackindustrie nach den neuen Kristallglanzpigmenten Xirallic® und unseren Glimmerpigmenten (Iriodin®) zu zweistelligen Zuwachsraten führte. Mit unseren innovativen Effektpigmenten profitieren wir im Bereich der Autolacke von einem Farbtrend, der Silberfarbtöne mit Farb- und Kristallglanz aufwertet und so Alternativen zu Silbermetallics bietet. Unsere innovativen Colorstream®-Pigmente fanden in USA, Japan und Europa neue Anwendungen. Diese hochwertigen Pigmente verändern ihre Farbe je nach Betrachtungswinkel und erlauben Designern eine große Bandbreite interessanter Effekte. Nachdem wir im Jahr 2002 unsere Investitionen in ein neues Pigment-Produktionszentrum in Gernsheim, Deutschland, für die ersten beiden Stufen abgeschlossen haben, werden diese Großanlagen vor allem durch Pigmente für Druck- und Kunststoffanwendungen gut ausgelastet. Zusätzlich trugen Umsätze mit funktionellen Pigmenten, die beispielsweise als Kunststoffadditive Sonnenlicht ohne Wärmestrahlung passieren lassen („SHR-Pigmente“, SHR=Solar Heat Reflection), zum Umsatzwachstum bei.

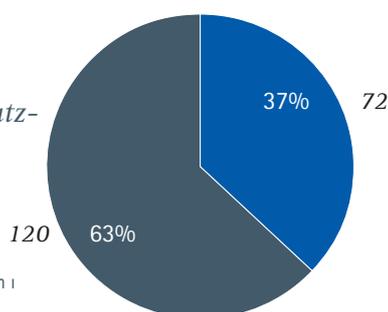
Unsere Umsätze im Geschäftsfeld **Cosmetics** lagen auf Vorjahresniveau, wobei die Umsätze im Bereich Cosmetic Actives durch den planmäßigen Ausstieg aus nicht profitablen Geschäften zurückgingen. Erste Erfolge konnten wir allerdings mit Substanzen für den Hautschutz erzielen, speziell mit unseren Innovationen Ectoin® (unterstützt zelleigene Reparatur- und Schutzmechanismen) und Emblica® (hautaufhellendes Produkt gegen Altersflecken). Im Jahr 2002 führten wir mit einer neuen Mikroverkapselungstechnologie für Lichtschutzchemikalien (Eusolex® UV-Pearls) eine Möglichkeit ein, miteinander unverträgliche kosmetische Inhaltsstoffe in einem einzigen Endprodukt zu kombinieren. Im Geschäftsfeld **Optics** konnten wir als führender Anbieter von Aufdampfchemikalien für die optische Vergütung (Patinal®) unsere Geschäfte konsequent weiter ausbauen, mussten allerdings Rückgänge im Geschäft mit Calciumfluorid für die Elektronik-Industrie hinnehmen.

Trotz erheblicher negativer Währungseinflüsse wuchsen die Umsätze der Sparte in allen Regionen: In **Europa** erzielten wir einen Zuwachs von 3,6 % auf 125 Mio EUR, in **Nordamerika** von 2,8 % auf 89 Mio EUR, in **Asien, Afrika und Australien** von 6,0 % auf 91 Mio EUR und in **Lateinamerika** von 7,0 % auf 22 Mio EUR.

Electronic
Chemicals –
Regionale Umsatz-
verteilung

Mio EUR

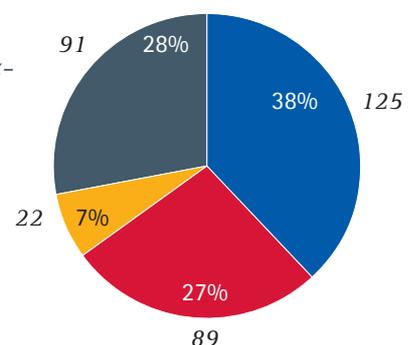
| Asien, Afrika, Australien |
| Europa |



Pigments –
Regionale Umsatz-
verteilung

Mio EUR

| Asien, Afrika, Australien |
| Lateinamerika |
| Nordamerika |
| Europa |



| ANALYTICS & REAGENTS |

Überdurchschnittliches organisches Wachstum

Die Sparte Analytics & Reagents erreichte ein organisches Wachstum von 7,5%. Durch die Bereinigung des Portfolios im Bereich klinische Chemie und in Folge von Währungseffekten gingen die Umsätze um 0,8% auf 504 Mio EUR zurück. Im strategischen Geschäftsfeld Reagents & Chemicals konnten wir den Umsatz um 4,9% auf 313 Mio EUR steigern. Damit wuchsen wir im fünften Jahr in Folge jeweils überdurchschnittlich: Bei einem Volumen von 3,5 Mrd EUR verzeichnet dieser attraktive, nicht zyklische Markt der Reagenzien und Testkits ein jährliches Wachstum von 3 bis 7%. Mit zweistelligen Zuwächsen war die Umsatzsteigerung einmal mehr durch das Geschäft mit hochreinen Lösungsmitteln und Referenzmaterialien getragen. Unsere wichtigsten Produktlinien sind hochreine anorganische Reagenzien für die Spurenanalyse, Lösungsmittel für die Chromatographie und Chromatographie-Säulen, organische Chemikalien für die Produktion, innovative Nährmedien und Schnelltests für Lebensmitteluntersuchungen sowie mobile Systeme für die In-Prozess-Analytik beispielsweise bei der Milch- und Weinherstellung. Merck ist weltweit anerkannter Marktführer bei analytischen Reagenzien für die Pharma-, Chemie- und Nahrungsmittelindustrie und Anbieter für Tests und Test-Assays in allen Bereichen der industriellen Mikrobiologie und der Lebensmittel- und Umwelt-Analytik. Als erstes Unternehmen gelang es uns 2002, mikrobiologische Schnelltests zu entwickeln, die mit maßgeschneiderten Anreicherungsmedien die fünf wichtigsten lebensmittelrelevanten Bakterien detektieren.

Die wichtigste Wachstumsregion war **Asien, Afrika und Australien** mit einem Umsatzanstieg von 4,9% auf 130 Mio EUR. Mit einem Umsatz von 208 Mio EUR in **Europa** und 87 Mio EUR in **Nordamerika** erreichten wir jeweils Vorjahresniveau, während wir in **Lateinamerika** vor dem Hintergrund der allgemeinen wirtschaftlichen Schwierigkeiten und starker negativer Währungseffekte mit 79 Mio EUR ein Minus von 12% verzeichneten.

www.Analytik.merck.de

www.Reagenzien.merck.de

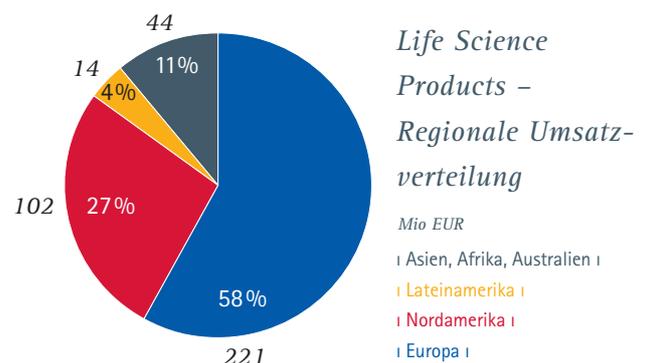
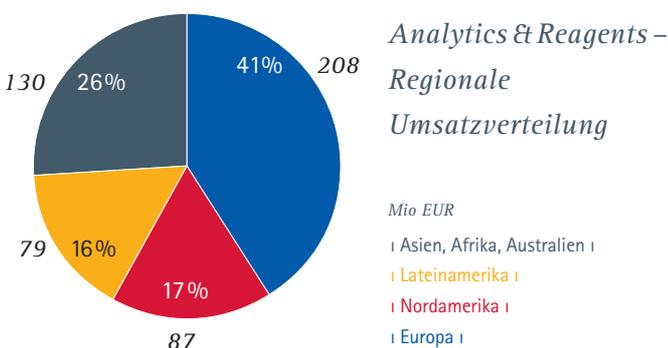
| LIFE SCIENCE PRODUCTS |

Erfolgreich auf Wachstumsmärkte fokussiert

Im Rahmen der Anfang 2002 umgesetzten Neuausrichtung unseres Chemie-Geschäfts verstärkten wir unsere Marktorientierung durch die Gründung der Sparte Life Science Products. Sie begleitet die gesamte Wertschöpfungskette der Life-Science-Industrie und bietet den forschenden Unternehmen im Bereich Pharma und Biotechnologie („Life Sciences“) ein komplettes Angebot an Produkten und Dienstleistungen. Durch die Ausrichtung auf dieses Kerngeschäft war das Geschäftsjahr 2002 maßgeblich von Bereinigungen des Produktportfolios geprägt. So haben wir die Produktion von Vitamin C eingestellt und uns von unserem Rodentizid-Geschäft getrennt. In Verbindung mit negativen Währungseffekten lag der Umsatz daher mit 381 Mio EUR auf Vorjahresniveau, das organische Wachstum betrug 6,6%. In unseren Kerngebieten Bioscience und Bulk Pharmaceutical Compounds verzeichneten wir währungsbereinigt ein zweistelliges Wachstum. Die positive Entwicklung bei Biochemikalien wurde von EMD Biosciences entscheidend vorangetrieben: Unsere zuvor unter CN Biosciences firmierende US-Gesellschaft unterstützt die biomedizinische Forschung in rund 50 Ländern mit jährlich über 1.000 Produktneuheiten. Mit einem Zuwachs von 27% waren wir sehr erfolgreich im Bereich Bulk Pharmaceutical Compounds, in dem wir unsere kundenspezifische Synthese und Aufreinigung sowie Wirk- und Hilfsstoffe für die Pharmaindustrie zusammengefasst haben. Bei einem Marktwachstum von 5-8% wächst Merck in beiden Bereichen überdurchschnittlich. Unsere Forschungsaktivitäten konzentrieren wir auf Zukunftsanwendungen im Bioscience-Bereich (Proteomics), auf Polymere als neues Trägermaterial für das Aufreinigen von Biopharmaka (z. B. Antikörper) und auf die organische Synthese für spezielle Kundenanforderungen.

In **Europa** erzielten wir eine Umsatzsteigerung von 4,9% auf 221 Mio EUR mit erfreulichen Zuwächsen in Irland, der Schweiz, den Benelux-Staaten und in Osteuropa, während der Umsatz in Deutschland stark rückläufig war. Mit Umsätzen von 102 Mio EUR in **Nordamerika** und 44 Mio EUR in **Asien, Afrika und Australien** lagen wir annähernd auf Vorjahresniveau. In **Lateinamerika** sank der Umsatz um 28% auf 14 Mio EUR.

www.LifeScienceProducts.merck.de



| LABORDISTRIBUTION |

Negative Währungseffekte bei zufriedenstellendem organischen Wachstum

Mit seinen Laborchemikalien, Geräten und Verbrauchsmaterialien sowie seinem umfassenden Serviceangebot ist Merck weltweit der führende Laborvollversorger. Der Unternehmensbereich Labordistribution umfasst die weltweiten Geschäfte unserer hundertprozentigen amerikanischen Tochtergesellschaft VWR International, Inc. mit Hauptsitz in West Chester in der Nähe von Philadelphia. Die Labordistribution verzeichnete einen leichten Umsatzrückgang um 1,6% auf 2.711 Mio EUR. Das operative Ergebnis ging um 8,2% auf 84 Mio EUR zurück. Der Free Cashflow stieg um erfreuliche 19% auf 81 Mio EUR. Die Umsatzrendite (ROS) fiel auf 3,1% gegenüber 3,3% im Vorjahr. Der Unternehmensbereich trug 36% zum Gesamtumsatz und 14% zum operativen Ergebnis der Merck-Gruppe bei.

www.VWR.de

69% des Gesamtumsatzes oder 1.882 Mio EUR wurden in **Nordamerika** und 30% oder 806 Mio EUR von den Niederlassungen in **Europa** erzielt. Ein organisches Wachstum von 2,3% führte insgesamt allerdings nicht zu einer Umsatzsteigerung, da das Geschäft den starken Wechselkursschwankungen zwischen US-Dollar und Euro ausgesetzt war. In Kanada hatten wir im Jahr 2002 trotz dieser negativen Währungseffekte einen Umsatzzuwachs von 3,4%, und in vielen Regionen in den USA und Europa konnten wir trotz der schwierigen Rahmenbedingungen die für 2002 gesetzten Ziele erreichen.

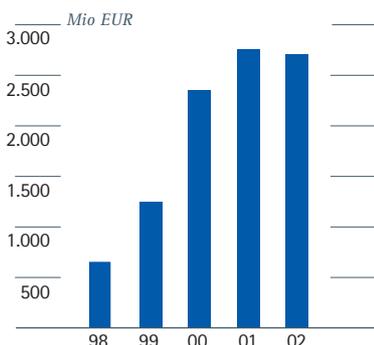
Der Unternehmensbereich Labordistribution war außerdem direkt von der schwierigen wirtschaftlichen Lage betroffen, in der sich unsere Kunden im Jahr 2002 befanden. So waren in der Pharmaindustrie und der Biotechnologie-Branche starke Ausgabenkürzungen zu beobachten. Die Umsätze im Bereich Laborausstattung und Geräte fielen durchweg geringer aus, und auch bei den Chemikalien und Verbrauchsgütern zeigte sich nur geringes Wachstum. Budgetbeschränkungen hatten sich am Jahresende negativ auf den naturwissenschaftlichen Unterricht in Schulen und Hochschulen ausgewirkt. Wir rechnen allerdings trotz der angespannten Marktlage im Jahr 2002 künftig wieder mit einer Steigerung der Ausgaben im Bereich Forschung und Entwicklung, da diese langfristig für die Überlebensfähigkeit von forschenden Unternehmen unerlässlich sind. Wir werden auch weiterhin nach Möglichkeiten für eine Expansion in neue Märkte und zur Erweiterung unseres Kundenkreises suchen. Unsere Akquisitionsstrategie werden wir verantwortungsvoll weiterverfolgen und neue Marktsegmente erschließen, die unsere Wettbewerbsfähigkeit erhöhen.

Labordistribution
– Kennzahlen

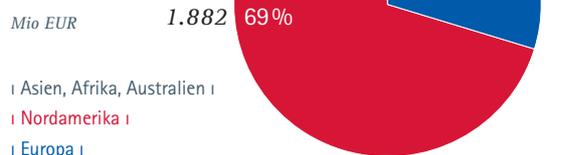
Mio EUR	2002	2001	Änderung in %
Umsatz	2.711	2.754	-1,6
Operatives Ergebnis	84	92	-8,2
Umsatzrendite	3,1 %	3,3 %	
EBIT	79	91	-13,4

Vom lokalen Ein-Mann-Betrieb ...

Das Jahr 2002 war für VWR International ein wichtiger Meilenstein – sein 150-jähriges Jubiläum. Während der „internationale“ Teil von VWR International noch relativ jung ist, reichen die Wurzeln in Nordamerika bis in das Jahr 1852 zurück, als John Taylor ein Geschäft für Drogerie- und Laborbedarf in San Francisco gründete. In der Folgezeit hat das Unternehmen viele verschiedene Wege beschritten, zahlreiche Firmennamen und Eigentümer erlebt und sich schließlich zu VWR International, dem Weltmarktführer im Bereich der Labordistribution, entwickelt. Das jüngste Wachstum von VWR wurde durch die Akquisitionen von über 35 Han-

Labor-
distribution –
Umsatz-
entwicklungRegionale
Umsatz-
verteilung

Mio EUR



delsunternehmen für Laborbedarf in den letzten zehn Jahren vorangetrieben. Im Jahr 1993 nahm die Merck-Gruppe mit VWR Geschäftsbeziehungen auf und wurde später ein wichtiger Investor und Anteilseigner. Merck übernahm 1999 die restlichen Anteile und wurde so zum Alleinaktionär und zur Muttergesellschaft von VWR International. Zur Stärkung der Marktposition des Labordistributionsgeschäfts von Merck als ein globales Unternehmen firmieren die europäischen Gesellschaften der früheren Merck-Eurolab-Gruppe seit 2002 unter dem Namen VWR International.

... zum Weltmarktführer in der Labordistribution

Heute beschäftigt VWR International rund 6.000 Mitarbeiter in 18 Ländern. Sie konzentrieren sich darauf, für unsere Kunden Außergewöhnliches beim Vertrieb von wissenschaftlichen Laborprodukten zu leisten und ihnen durch Kundenorientierung und erstklassige Geschäftsprozesse einen Mehrwert zu bieten. Das Geschäft von VWR ist hoch diversifiziert und bietet ein breites Spektrum an Produkten und Serviceleistungen für eine Vielzahl von Kundengruppen in vielen Regionen der Welt. VWR bietet mehr als 750.000 Produkte von über 5.000 Herstellern an und beliefert mehr als 250.000 Kunden in Nordamerika und Europa. Zu unseren wichtigsten Kunden zählen die Pharmaindustrie, Unternehmen der Life-Sciences-Branche, die chemische und die technische Industrie, die Lebensmittelverarbeitung und die Verbrauchsgüterindustrie. Auch Universitäten, Forschungsinstitute, staatliche Institutionen und Umweltlabors sowie Schulen gehören zu unserem Kundenstamm.



| Tradition | Lori Madar und Dominic Mesoraca stellen sicher, dass Kundendaten bei VWR International in West Chester auf dem neuesten Stand sind. Sie sind Teil einer Tradition, die vor 150 Jahren in San Francisco begann. Aus diesen Anfängen hat sich VWR zum weltweiten Marktführer in der Labordistribution entwickelt.

Unser besonderes Augenmerk gilt der effizienten Steuerung der gesamten Prozesskette, vom Einkauf beim Hersteller bis zur Anlieferung der Laborprodukte beim Kunden, einschließlich des fehlerfreien, schnellen Versands und der zeitgenauen Anlieferung am Bestimmungsort. Im Juni 2002 haben wir unser Produktsortiment um die Filtertechnik der Pall Corporation, East Hills, New York, des weltweit führenden Anbieters im Bereich Filtration, Separation und Reinigung, erweitert. Außerdem hat VWR im September 2002 von Merck, Darmstadt, die exklusiven Vertriebsrechte für die HPLC-Trennsäulen und die Geräte zur Probenvorbereitung in Nordamerika erworben; zur Produktpalette zählen auch die innovativen Chromolith™-Säulen.

VWR bietet innovative Lösungen durch E-Business und ermöglicht so die kosteneffiziente und schnelle Bearbeitung von Kundenanfragen und Bestellungen. Viele der von uns angebotenen Produkte können bequem über unser Netzwerk von Webseiten bestellt werden. Die ursprünglich für VWR International entwickelte zentrale Webseite zeichnet sich durch ihre hohe Funktionalität aus. Darauf basieren die Internet-Portale der einzelnen Ländervertretungen, die in der jeweiligen Landessprache abgefasst sind und um landesspezifische Inhalte ergänzt wurden. Alle Webseiten bieten eine umfassende Auftragsdokumentation, eine erweiterte Chemikaliensuche, die Möglichkeit zur parametrisierten Suche sowie eine zuverlässige interne Budgetverwaltung. Außerdem verfügt VWR über hoch entwickelte Business-to-Business(B2B)-Lösungen, die die Möglichkeit der internen Budgetierung und Auftragsfreigabe für den dezentralen Einkauf bieten. Auf diese Weise können wir unsere maßgeschneiderte B2B-Lösungen nahtlos mit Standard-Einkaufsportalen und kundenspezifischen Warenwirtschaftssystemen verbinden. Das Geschäft über das Internet nach dem Prinzip „Alles aus einer Hand“ ist auch weiterhin ein wichtiger Vertriebsweg für VWR. Im Jahr 2002 wurden insgesamt 28% aller Aufträge im Rahmen des E-Business abgewickelt.

| ERGEBNIS DER MERCK-GRUPPE |

Hohe F&E-Aufwendungen und Ablauf eines Produktschutzes verringern Ergebnis

Das operative Ergebnis der **Merck-Gruppe** betrug insgesamt 616 Mio EUR und liegt damit um 29,7% unter dem Vorjahreswert. Einflüsse aus der Währungsumrechnung haben das Ergebnis um 28 Mio EUR reduziert, Akquisitionen/Verkäufe verminderten das Ergebnis um 30 Mio EUR. Die Umsatzrendite (ROS) ging von 11,6% auf 8,2% zurück. Die Rendite des eingesetzten Kapitals (ROCE) hat sich im Jahr 2002 verringert; sie betrug 9,6% gegenüber 13,5% im Vorjahr.

Das operative Ergebnis des Unternehmensbereiches **Pharma** betrug 272 Mio EUR und hat sich damit gegenüber dem Rekordjahr 2001 in etwa halbiert. Der starke Ergebnismrückgang war die Folge des Anfang des Jahres 2002 in den USA einsetzenden Wettbewerbs durch Generika für unser umsatzstärkstes Produkt, das orale Antidiabetikum Glucophage®. Dies konnte durch das gute Ergebniswachstum unserer Sparten Generics und Consumer Health Care nur teilweise kompensiert werden. Dennoch haben wir unsere hohen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung weiter gesteigert, um unsere vielversprechenden Projekte – insbesondere die klinischen Studien in den Indikationsgebieten Krebs und Diabetes – wie geplant weiter voranzutreiben. In Folge dessen ging jedoch die Umsatzrendite (ROS) von 17,5% auf nur 8,4% zurück. Auch die Rendite des eingesetzten Kapitals (ROCE) verschlechterte sich entsprechend, und zwar von 20,4% auf 9,4%. Beide Kennzahlen liegen damit deutlich unter unseren langfristigen Zielsetzungen von jeweils 20%; mittelfristig nehmen wir hierbei jedoch Abweichungen von unseren Zielen in Kauf und betrachten dies als eine Investition in die Zukunft.

Der Unternehmensbereich **Chemie** konnte das operative Ergebnis um 27% auf 260 Mio EUR steigern. Erneut trug unsere Sparte Liquid Crystals wesentlich zu dieser Entwicklung bei. Die Umsatzrendite erhöhte sich von 12,0% im Vorjahr auf 14,6% und liegt damit nur knapp unter dem langfristigen Ziel von 15%. Auch die Rendite des eingesetzten Kapitals (ROCE) hat sich im Jahr 2002 verbessert; sie betrug 12,3% gegenüber 9,7% im Vorjahr und ist damit den angestrebten 15% ebenfalls näher gekommen.

Unser Unternehmensbereich **Labordistribution (VWR International)** musste wegen der schwachen Konjunktur in den USA und in Europa vor allem im zweiten Halbjahr Ergebniseinbußen hinnehmen. Darüber hinaus haben sich negative Währungseffekte aufgrund der Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar signifikant ausgewirkt. Das operative Ergebnis ist daher um 8,2% auf 84 Mio EUR zurückgegangen. Sowohl die Umsatzrendite (ROS) als auch die Rendite des eingesetzten Kapitals (ROCE) haben sich allerdings gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verschlechtert.

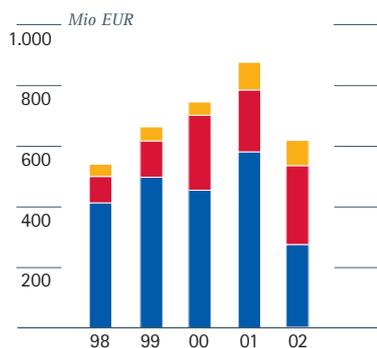
Kennzahlen der Merck-Gruppe

	Operatives Ergebnis Mio EUR	Sondermaßnahmen Mio EUR	EBIT Mio EUR	EBITDA Mio EUR	ROS in %	ROCE in %
Pharma	272	-	272	479	8,4	9,4
Chemie	260	-52	208	357	14,6	12,3
Labordistribution	84	-5	79	149	3,1	5,8
Merck-Gruppe	616	-57	559	985	8,2	9,6

ROS = Return on Sales = Umsatzrendite

ROCE = Return on Capital Employed = Rendite des eingesetzten Kapitals

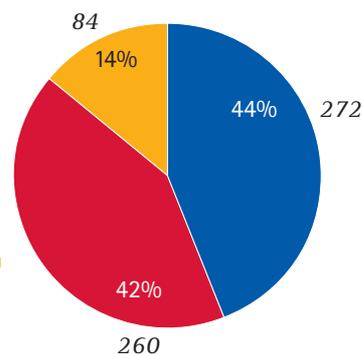
Operatives Ergebnis nach Unternehmensbereichen



2002

Mio EUR

Labordistribution
Chemie
Pharma



Aufwendungen und Erträge aus Sondermaßnahmen

Im Berichtsjahr hatten wir Aufwendungen für Sondermaßnahmen in Höhe von 113 Mio EUR zu verzeichnen, denen 56 Mio EUR Erträge aus Sondermaßnahmen gegenüberstanden. Diese Erträge resultierten im Wesentlichen aus einem Kursgewinn, der beim Kapitalrücktransfer einer inzwischen liquidierten Tochtergesellschaft in Großbritannien entstanden ist. Die Aufwendungen betrafen Restrukturierungen sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit Risiken aus dem Vitamingeschäft. Damit ergab sich ein Aufwandssaldo für Sondermaßnahmen in Höhe von 57 Mio EUR, während wir im Vorjahr hier einen Ertragssaldo von 410 Mio EUR ausweisen konnten. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) ist daher von 1.286 Mio EUR auf 559 Mio EUR zurückgegangen.

Verbessertes Finanzergebnis

Das Finanzergebnis (Aufwandssaldo) hat sich um 29 % verbessert. Dies liegt sowohl an einem gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Zinsniveau als auch am deutlich verminderten Volumen der Finanzschulden. Aber auch die Kursverluste aus Finanzschulden liegen erheblich unter dem Vorjahr.

Günstige Steuerquote (bereinigt)

Das Ergebnis vor Steuern betrug 412 Mio EUR und das Ergebnis nach Steuern 215 Mio EUR. Ohne Sondermaßnahmen lag es um 24,4% unter dem Vorjahr.

Mio EUR	2002		2001	
	vor Sondermaßnahmen		vor Sondermaßnahmen	
Ergebnis vor Steuern	412	468	1.078	669
Ertragsteuern	-196	-198	-423	-312
Ergebnis nach Steuern	215	270	655	357
Steuerquote	47,7%	42,3%	39,3%	46,6%

*Auswirkungen
von Sonder-
maßnahmen*

Dividendenvorschlag

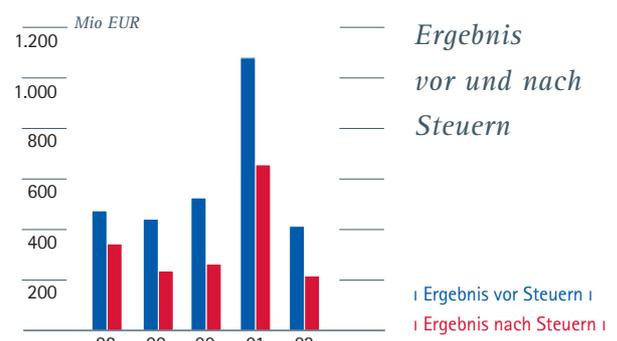
Die Geschäftsleitung schlägt der Hauptversammlung vor, aus dem Ergebnis des Berichtsjahres 1,00 EUR je Aktie als Dividende auszuschütten, sie läge damit 5,3% über dem Wert des Vorjahres.

Free Cashflow und Bilanzstruktur

Der Free Cashflow erreichte im Berichtsjahr einen Wert von 441 Mio EUR. Im Vorjahr betrug er 664 Mio EUR, weil hier hohe Erlöse aus dem Verkauf von Pharmaceutical Resources sowie von ImClone-Aktien enthalten waren.

Die Bilanzsumme war mit 7.511 Mio EUR im Jahr 2002 um 744 Mio EUR niedriger als im Vorjahr. Im Wesentlichen lag dies daran, dass im Laufe des Geschäftsjahres eine hohe Restforderung aus dem Verkauf unserer Beteiligung an Bracco veräußert werden konnte, um Finanzschulden zurückzuführen. Darüber hinaus haben sich bei den Positionen der Aktivseite Differenzen in Folge der Währungsumrechnung mindernd ausgewirkt. Dies spiegelt sich entsprechend in einer Verminderung des Eigenkapitals aufgrund der Währungsumrechnung um 261 Mio EUR wider. Die Finanzschulden konnten um 422 Mio EUR zurückgeführt werden. Die Eigenkapitalquote liegt mit 27,3% der Bilanzsumme leicht unter dem Vorjahr. Das Verhältnis des Eigenkapitals zu den Netto-Finanzschulden (Finanzschulden minus flüssige Mittel) lag mit 1:0,973 ebenfalls auf der Höhe des letzten Jahres.

Weitere Einzelheiten zur Finanzlage und zur Bilanz sind dem Konzernabschluss ab Seite 49 sowie den dazugehörigen Erläuterungen zu entnehmen.



| WIR INVESTIEREN IN DIE ZUKUNFT |

Wachsende Mitarbeiterzahl – ein Indikator des Erfolgs

Die Merck-Gruppe hat 204 Gesellschaften in 53 Ländern und produziert an 62 Standorten in 28 Ländern. Weltweit trugen insgesamt 34.504 Mitarbeiter zu einer stabilen Geschäftsentwicklung im Jahr 2002 bei und sichern den langfristigen unternehmerischen Erfolg. Der Anstieg der Mitarbeiterzahl um 0,6% im Vergleich zum Vorjahr ist auf eine signifikante Erhöhung der Mitarbeiterzahl in Japan, Korea, China und den Philippinen zurückzuführen.



Generationen | Vera Schuster, Stefanie Pohl und Daniel Winter mit ihrem Biologielehrer Klaus Hillerich in Darmstadt. Seit Generationen werden Mitarbeiter bei Merck dazu ermutigt, vom Unternehmergeist und den Leistungen ihrer Vorgänger zu lernen.

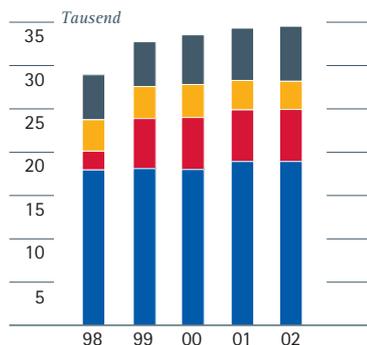
Um auf hochqualifizierte Mitarbeiter setzen zu können, haben und werden wir weiterhin in zahlreiche Weiterbildungsprogramme für unsere Mitarbeiter investieren: beispielsweise in den Merck Online Campus, unsere Computer-gestützten Lernangebote und in unsere MBA-Programme an der Universität Pforzheim sowie an dem Managementinstitut Ashridge in Großbritannien. Ein wichtiger Baustein ist weiterhin die Merck University, die unseren Topmanagern Kurse an renommierten Business Schools in drei Kontinenten anbietet. Auf dem Corporate Meeting unserer internationalen Führungskräfte in Chicago im Mai 2002 lag der Schwerpunkt auf den strategischen Themen Mitarbeiter und Innovation. Dort wurden folgende Personalthemen als konzernweite Aktivitäten in Angriff genommen: Managemententwicklung und Nachfolgeplanung (Einrichtung eines „Top Talent Pool“) sowie Systeme zur Zielvereinbarung und Leistungsbeurteilung von Mitarbeitern. In Asien und Lateinamerika starteten wir im Jahr 2002 ein Programm zur Harmonisierung des Personalwesens mit dem Ziel, hochqualifizierte und motivierte Mitarbeiter zu halten und neue Talente für das Unternehmen zu gewinnen.

Rückgang der Investitionen in Sachanlagen

Nach einem Rekord von 470 Mio EUR im Jahr 2001 verringerten sich unsere Investitionen in Sachanlagen um 93 Mio EUR auf 377 Mio EUR. Die auf den Umsatz bezogene Investitionsquote sank damit von 6,2% auf 5,0% und nähert sich so dem angestrebten Ziel, mittelfristig die Investitionsquote unter 5% zu halten. Die hohen Investitionen der vergangenen Jahre in neue Anlagen ermöglichen uns zukünftig einen größeren Spielraum, insbesondere unsere Forschungsprojekte zu finanzieren. In der regionalen Verteilung lag der Schwerpunkt der Investitionen in Deutschland: In den vergangenen 6 Jahren investierten wir nahezu 1 Mrd EUR an den beiden Standorten Darmstadt und Gernsheim.

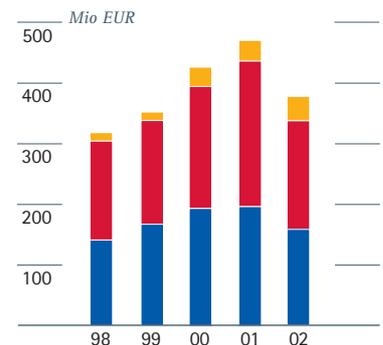
Anzahl der Mitarbeiter zum 31.12.

- | Asien, Afrika, Australien |
- | Lateinamerika |
- | Nordamerika |
- | Europa |



Investitionen in Sachanlagen

- | Labordistribution |
- | Chemie |
- | Pharma |



Auf den Unternehmensbereich **Pharma** entfielen 158 Mio EUR der weltweiten Investitionen in Sachanlagen. Nachdem wir die Produktionsanlagen für feste Arzneiformen in den letzten Jahren modernisiert haben, begannen wir, die Ampullenfertigung zu erneuern. Außerdem errichteten wir eine spezielle Syntheseanlage für den Wirkstoff des Antidepressivums Vilazodone. Mit der Fertigstellung und Inbetriebnahme unseres Forschungszentrums und den Pilotanlagen für die Proteinherstellung bei EMD Lexigen in Boston, USA, erreichte Merck einen weiteren Meilenstein auf dem Gebiet der Biotechnologie. Unsere Generika-Töchter Alphapharm in Australien und Genpharm in Kanada bauten ebenfalls ihre Produktionsanlagen aus, um ihre Kapazitäten dem wachsenden Markt anzupassen. Zusätzlich investiert Alphapharm in neue Forschungseinrichtungen.

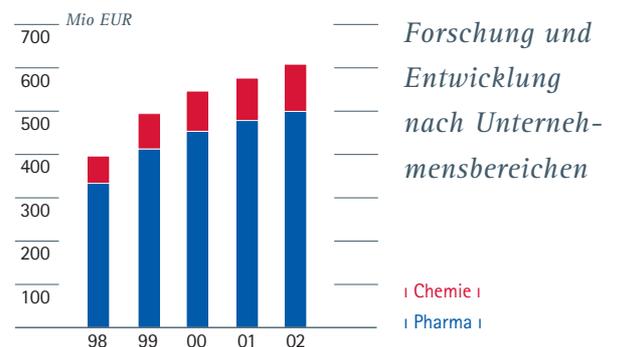
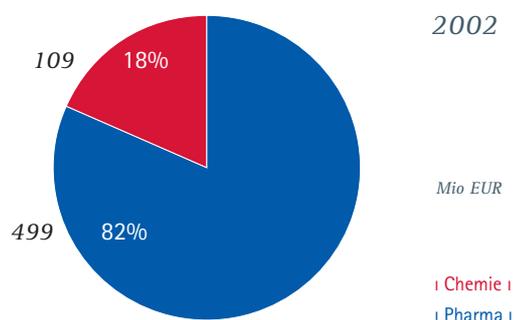


Tradition | Heiko Höland und Jens Klatyk vor unserer neuen Magnesium- und Calciumchlorid-Produktionsanlage in Darmstadt. Die Herstellung dieser Grundchemikalie in immer höherer Reinheit hat bei Merck eine lange Tradition.

Der Unternehmensbereich **Chemie** investierte mit 179 Mio EUR knapp die Hälfte der weltweiten Investitionen und setzte damit sein in 2001 begonnenes Programm fort. Hierzu zählen die Erweiterung der Synthesekapazitäten für Flüssigkristalle in Darmstadt und Gernsheim sowie der Ausbau der Mischungsproduktion in Korea. An der steigenden Nachfrage nach Flüssigkristalldisplays orientieren sich auch die Investitionen zur Herstellung anderer Displaykomponenten. Entsprechend dieser Strategie errichteten wir in Taiwan eine dritte Beschichtungsanlage mit der auch temperaturempfindliche Substrate – wie Farbfilter – beschichtet werden können. Planungen zur Herstellung spezieller Farbfilter für Displays sind angelaufen. In Darmstadt schlossen wir die Investitionen in Produktionsanlagen für höchreines Calciumfluorid (CaF_2) für optische Anwendungen und sein vielfältig verwendetes, hochreines Vorprodukt Calciumchlorid (CaCl_2) erfolgreich ab. Die weltweiten Produktionsanlagen für unsere Effektpigmente haben wir planmäßig erweitert. Die in VWR International zusammengefasste Labordistribution investierte 40 Mio EUR, vor allem in den Ausbau der Servicestruktur.

Forschung und Entwicklung auf hohem Niveau weiter gestärkt

Im Berichtsjahr steigerten wir die schon seit Jahren hohen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung um weitere 5,4% auf 608 Mio EUR. Die Forschungsquote, definiert als Relation der Forschungsausgaben zum Umsatz, der sich aus dem Gruppenumsatz abzüglich des Umsatzes der Labordistribution ergibt, erhöhte sich auf 13%. Ungefähr die Hälfte der Forschungsinvestitionen entfiel auf den deutschen Forschungs- und Entwicklungsstandort in Darmstadt. Hier befinden sich die zentralen Einrichtungen, insbesondere die komplette Infrastruktur der präklinischen und klinischen Entwicklung sowie zahlreiche andere für die Erforschung eines Arzneimittels erforderlichen Abteilungen, einschließlich der Zulassungs- und Patentabteilung. Die Standorte anderer wichtiger Kompetenz-Zentren sind Lyon und Chilly-Mazarin (Frankreich), Aberdeen



(Großbritannien), Barcelona (Spanien) und Billerica, bei Boston, MA (USA). Die neben Darmstadt wichtigsten chemischen Forschungsstätten haben ihren Sitz in Southampton (Großbritannien), San Diego (USA) sowie Onahama und Atsugi (beide in Japan).

Mit insgesamt 499 Mio EUR entfielen wie im Vorjahr rund 82 % der gesamten Forschungsaufwendungen der Gruppe auf Pharma. Bezogen auf den Umsatz von **Pharma** betrug die Forschungsquote 15 %. Mit 423 Mio EUR lag die Forschungsquote in der besonders forschungsintensiven Sparte **Ethicals** bei 24 %. Unser im Branchenvergleich großes Engagement für die Forschung und Entwicklung ist in erster Linie auf die Beschleunigung unserer Projekte im Therapiefeld Onkologie gerichtet, da hier ein besonders großer medizinischer Bedarf für innovative Präparate zur Krebstherapie besteht. Wir verfügen in unserer Pipeline über insgesamt 22 Verbindungen, die alle einen innovativen Charakter und Alleinstellungsmerkmale besitzen und somit eine Differenzierung im Markt erlauben. In unseren Schwerpunktgebieten Onkologie und Diabetes befinden sich derzeit sechs Projekte in der Spätphase der Entwicklung. Die Einreichung eines Zulassungsantrags für unser biotherapeutisches Krebspräparat **Erbitux™** in Europa ist für das Jahr 2003 vorgesehen. Die Sparte **Generics** wendete mit 69 Mio EUR 4,5 % mehr als im Jahr 2002 für die Entwicklung und Zulassung generischer Wirkstoffe auf; die Sparte **Consumer Health Care** erhöhte ihre Aufwendungen für die Entwicklung neuer Produkte auf 6,9 Mio EUR.

Im Unternehmensbereich **Chemie** haben wir unsere Aufwendungen um 11 % auf 109 Mio EUR erhöht. Mit 34 Mio EUR und einem Plus von 48 % entfiel der größte Anteil hiervon auf die Forschung der Sparte **Liquid Crystals**. In diesem Kerngeschäft konzentrieren wir uns darauf, den sich verändernden Anforderungen an unsere Flüssigkristall-Mischungen zur Verwendung in Displays für Notebooks, PC-Monitore, Projektionsysteme und Fernsehgeräte gerecht zu werden. Unsere Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung erstrecken sich auch auf Farbfilter und Gläser und verteilen sich auf verschiedene Standorte weltweit. Im Jahr 2002 nahmen wir in Korea ein neues Flüssigkristallzentrum in Betrieb.

Die Forschungsaktivitäten der Sparte **Pigments** mit Aufwendungen in Höhe von 29 Mio EUR konzentrierten sich auf neue Farb- und Glanzeffekte für attraktive Pigmente sowie eine Reihe von erfolgversprechenden Projekten für die technische Industrie. Die Sparte **Life Science Products** wendete 21 Mio EUR für F&E auf. Hier spielt die technische Entwicklung eine wichtige Rolle, deren Schwerpunkt auf der kundenspezifischen Synthese von pharmazeutischen Wirk- und Hilfsstoffen liegt. Unser US-amerikanisches Tochterunternehmen **EMD Biosciences** in San Diego hat ihr Portfolio an Reagenzien für die Biochemie zur Aufreinigung von Proteinen in der Life-Science-Forschung ausgebaut. Mit 10 Mio EUR hat die Sparte **Analytics & Reagents** ihre Chromatographie-Palette um die erfolgreich eingeführten **Chromolith®**-Trennsäulen erweitert sowie eine Reihe neuer analytischer Schnelltests eingeführt. In der Sparte **Electronic Chemicals** und der Forschungseinheit **New Business Chemicals** lagen die F&E-Ausgaben bei 15 Mio EUR, während unsere F&E Aufwendungen in der **Labordistribution** vernachlässigbar sind. Weitere Informationen zur Forschung und Entwicklung sind im Bericht der einzelnen Sparten ab Seite 19 zu finden.

Verstärkte globale IT-Aktivitäten

Als Teil engerer Vernetzung unserer internationalen Geschäfte wendeten wir im Geschäftsjahr 2002 rund 200 Mio EUR für unsere zentral koordinierten IT-Aufgaben auf. Unseren Kundenservice hinsichtlich detaillierter Produktinformationen haben wir ebenso wie unsere E-Business-Applikationen weiter ausgebaut. Durch den Einsatz innovativer Informationstechnologie erhöhten wir sowohl die Prozesseffizienz, etwa bei der Versorgung unserer Chemiekunden mit Sicherheitsdatenblättern und Analysezertifikaten via Internet, als auch die Geschwindigkeit, mit der sich Kunden selbst unter *www.chemdat.info* gezielt und umfassend informieren können. Gleichzeitig haben wir die Qualität und Effizienz unserer Planungs- und Steuerungsprozesse z. B. durch weltweit zugängliche Datenbank-Systeme verbessert. Neben dem eigenen Know-how nutzen wir die Expertise führender Anbieter, um Standard- und Spezialsoftware kostengünstig in der Merck-Gruppe einzuführen – im Jahr 2002 beispielsweise **SAP™/R3** in zwei weiteren Tochtergesellschaften in Indien und Japan. In der Telekommunikation arbeiten wir mit verlässlichen, global operierenden Service-Providern zusammen, so bei der Life-Übertragung unserer Bilanzpressekonferenz im Internet bzw. im Intranet der Merck-Gruppe. Seit 2002 haben alle größeren Gesellschaften der Gruppe Zugang zum Merck-weiten Intranet „MerckNet“.

Branding von Merck und EMD fortgesetzt

Im Rahmen des im Jahr 2000 begonnenen Corporate-Identity-Projektes zur Stärkung der Unternehmensmarken Merck und EMD haben wir Anfang 2003 die Namen verschiedener Chemie-Tochtergesellschaften in den USA angepasst (**EM Industries, Inc.** mit Sitz in Hawthorne, New York, wurde zu **EMD Chemicals, Inc.**, **CN Biosciences, Inc.** in San Diego zu **EMD Biosciences, Inc.**). Da wir den Namen Merck in Nordamerika nicht nutzen dürfen (die Rechte liegen beim Pharmaunternehmen Merck & Co., das 1891 als US-Tochtergesellschaft

von Merck gegründet wurde, seit 1917 aber ein rechtlich eigenständiges Unternehmen ohne gesellschaftsrechtliche Verbindungen zu uns ist), hatten wir bereits 2001 unsere amerikanischen Pharma-Aktivitäten unter EMD Pharmaceuticals mit Sitz in Durham, North Carolina, sowie dem EMD Lexigen Research Center, das sich in Billerica nahe Boston, Massachusetts, befindet, zusammengefasst. Im Logo und dem neuen Corporate Design spiegeln sich nicht nur die gemeinsame Identität und die uns verbindenden Werte (siehe vordere Umschlagsseiten) wider. Vor allem signalisieren wir damit unseren Kunden, dass es auf beiden Seiten des Atlantiks – auch bei unterschiedlichem Namen – ein gemeinsames Zeichen, ein Markenversprechen für exzellente Produkte hoher Qualität gibt.

Synergien beim Einkauf für die Merck-Gruppe

Im Jahr 1999 begannen wir unseren Prozess eines weltweiten strategischen Einkaufs, der mit einem Volumen von rund 420 Mio EUR derzeit mehr als ein Fünftel des zu betrachtenden Einkaufs der Gruppe ohne die Labordistribution einbezieht. Seit 1999 hat sich der jährliche Ergebnisbeitrag in Form von realisierten Einsparungen bei der Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen weltweit versechsfacht. Er betrug im Jahre 2002 für die Gruppe rund 31 Mio EUR und summiert sich für den Zeitraum von 1999 bis 2002 zu insgesamt 73 Mio EUR.

Darüber hinaus erzielten wir 2002 im Einkauf für unsere großen Produktionsstandorte Darmstadt und Gernsheim insgesamt Einsparungen von 22 Mio EUR. Hiervon entfielen rund 7 Mio EUR auf den Einkauf von Rohstoffen und Verpackungen, deren Kosten wir im Jahr 2002 im Vergleich zum Vorjahr um rund 3 % reduzieren konnten. Weitere 15 Mio EUR ergaben sich durch Einsparungen bei Investitionen und bei den technischen Kosten.

Umweltschutz und Sicherheit auf hohem Niveau

Im Jahre 2002 betragen die Aufwendungen für Umweltschutz- und Sicherheitseinrichtungen 95 Mio. EUR. Wir führen an allen Produktionsstandorten – weltweit sind es 62 Standorte in 28 Ländern – Umweltaudits durch. Im Rahmen einer nachhaltigen Entwicklung werten wir die gewonnenen Ergebnisse aus, ergreifen vorbeugende Maßnahmen und sparen mittelfristig Kosten z. B. in Form von niedrigeren Versicherungsbeiträgen. Detaillierte Umweltschutz- und Sicherheitsziele sowie deren Umsetzung veröffentlichen wir in unserem Responsible-Care®-Bericht im Internet. Im Jahr 2002 ist die Zertifizierung einiger weiterer Standorte nach der Umweltnorm ISO 14001 erfolgt, so dass wir bei mehr als 80 % der weltweiten Kapazitäten nach dieser Umweltnorm produzieren. Zur effizienten Abwicklung werden Qualitäts- und Umweltmanagementsysteme kombiniert und auditiert. Weltweit waren keine nennenswerten Betriebsstörungen oder besondere Ereignisse zu verzeichnen.

| RISIKOBERICHT DER MERCK-GRUPPE |

Etabliertes Risikomanagement-System

Merck ist als weltweit agierendes Unternehmen zwangsläufig einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Seit langem überwacht Merck – unter anderem durch ein zentrales Controlling – die Geschäftsentwicklung aller Gesellschaften der Gruppe. Seit einigen Jahren stellt das Berichtswesen dem Management diese Entwicklung online zur Verfügung. Darüber hinaus setzt Merck ein speziell für das Risikomanagement entwickeltes, datenbankgestütztes Verfahren ein. Dieses Frühwarnsystem entwickeln wir laufend weiter. So integrieren wir die Risikomeldungen aller Gesellschaften und Zentralfunktionen in die regelmäßigen Berichte an die Führungskräfte. Unabhängig von der Risikoerfassung zu festgesetzten Terminen werden neu auftretende, wesentliche Risiken sofort gemeldet. Die Risikomeldungen bestehen aus einer feinen Abstufung nach Risikoart, Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit. Die Gegenmaßnahmen werden kontrolliert.

Risiken für die Merck-Gruppe

__ Geschäfts- und produktbezogene Risiken

Im Unternehmensbereich Pharma besteht das Risiko, dass aufgrund der Ergebnisse präklinischer und klinischer Prüfungen Forschungsvorhaben beendet werden müssen, bevor es zu Erlösen kommt. Ferner besteht das Risiko, dass die begrenzten Ressourcen nicht auf diejenigen Forschungs- und Entwicklungsprojekte konzentriert werden, die den größten wirtschaftlichen Erfolg versprechen. Diese Risiken überwacht ein speziell eingerichtetes Projektmanagement. Merck war im Geschäftsjahr 2002 auch anderen Risiken und deren wirtschaftlichen Folgen ausgesetzt, die jedoch dem Management bereits seit längerem bekannt waren und erwartet wurden.

__ *Risiken durch gesetzliche Rahmenbedingungen*

Die Krise der Gesundheitssysteme in aller Welt birgt auch Risiken für Merck. Gesetzesänderungen sind in diesem Zusammenhang für die gesamte Branche nicht vorhersehbar und entsprechend schwierig zu kalkulieren.

__ *Rechtliche Risiken ohne erheblichen Einfluss*

Mit der umfassenden geschäftlichen Tätigkeit eines internationalen Konzerns ist immer die Gefahr verbunden, in Rechtsstreitigkeiten verwickelt zu werden. So bestehen auch derzeit bei verschiedenen Gesellschaften offene Verfahren. Deren jeweiliger Ausgang ist im Hinblick auf die Unwägbarkeiten, mit denen Rechtsstreitigkeiten immer behaftet sind, nicht mit Bestimmtheit vorhersehbar. Dies gilt insbesondere auch für Risiken, wie sie mit dem Vitamin-Kartellverfahren verbunden sind. Aufgrund vorsorglich gebildeter Rückstellungen gehen wir nach dem derzeitigen Kenntnisstand jedoch davon aus, dass sich aus keinem der Verfahren ein erheblicher Einfluss auf die wirtschaftliche Lage der Merck-Gruppe ergeben wird.

Um die Einhaltung nationaler und internationaler Rechtsvorschriften in besonders risikobehafteten Rechtsbereichen wie Kartell-, Antikorruptions-, Kapitalmarkt- und Wirtschaftsstrafrecht sicherzustellen, haben wir im Herbst 2002 einen „Compliance Officer“ bestellt. Er achtet auch darauf, dass der unternehmensinterne Verhaltenskodex eingehalten wird, ist bei allen wesentlichen Rechtsstreitigkeiten hinzuzuziehen und berät im Vorfeld das Management und betroffene Mitarbeiter.

__ *Abgesicherte finanzielle Risiken*

Finanzrisiken, wie z. B. Zins- und Wechselkursschwankungen werden durch den gezielten Einsatz derivativer Finanzinstrumente, die im Konzernabschluss (Seite 77 f.) erläutert sind, entgegengewirkt.

__ *Schutz vor Schadensrisiken*

Das Risiko von Sach- und Haftungsschäden ist, soweit möglich, durch Versicherungen abgedeckt.

__ *Begrenztes Gesamtrisiko*

Bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

| AUSBLICK 2003 |

Mit Zuversicht in die Zukunft

Angesichts der politischen Unsicherheiten ist der Ausblick für die weltweit operierende Merck-Gruppe nur unter einigen Vorbehalten anzustellen. Die Aussichten für die Weltwirtschaft im Jahr 2003 sind zwar von hoher Skepsis geprägt, die insbesondere mit der Wahrscheinlichkeit einer Eskalation im Vorderen Orient und einem steigenden Ölpreis verbunden ist. Dennoch überwiegen relativ positive Prognosen: So erwartet etwa die Weltbank ein Wachstum von 2,5%. Unter der Annahme einer anhaltenden Erholung der Weltwirtschaft und einer Belebung der US-amerikanischen Wirtschaft sowie bei stabilen Notenbankzinsen und Euro-Wechselkursen liegen die Wachstumsprognosen für den Euro-Raum zwischen 1,6% (Europäische Zentralbank) und 2,0% (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung). Für die deutsche Wirtschaftsentwicklung im Jahr 2003 wird vom Kieler Institut für Weltwirtschaft ein Wachstum von 1,0% und eine Inflationsrate von 0,9% vorausgesagt. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung geht in seiner Konjunkturprognose von lediglich 0,6% Wachstum aus.

Unter dem Vorbehalt, dass der Euro nicht weiter stark aufwertet, erwarten wir vor diesem Hintergrund für die Merck-Gruppe insgesamt eine Geschäftsentwicklung auf Vorjahresniveau. Die strategische Ausrichtung unserer Geschäfte, das Engagement unserer Mitarbeiter und die hohen Investitionen der letzten Jahre in Forschung und Produktionsanlagen werden uns auch in schwierigem Umfeld Wettbewerbsvorteile sichern.

Die Pharmaindustrie ist weniger empfindlich gegenüber konjunkturellen Zyklen als andere Branchen. Dafür lassen sich in einigen Ländern die Auswirkungen staatlicher Eingriffe in das Gesundheitswesen kaum absehen. Wir erwarten, dass unsere Sparte Generics den Umsatz des Rekordjahres 2002 zumindest halten kann. Consumer Health Care dürfte im Jahr 2003 einen Umsatzanstieg erreichen. Für Ethicals gehen wir von einem Durchschreiten der Talsohle aus und rechnen wieder mit einem leichten Umsatzanstieg. Zuversichtlich stimmen uns die nach wie vor hohen Verordnungszahlen von Glucophage® XR in den USA, die Zahl der

Verschreibungen von Glucovance® und die gute Marktstellung etablierter Arzneimittel wie Concor®. Allerdings wird sich der Beitrag zum operativen Ergebnis der Gruppe vermutlich verringern. Wir beabsichtigen, 2003 die Forschungsausgaben überproportional zum Umsatzwachstum zu steigern. Realisieren können wir diese klare strategische Ausrichtung durch den Erfolg unseres Geschäftsmodells mit starken Säulen in Pharma und Chemie.

Im Unternehmensbereich Chemie versprechen die Fokussierung auf unsere Kernkompetenzen, der wachsende Anteil innovativer Produkte und der Ausbau unserer Marktführerschaft in Geschäften mit langer Merck-Tradition eine stabile Geschäftsentwicklung. Ein anhaltend straffes Kostenmanagement lässt uns einen angemessenen Ergebnisbeitrag der Unternehmensbereiche Chemie und Labordistribution erwarten. Der Zeitpunkt für den Börsengang von VWR International hängt davon ab, wann eine angemessene Marktbewertung zu erwarten ist.



! Pioniergeist ! Worthy Chen und Andy Chang
an unserer neuen Anlage zur Beschichtung von
Displayglas in Taiwan. Ideen und Talent sind Wett-
bewerbsvorteile, während eine neue Technologie
zur Herstellung von Glas für Farb-LCDs den Weg zur
nächsten Generation von Mobiltelefonen bereitet.

Zur Verbesserung unserer Kostensituation starteten wir im September 2002 an den Standorten Darmstadt und Gernsheim ein Effizienzsteigerungsprogramm, mit dem wir ab 2004 durch Prozessoptimierung 30 Mio EUR p.a. einsparen können. Damit verbunden ist ein Abbau von 300 Stellen bis Ende 2003. Wir werden den Cash-flow der Unternehmensbereiche vor allem für die klinischen Studien und das Prä-Marketing unserer Erfolg versprechenden neuen Arzneimittel verwenden.

Über die allgemeinen, insbesondere im Pharmabereich gegebenen Risiken hinaus rechnen wir nicht mit neuen geschäftlichen Risiken. Wir bleiben zuversichtlich, aus eigener Kraft und durch Innovationen von talentierten, unternehmerisch denkenden und handelnden Mitarbeitern zu wachsen.

Corporate Governance

Gemeinsamer Bericht von Geschäftsleitung und Aufsichtsrat
nach Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate-Governance-Kodex

Im Jahr 2002 trat der Deutsche Corporate-Governance-Kodex in Kraft, der auch auf Merck als Kommanditgesellschaft auf Aktien anzuwenden ist. Da er ausschließlich an den Verhältnissen einer Aktiengesellschaft ausgerichtet ist, hatte die Merck KGaA selbstständig zu prüfen und zu entscheiden, wie der Kodex sinngemäß angewandt werden kann, so dass dem Interesse der Aktionäre gedient ist.

Geschäftsleitung und Aufsichtsrat der Merck KGaA sowie der persönlich haftende Gesellschafter E. Merck haben sich ausführlich mit dem Kodex auseinandergesetzt und verfolgen das Ziel, die Empfehlungen des Kodex bei der Merck KGaA möglichst vollständig umzusetzen.

Um den Aktionären einen Vergleich mit den Verhältnissen bei anderen Unternehmen zu erleichtern, haben wir uns entschieden, der Corporate Governance die Verhaltensempfehlungen der Kodex-Kommission zur Unternehmensleitung und -überwachung zugrunde zu legen und auf einen ebenfalls zulässigen eigenen Kodex zu verzichten. Im folgenden erläutern wir die rechtlichen Verhältnisse einer Kommanditgesellschaft auf Aktien im Allgemeinen und der Merck KGaA im Besonderen. Auf dieser Basis stellen wir fest, dass den Empfehlungen des Kodex entsprochen wird und geben die noch verbleibenden Ausnahmen an. Die Präambel zum Deutschen Corporate-Governance-Kodex lautet: „Der Kodex verdeutlicht die Rechte der Aktionäre, die der Gesellschaft das erforderliche Eigenkapital zur Verfügung stellen und das unternehmerische Risiko tragen.“ Dieser Präambel folgend erläutern wir im Folgenden generell die Gesellschaftsform KGaA und anschließend die spezifische Situation bei Merck.

Die Kommanditgesellschaft auf Aktien

„Die Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) ist eine Gesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit, bei der mindestens ein Gesellschafter den Gesellschaftsgläubigern unbeschränkt haftet (persönlich haftender Gesellschafter) und die übrigen an dem in Aktien zerlegten Grundkapital beteiligt sind, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften (Kommanditaktionäre)“ (§ 278 Abs. 1 AktG). Es liegt also eine Mischform von Aktiengesellschaft und Kommanditgesellschaft mit Schwerpunkt im Aktienrecht vor. Prägende Unterschiede zur Aktiengesellschaft sind das Vorhandensein von persönlich haftenden Gesellschaftern, die grundsätzlich auch die Geschäfte führen, das Fehlen eines Vorstands und die Einschränkung der Rechte und Pflichten des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat ist insbesondere nicht für die Bestellung von persönlich haftenden Gesellschaftern und für die Regelung von deren vertraglichen Bedingungen zuständig, während er bei der Aktiengesellschaft den Vorstand bestellt; er besitzt auch nicht die Befugnis, eine Geschäftsordnung für die persönlich haftenden Gesellschafter oder einen Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte zu erlassen. Auch hinsichtlich der Hauptversammlung ergeben sich Besonderheiten; so bedürfen zahlreiche ihrer Beschlüsse der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafter (§ 285 Abs. 2 AktG), namentlich auch die Feststellung des Jahresabschlusses (§ 286 Abs. 1 AktG).

Die Merck KGaA

Am Gesamtkapital der Merck KGaA hält der persönlich haftende Gesellschafter E. Merck OHG 73,8% (Kapitalanteil), die Kommanditaktionäre halten den in Aktien eingeteilten Rest (Grundkapital). Im Sinne der Präambel des Kodex stellen beide Gruppen also gemeinsam „der Gesellschaft das erforderliche Eigenkapital zur Verfügung und tragen das unternehmerische Risiko“. E. Merck ist von der Geschäftsführung ausgeschlossen. Hingegen führen die persönlich haftenden Gesellschafter ohne Kapitalanteil (Geschäftsleitung) die Geschäfte. E. Merck ist aufgrund des hohen Kapitaleinsatzes und der unbeschränkten persönlichen Haftung eine einflussreiche und an der Ordnungsmäßigkeit und Effizienz des Geschäftsbetriebs der Merck KGaA stark interessierte Instanz. E. Merck bestellt die Geschäftsleitung und beruft sie ab. E. Merck hat die erforderlichen Instrumente geschaffen, um – in Ergänzung zu den Kompetenzen und der Tätigkeit des Aufsichtsrats – die Kontrolle und Beratung der Geschäftsleitung sicherzustellen. Dies gilt vornehmlich für den Gesellschafterrat von E. Merck.

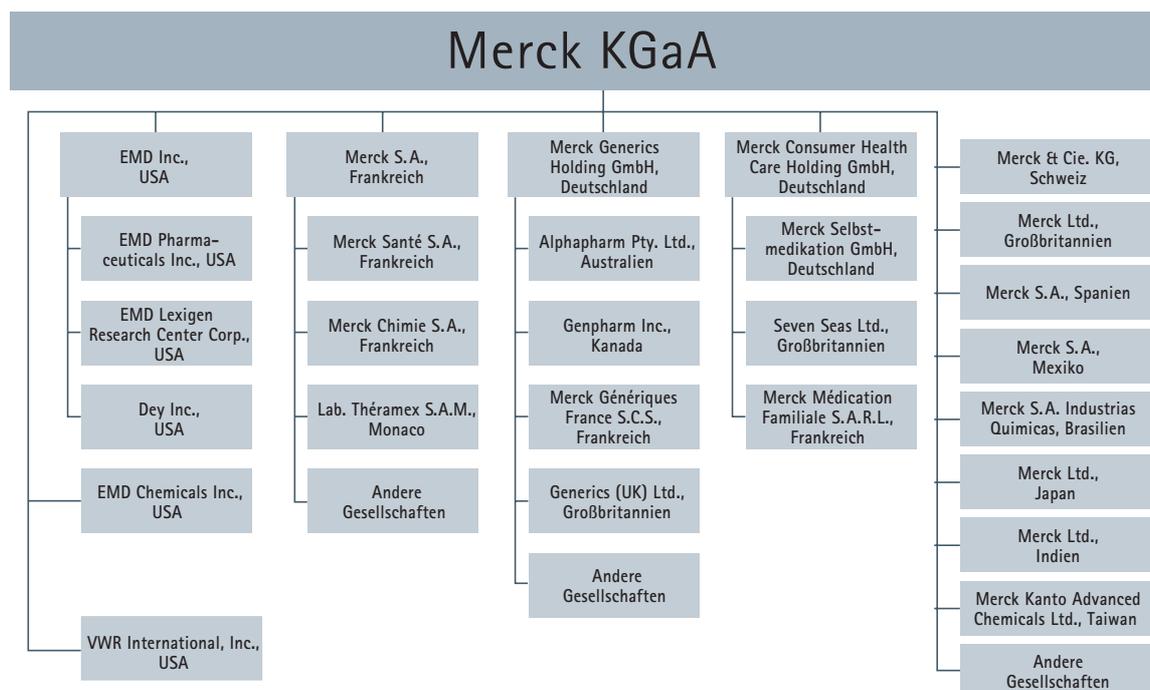
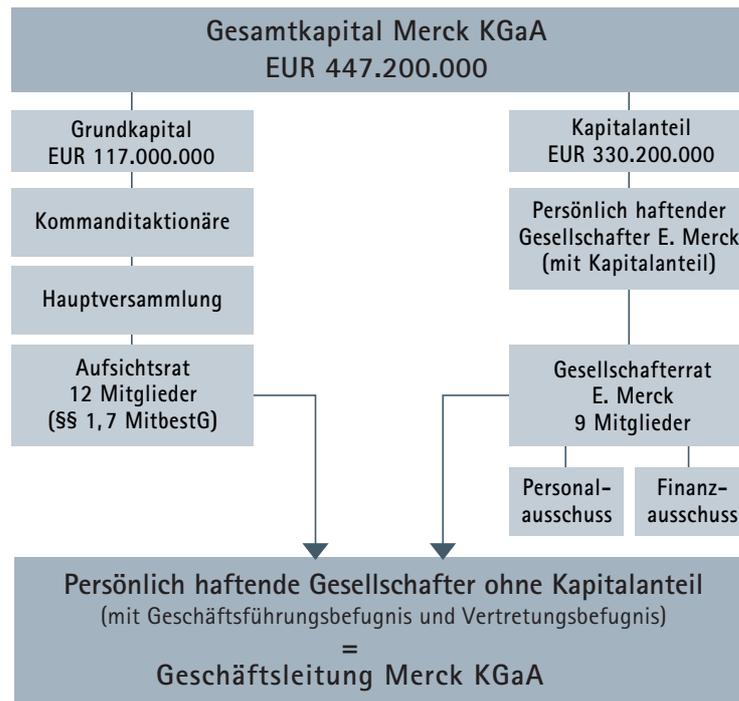
Der Veranschaulichung dient das nebenstehende Schaubild.

Etliche der Verhaltensempfehlungen des auf Aktiengesellschaften zugeschnittenen Kodex sind generell auf eine KGaA nur entsprechend anwendbar.

Aufgrund der Vorschriften des Aktiengesetzes, der Satzung der Merck KGaA und der Geschäftsordnungen der verschiedenen Gremien bestehen bei der Merck KGaA Regeln für die Geschäftsleitung und deren Überwachung, die den Anforderungen des Kodex gerecht werden. Der vom Kodex beabsichtigte Schutz der Kapitalgeber, die das unternehmerische Risiko tragen, wird erreicht.

Folgende Abweichungen vom Corporate-Governance-Kodex liegen vor:

1. Entgegen Ziffer 3.8 Abs. 2 weist die „Directors & Officers“-Versicherung, die die Merck KGaA für Gremienmitglieder und leitende Mitarbeiter im Konzern unterhält, keinen Selbstbehalt auf.
2. Entgegen Ziffer 5.4.5 Abs. 1 wird die Mitgliedschaft in Ausschüssen nicht gesondert vergütet.



*Struktur
der wichtigsten
Gesellschaften
der Merck-
Gruppe*

Diese vereinfachte Struktur zeigt nur die wichtigsten Gesellschaften der Merck-Gruppe. 204 Gesellschaften in 53 Ländern werden im Konzernabschluss der Merck-Gruppe vollkonsolidiert.

Bericht des Aufsichtsrats

Die Geschäftsleitung hat dem Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2002 regelmäßig schriftlich und mündlich über die geschäftliche Entwicklung der Merck KGaA sowie der Merck-Gruppe Bericht erstattet. Dem Aufsichtsrat wurden insbesondere die Markt- und Absatzsituation des Unternehmens vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, die finanzielle Lage der Gesellschaft und der Tochtergesellschaften, deren Ertragsentwicklung sowie die Unternehmensplanung dargelegt. In vier gemeinsamen Sitzungen mit der Geschäftsleitung wurden jeweils auch wichtige geschäftspolitische Vorgänge erörtert. Gemeinsam mit der Geschäftsleitung und dem persönlich haftenden Gesellschafter E. Merck hat der Aufsichtsrat an der Umsetzung der Empfehlungen des Deutschen Corporate-Governance-Kodex gearbeitet. Näheres ergibt sich aus dem gemeinsamen Bericht von Geschäftsleitung und Aufsichtsrat.

Der Jahresabschluss der Merck KGaA, der Konzernabschluss der Merck-Gruppe sowie die Lageberichte für die Merck KGaA und die Merck-Gruppe sind unter Einbeziehung der Buchführung von der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft worden. Der Jahresabschluss sowie der Lagebericht der Merck KGaA wurden mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk nach deutschen Prüfungsgrundsätzen versehen. Für den nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards aufgestellten Konzernabschluss hat der Abschlussprüfer den im Konzerngeschäftsbericht abgedruckten Bestätigungsvermerk nach International Standards on Auditing sowie nach deutschen Prüfungsgrundsätzen gegeben. Ferner hat der Abschlussprüfer die Ermittlung der Beteiligung der Merck KGaA an dem Ergebnis von E. Merck gemäß § 27 Absatz 3 der Satzung geprüft. Der Jahresabschluss der Merck KGaA, der Konzernabschluss der Merck-Gruppe, die Lageberichte für die Merck KGaA und die Merck-Gruppe sowie der Vorschlag der Geschäftsleitung für die Verwendung des Bilanzgewinns sind dem Aufsichtsrat zusammen mit den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers vorgelegt worden.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der Merck KGaA, den Lagebericht der Merck KGaA, den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den ihm nach § 27 Absatz 3 der Satzung vorgelegten Bericht des Abschlussprüfers gemäß § 14 Absatz 2 der Satzung auch seinerseits geprüft. Er hat ferner den Konzernabschluss der Merck-Gruppe und den Konzernlagebericht für die Merck-Gruppe geprüft sowie die Prüfungsberichte der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zur Kenntnis genommen.

An der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates haben zu dem betreffenden Tagesordnungspunkt auch die den Bestätigungsvermerk zu dem Jahresabschluss der Merck KGaA sowie zu dem Konzernabschluss der Merck-Gruppe unterzeichnenden Wirtschaftsprüfer teilgenommen und über ihre Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat nahm das Prüfungsergebnis der Abschlussprüfer zustimmend zur Kenntnis. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwände zu erheben und billigt hiernach den von der Geschäftsleitung aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der Merck KGaA, den Konzernabschluss der Merck-Gruppe und den Konzernlagebericht der Merck-Gruppe sowie den von dem Abschlussprüfer gemäß § 27 Absatz 3 der Satzung vorgelegten Bericht. Er erklärt sich mit dem Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns einverstanden.

Darmstadt, den 14. Februar 2003

Der Aufsichtsrat der Merck KGaA



Dr. Heinrich Hornef
Vorsitzender

Konzernabschluss der Merck-Gruppe

zum 31. Dezember 2002

Bilanz	50
Gewinn- und Verlustrechnung	51
Segmentbericht	52
Kapitalflussrechnung	54
Entwicklung des Anlagevermögens	55
Entwicklung des Eigenkapitals	56
Anhang	57
Erläuterungen zur Bilanz	59
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	71
Erläuterungen zum Segmentbericht	75
Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	76
Sonstige Erläuterungen	77
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	80

Bilanz

Aktiva

<i>in Mio EUR</i>	Anhang	31.12.2002	31.12.2001
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	1.839,0	2.036,2
Sachanlagen	2	2.133,7	2.151,4
Finanzanlagen	3	196,7	638,7
		4.169,4	4.826,3
Umlaufvermögen			
Vorräte	4	1.194,1	1.269,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5	1.193,5	1.157,8
Andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6	421,3	366,3
Flüssige Mittel	7	339,4	464,2
		3.148,3	3.257,8
Aktive latente Steuern	8	193,2	171,3
		7.510,9	8.255,4

Passiva

<i>in Mio EUR</i>	Anhang	31.12.2002	31.12.2001
Eigenkapital	9		
Gesellschaftskapital		447,2	447,2
Rücklagen		1.566,0	1.848,5
Anteile anderer Gesellschafter		40,4	40,8
		2.053,6	2.336,5
Rückstellungen			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	10	963,8	934,2
Andere Rückstellungen	(11	659,7	657,4
		1.623,5	1.591,6
Verbindlichkeiten	12		
Finanzschulden	13	2.336,9	2.759,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14	504,8	525,2
Andere Verbindlichkeiten	15	866,6	900,7
		3.708,3	4.185,2
Passive latente Steuern	16	125,5	142,1
		7.510,9	8.255,4

Gewinn- und Verlustrechnung

<i>in Mio EUR</i>	Anhang	2002	2001
Umsatzerlöse	17	7.473,1	7.528,4
Herstellungskosten	18	-3.794,5	-3.682,1
Bruttoergebnis vom Umsatz		3.678,6	3.846,3
Marketing- und Vertriebskosten	19	-1.843,7	-1.778,9
Verwaltungskosten	20	-468,0	-515,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	21	-143,3	-163,6
Forschungs- und Entwicklungskosten	22	-608,2	-577,3
Patent- und Lizenzerlöse	23	97,7	169,3
Beteiligungsergebnis	24	23,5	10,9
Firmenwertabschreibung	25	-120,6	-114,6
Operatives Ergebnis		616,0	876,6
Sondermaßnahmen	26	-56,7	409,6
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		559,3	1.286,2
Finanzergebnis	27	-147,7	-208,0
Ergebnis vor Steuern		411,6	1.078,2
Ertragsteuern	28	-196,4	-423,2
Ergebnis nach Steuern		215,2	655,0
Fremdanteile	29	-12,2	-25,8
Ergebnis nach Fremdanteilen		203,0	629,2
Ergebnis je Aktie	30	1,18	3,66

in Mio EUR	Pharma			Chemie ¹⁾			Labordistribution		
	2002	2001	Veränd. in %	2002	2001	Veränd. in %	2002	2001	Veränd. in %
Außenumsatz	3.226,0	3.322,7	-2,9	1.782,5	1.696,9	5,0	2.710,8	2.753,5	-1,6
Operatives Ergebnis	272,1	581,1	-53,2	259,6	203,7	27,4	84,3	91,8	-8,2
Sondermaßnahmen	0,2	485,3	-100,0	-51,5	-75,0	-31,4	-5,4	-0,7	-
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	272,3	1.066,5	-74,5	208,1	128,7	61,7	78,9	91,1	-13,4
Betriebsvermögen	2.911,9	2.858,0	1,9	2.033,6	2.176,1	-6,5	1.345,0	1.537,6	-12,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	272,5	244,9	11,3	69,7	94,0	-25,8	162,6	186,3	-12,7
Investitionen in Sachanlagen	158,0	195,8	-19,3	178,9	240,1	-25,5	40,1	34,4	16,7
Free Cashflow	254,8	639,0	-60,1	105,5	-43,2	-	81,2	68,2	19,1
Forschungs- und Entwicklungskosten	498,7	478,5	4,2	109,5	98,4	11,3	0,0	0,4	-91,8

in Mio EUR	Deutschland			Frankreich			Übriges Europa			Nordamerika		
	2002	2001	Veränd. in %	2002	2001	Veränd. in %	2002	2001	Veränd. in %	2002	2001	Veränd. in %
Außenumsatz nach Sitz des Kunden	681,0	722,5	-5,7	791,7	738,4	7,2	1.502,7	1.268,6	18,5	2.704,8	3.131,7	-13,6
Außenumsatz nach Sitz der Gesellschaft	868,1	901,7	-3,7	1.010,3	1.280,1	-21,1	1.373,6	1.159,3	18,5	2.589,1	2.688,2	-3,7
Innenumsatz mit anderen Regionen	756,0	627,3	20,5	86,1	101,6	-15,3	114,1	122,8	-7,1	47,2	47,3	-0,1
Operatives Ergebnis	0,3	-31,3	-	160,5	489,8	-67,2	152,3	116,6	30,6	114,1	109,7	4,1
Sondermaßnahmen	-40,8	98,2	-	-	-	-	-0,6	-	-	-4,1	311,4	-
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	-40,5	67,0	-	160,5	489,8	-67,2	151,7	116,5	30,2	110,0	421,1	-73,9
Betriebsvermögen	1.974,8	1.996,6	-1,1	758,4	722,1	5,0	1.053,2	1.055,4	-0,2	1.591,9	1.790,7	-11,1
Investitionen in Sachanlagen	177,4	207,1	-14,3	31,5	33,5	-5,9	42,6	64,8	-34,2	77,8	83,7	-7,1
Forschungs- und Entwicklungskosten	311,0	274,4	13,4	137,6	133,0	3,5	45,1	36,9	22,0	86,3	110,2	-21,6
Mitarbeiter (Anzahl)	9.644	9.703	-0,6	3.817	3.928	-2,8	5.434	5.265	3,2	6.003	5.959	0,7

¹⁾ Vorjahreszahlen entsprechend der neuen Struktur vergleichbar dargestellt.

Segmentbericht

Innenumsätze			Konzern		
2002	2001	Veränd. in %	2002	2001	Veränd. in %
-246,2	-244,7	-	7.473,1	7.528,4	-0,7
			616,0	876,6	-29,7
			-56,7	409,6	-
			559,3	1.286,2	-56,5
			6.290,5	6.571,7	-4,3
			504,8	525,2	-3,9
			377,0	470,3	-19,8
			441,5	664,0	-33,5
			608,2	577,3	5,4

Lateinamerika			Asien			Übrige Länder			Konzern		
2002	2001	Veränd. in %	2002	2001	Veränd. in %	2002	2001	Veränd. in %	2002	2001	Veränd. in %
398,3	459,7	-13,4	1.037,2	882,8	17,5	357,4	324,7	10,1	7.473,1	7.528,4	-0,7
374,8	434,2	-13,7	923,1	777,2	18,8	334,1	287,7	16,1	7.473,1	7.528,4	-0,7
5,9	8,4	-29,2	20,4	24,5	-16,9	19,8	12,9	52,6	1.049,5	944,8	11,1
42,4	39,1	8,5	106,8	117,6	-9,2	39,6	35,1	12,7	616,0	876,6	-29,7
-	-	-	-11,2	-	-	-	-	-	-56,7	409,6	-
42,4	39,1	8,5	95,6	117,6	-18,7	39,6	35,1	12,7	559,3	1.286,2	-56,5
216,3	327,3	-33,9	573,2	558,2	2,7	122,7	121,4	1,0	6.290,5	6.571,7	-4,3
7,6	15,6	-51,6	33,0	51,1	-35,4	7,1	14,5	-51,0	377,0	470,3	-19,8
2,5	3,4	-27,6	20,5	13,9	47,2	5,2	5,5	-4,4	608,2	577,3	5,4
3.253	3.395	-4,2	5.148	4.918	4,7	1.205	1.126	7,0	34.504	34.294	0,6

Kapitalflussrechnung

<i>in Mio EUR</i>	Anhang	2002	2001
Ergebnis nach Steuern		215,2	655,0
Abschreibungen (Anlagevermögen)		425,2	408,1
Veränderungen der Vorräte		-41,2	-73,7
Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-135,5	-70,1
Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		10,8	80,5
Veränderungen der Rückstellungen		70,0	84,9
Veränderungen der übrigen Forderungen und Verbindlichkeiten aus operativer Tätigkeit		-89,4	-27,6
Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen		-9,5	-480,0
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge		-23,9	-14,9
Mittelfluss aus operativer Tätigkeit	[31]	421,7	562,2
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände		-34,8	-53,0
Investitionen in Sachanlagen		-377,0	-470,3
Investitionen in Finanzanlagen/Veränderungen Konsolidierungskreis		-29,9	-95,9
Erlöse aus Anlagenabgängen		461,5	721,0
Mittelfluss aus investiver Tätigkeit	[32]	19,8	101,8
Free Cashflow		441,5	664,0
Dividendenzahlungen		-49,5	-50,4
Ergebnisabführungen an E. Merck		-188,9	-154,5
Übrige Veränderungen Eigenkapital		-	3,3
Veränderungen der Verbindlichkeiten gegenüber E. Merck		0,2	56,5
Veränderungen der Finanzschulden		-286,3	-563,0
Veränderungen des übrigen Fremdkapitals aus Finanzierungstätigkeit		7,4	-4,1
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	[33]	-517,1	-712,1
Veränderungen der flüssigen Mittel		-75,6	-48,1
Veränderungen der flüssigen Mittel durch Wechselkursveränderungen		-49,5	8,7
Veränderungen der flüssigen Mittel aus Konsolidierungskreisänderungen		0,3	1,0
Flüssige Mittel am 1. Januar		464,2	502,5
Flüssige Mittel am 31. Dezember	[34]	339,4	464,2

Entwicklung des Anlagevermögens

<i>in Mio EUR</i>	Immaterielle Vermögens- gegenstände	Sachanlagen	Finanz- anlagen	Gesamt
Kumulierte Anschaffungswerte zum 1.1.2002	2.689,4	4.146,0	691,6	7.527,0
Währungsumrechnungsdifferenz	-127,6	-221,6	-11,3	-360,5
Veränderungen im Konsolidierungskreis	4,2	12,1	-12,1	4,2
Zugänge	34,8	377,0	30,9	442,7
Abgänge	-38,1	-110,9	-470,5	-619,5
Umbuchungen	12,6	-12,6	-	-
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31.12.2002	2.575,3	4.190,0	228,6	6.993,9
Kumulierte Wertberichtigungen zum 1.1.2002	-653,2	-1.994,6	-52,9	-2.700,7
Währungsumrechnungsdifferenz	37,4	98,7	7,1	143,2
Veränderungen im Konsolidierungskreis	1,5	-0,8	0,3	1,0
Abschreibungen	-158,2	-246,7	-20,3	-425,2
Abgänge	36,2	80,7	50,8	167,7
Umbuchungen	-3,2	3,2	-	-
Zuschreibungen	3,2	3,2	3,8	10,2
Erfolgsneutrale Anpassungen von Finanzinstrumenten an Marktwerte	-	-	-20,7	-20,7
Kumulierte Wertberichtigungen zum 31.12.2002	-736,3	-2.056,3	-31,9	-2.824,5
Restbuchwerte zum 31.12.2002	1.839,0	2.133,7	196,7	4.169,4

Entwicklung des Eigenkapitals

– einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter –

in Mio EUR	Gesellschaftskapital		Rücklagen			Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
	Komplementärkapital Merck KGaA	Gezeichnetes Kapital Merck KGaA	Kapitalrücklagen Merck KGaA	Gewinnrücklagen/Bilanzgewinn/Konsolidierung	Marktbewertung von Finanzinstrumenten		
Stand 1.1.2001	330,2	117,0	1.407,0	16,9	–	75,7	1.946,8
Ergebnis nach Steuern	–	–	–	629,2	–	25,8	655,0
Dividendenzahlung an Aktionäre der Merck KGaA	–	–	–	-40,5	–	–	-40,5
Dividendenzahlung an sonstige Minderheitsgesellschafter in der Merck-Gruppe	–	–	–	–	–	-9,9	-9,9
Ergebnisabführung Merck & Cie an E. Merck	–	–	–	-71,5	–	–	-71,5
Ergebnisabführung E. Merck an Merck KGaA	–	–	–	13,3	–	–	13,3
Ergebnisabführung Merck KGaA an E. Merck	–	–	–	-329,6	–	–	-329,6
Einstellung in die Gewinnrücklagen/ Gewinnvortrag durch E. Merck	–	–	–	233,3	–	–	233,3
Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung	–	–	–	0,1	–	–	0,1
Ergebnisneutrale Anpassung aus der Marktwertbewertung von Finanzinstrumenten	–	–	–	-34,1	25,1	–	-9,0
Veränderung Konsolidierungskreis/Sonstiges	–	–	–	-0,7	–	-50,8	-51,5
Stand 31.12.2001	330,2	117,0	1.407,0	416,4	25,1	40,8	2.336,5
Stand 1.1.2002	330,2	117,0	1.407,0	416,4	25,1	40,8	2.336,5
Ergebnis nach Steuern	–	–	–	203,0	–	12,2	215,2
Dividendenzahlung an Aktionäre der Merck KGaA	–	–	–	-42,8	–	–	-42,8
Dividendenzahlung an sonstige Minderheitsgesellschafter in der Merck-Gruppe	–	–	–	–	–	-6,8	-6,8
Ergebnisabführung Merck & Cie an E. Merck	–	–	–	-64,5	–	–	-64,5
Ergebnisabführung E. Merck an Merck KGaA	–	–	–	11,6	–	–	11,6
Ergebnisabführung Merck KGaA an E. Merck	–	–	–	-149,3	–	–	-149,3
Einstellung in die Gewinnrücklagen/ Gewinnvortrag durch E. Merck	–	–	–	13,4	–	–	13,4
Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung	–	–	–	-260,7	-0,7	–	-261,4
Ergebnisneutrale Anpassung aus der Marktwertbewertung von Finanzinstrumenten	–	–	–	–	-15,7	–	-15,7
Veränderung Konsolidierungskreis/Sonstiges	–	–	–	23,2	–	-5,8	17,4
Stand 31.12.2002	330,2	117,0	1.407,0	150,3	8,7	40,4	2.053,6

Anhang

Vorbemerkung

Der vorliegende Konzernabschluss ist auf die das operative Geschäft der Merck-Gruppe führende Merck KGaA als Obergesellschaft aufgestellt. Gemäß den Vorschriften des Publizitätsgesetzes wird zusätzlich ein Konzernabschluss auf E. Merck, dem Komplementär der Merck KGaA mit 73,8% Kapitalanteil, aufgestellt, der die Merck KGaA und ihre Tochtergesellschaften einschließt und im Bundesanzeiger veröffentlicht sowie beim Handelsregister unter der Nummer HR A 3614 hinterlegt wird.

Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS)

Der auf Merck KGaA als Obergesellschaft aufgestellte Konzernabschluss 2002 der Merck-Gruppe ist nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Dabei finden die am Bilanzstichtag geltenden Standards des International Accounting Standards Board (IASB) Anwendung.

Gegenüber den Ansatz- und Bewertungsregeln des Handelsgesetzbuches (HGB) bestehen im vorliegenden Abschluss folgende Unterschiede:

- In den in lokaler Währung aufgestellten Einzelbilanzen der konsolidierten Gesellschaften werden monetäre Positionen in fremder Währung gem. IAS 21 zum Stichtagskurs bewertet, während unter HGB für langfristige Forderungen und Verbindlichkeiten das Imparitätsprinzip zu beachten ist.
- Unter IFRS ist der Begriff der zeitlichen Differenzen, für die latente Steuern zu berücksichtigen sind, weiter gefasst als im HGB. Darüber hinaus sind unter IFRS im Gegensatz zum HGB latente Steueransprüche aus steuerlich nutzbaren Verlustvorträgen zu aktivieren.
- Aufgrund von IAS 39 (rev. 2000) sind originäre Finanzinstrumente der Kategorie „available-for-sale“ mit den beizulegenden Werten (Marktwerte) bewertet, während nach HGB der Ansatz zu Anschaffungskosten vorgeschrieben ist. Außerdem sind gem. IAS 39 (rev. 2000) derivative Finanzinstrumente mit ihren Marktwerten als Vermögensgegenstand bzw. Schuld bilanziert. Unter HGB ist der Ansatz der Marktwerte von Derivaten nicht zulässig.

Konsolidierungs- kreis

Einschließlich der Obergesellschaft Merck KGaA, Darmstadt, werden im Abschluss der Merck-Gruppe 204 Gesellschaften vollkonsolidiert. Weitere 5 assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet. Wegen insgesamt untergeordneter Bedeutung oder fehlender Kontrolle werden 62 Beteiligungen nicht konsolidiert und in der Konzernbilanz unter den Finanzanlagen ausgewiesen. Im laufenden Geschäftsjahr wurden 11 Gesellschaften erstmals in den Konzernabschluss einbezogen. Der Konsolidierungskreis hat sich im Jahr 2002 überwiegend aufgrund von Unternehmenszusammenschlüssen um 13 Gesellschaften verringert.

Seit 1.1.2002 wird das japanische Generika-Unternehmen Mohan Medicine Research Institute Co. Ltd., Tokyo, an dem Merck Hoei, Osaka, 100% der Anteile erworben hat, konsolidiert. Die gesamten Anschaffungskosten einschließlich Kapitalmaßnahmen für Mohan betragen umgerechnet 17,1 Mio EUR.

Anfang Juli hat Merck 100% der Anteile an dem französischen Pharmaunternehmen Laboratoires Richelet S.A., Paris, zu einem Kaufpreis von 9,3 Mio EUR erworben. Mit dieser Akquisition stärken wir unsere Position in unserer Pharma-Sparte Consumer Health Care.

Die Veränderungen im Konsolidierungskreis durch Akquisitionen und Unternehmensverkäufe haben sich insgesamt wie folgt auf die Konzernbilanz ausgewirkt:

<i>in Mio EUR</i>	Akquisitionen/ Erstkonsolidierungen	Verkäufe/ Entkonsolidierungen
Immaterielle Vermögensgegenstände	5,5	-
Sachanlagevermögen	10,4	-
Finanzanlagevermögen	0,1	-
Umlaufvermögen	16,7	-
Verbindlichkeiten/Rückstellungen	21,0	-

Unter Berücksichtigung auch der im Vorjahresabschluss nur zeitanteilig enthaltenen Akquisitionen und der unterjährigen Verkäufe ergeben sich für Umsatz und Ergebnis des Geschäftsjahres folgende Einflüsse durch Änderungen im Konsolidierungskreis:

<i>in Mio EUR</i>	Akquisitionen/ Erstkonsolidierungen	Verkäufe/ Entkonsolidierungen
Umsatzerlöse	46,5	-134,2
Operatives Ergebnis	3,9	-33,7

Die Veränderungen durch Akquisitionen betreffen die neuen Gesellschaften Mohan Medicine Research Institute Co. Ltd., Tokio und Laboratoires Richelet S.A., Paris, Frankreich. Die Auswirkungen durch Unternehmensverkäufe resultieren im Wesentlichen aus dem Verkauf der Beteiligung an Pharmaceutical Resources Inc., USA, im September 2001.

Konsolidierungs- methoden

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach einheitlichen Regeln unter Anwendung der IFRS zum 31. Dezember 2002 aufgestellten, von Abschlussprüfern geprüften Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Gesellschaften.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IAS 22 (Unternehmenszusammenschlüsse) nach der Erwerbsmethode. Es wurden dabei für die im Berichtsjahr erstmals einbezogenen Tochterunternehmen die Wertansätze zum Erwerbzeitpunkt übernommen. Hierfür lagen entsprechende Zwischenabschlüsse vor. Danach entstandene Unterschiedsbeträge werden den Vermögensgegenständen und Schulden insoweit zugerechnet, als die beizulegenden Werte von den tatsächlichen in den Abschluss übernommenen Ansätzen abweichen. Ein verbleibender Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert im Anlagevermögen ausgewiesen und entsprechend IAS 22 über die voraussichtliche Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie alle Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften wurden eliminiert. Im Anlagevermögen und in den Vorräten enthaltene Vermögensgegenstände aus konzerninternen Lieferungen sind um die Zwischenergebnisse bereinigt worden.

Währungs- umrechnung

Bei der Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften wird das Konzept der funktionalen Währung angewendet. Da die Gesellschaften der Merck-Gruppe ihr Geschäft selbstständig betreiben, sind sie als „foreign entities“ im Sinne von IAS 21 berücksichtigt. Danach werden die Vermögensgegenstände und Schulden zum Stichtagskurs und die Aufwendungen und Erträge zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Der sich daraus ergebende Unterschied wird ergebnisneutral mit dem Eigenkapital verrechnet. Scheiden Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis aus, werden bestehende Währungsdifferenzen ergebniswirksam aufgelöst.

In den in lokaler Währung aufgestellten Einzelbilanzen der konsolidierten Gesellschaften werden monetäre Positionen (flüssige Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten) in fremder Währung gemäß IAS 21 zum Stichtagskurs bewertet. Kursgesicherte Positionen werden ebenfalls nach IAS 21 zum Stichtagskurs angesetzt. Daraus resultierende nicht realisierte Gewinne und Verluste werden mit gegenläufigen Werten aus der Marktbewertung der Derivate in der Ergebnisrechnung zusammengefasst. Nichtmonetäre Positionen in fremder Währung sind mit ihren historischen Werten angesetzt. Währungsdifferenzen aus der Umrechnung monetärer Positionen werden erfolgswirksam erfasst.

Insgesamt sind in der Gewinn- und Verlustrechnung aus Währungstransaktionen 11,8 Mio EUR Kursverluste aus Finanzierungstätigkeit, im Wesentlichen bedingt durch CHF- und Dollar-Kredite (Vorjahr: 18,9 Mio EUR Kursverluste) enthalten. Der Ausweis erfolgt im Finanzergebnis. Die Kursverluste aus dem operativen Geschäft betragen 10,4 Mio EUR im Wesentlichen aus Lateinamerika (Brasilianischer Real und Argentinischer Peso) (Vorjahr 4,4 Mio EUR Kursgewinne). Diese Kursdifferenzen sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Erläuterungen zur Bilanz

|1| *Immaterielle Vermögensgegenstände*

<i>in Mio EUR</i>	Konzessionen, Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Kumulierte Anschaffungswerte zum 1.1.2002	305,3	2.378,4	5,7	2.689,4
Währungsumrechnungsdifferenz	-6,1	-121,3	-0,2	-127,6
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-0,4	4,6	-	4,2
Zugänge	26,6	0,9	7,3	34,8
Abgänge	-34,4	-2,9	-0,8	-38,1
Umbuchungen	16,7	-0,2	-3,9	12,6
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31.12.2002	307,7	2.259,5	8,1	2.575,3
Kumulierte Abschreibungen zum 1.1.2002	-198,4	-454,8	-	-653,2
Währungsumrechnungsdifferenz	4,4	33,0	-	37,4
Veränderungen im Konsolidierungskreis	1,1	0,4	-	1,5
Abschreibungen	-37,0	-121,2	-	-158,2
Abgänge	33,8	2,4	-	36,2
Umbuchungen	-3,4	0,2	-	-3,2
Zuschreibungen	2,6	0,6	-	3,2
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2002	-196,9	-539,4	-	-736,3
Restbuchwerte zum 31.12.2002	110,8	1.720,1	8,1	1.839,0

Erworben immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Entsprechend dem Nutzungsverlauf werden sie um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode vermindert. Bei Konzessionen, Schutzrechten, Lizenzen, Patenten und Software beträgt die Nutzungsdauer zwischen 3 und 10 Jahren. Soweit notwendig, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen, die bei späterem dauerhaften Wegfall der Gründe rückgängig gemacht wird. Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß IAS 22 dem Nutzungsverlauf entsprechend, in der Regel über 20 Jahre, abgeschrieben.

Die Erstkonsolidierung des im Geschäftsjahr erworbenen japanischen Generika-Unternehmens Mohan Medicine Research Institute Co. Ltd., Tokio, an dem Merck Hoei, Osaka, 100% der Anteile hält, führte zu einem negativen Unterschiedsbetrag von 3,6 Mio EUR, der planmäßig über einen Zeitraum von 7 Jahren vereinnahmt wird (Ausweis in der Ergebnisrechnung unter der Position Firmenwertabschreibungen). Der Erwerb von 100% der Anteile an dem französischen Pharma-Unternehmen Laboratoires Richelet S.A., Paris, (Unternehmensbereich Pharma/Consumer Health Care) führte zu einem Firmenwert von 8,3 Mio EUR.

Aufgrund nachhaltiger Wertminderungen erfolgten im Geschäftsjahr außerplanmäßige Abschreibungen im Wesentlichen auf Firmenwerte in Höhe von 7,9 Mio EUR (Unternehmensbereich Chemie).

|2| Sach-
anlagen

<i>in Mio EUR</i>	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Kumulierte Anschaffungswerte zum 1.1.2002	1.223,7	1.920,1	659,3	342,9	4.146,0
Währungsumrechnungsdifferenz	-80,8	-101,0	-27,9	-11,9	-221,6
Veränderungen im Konsolidierungskreis	9,2	-3,7	6,7	-0,1	12,1
Zugänge	63,0	82,5	53,3	178,2	377,0
Abgänge	-21,3	-41,9	-43,8	-3,9	-110,9
Umbuchungen	85,6	130,3	36,3	-264,8	-12,6
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31.12.2002	1.279,4	1.986,3	683,9	240,4	4.190,0
Kumulierte Abschreibungen zum 1.1.2002	-432,9	-1.142,8	-410,0	-8,9	-1.994,6
Währungsumrechnungsdifferenz	22,9	57,7	18,2	-0,1	98,7
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-0,5	5,4	-5,7	-	-0,8
Abschreibungen	-44,7	-134,2	-65,8	-2,0	-246,7
Abgänge	6,3	36,1	38,3	-	80,7
Umbuchungen	2,9	-3,2	3,5	-	3,2
Zuschreibungen	1,0	2,1	0,1	-	3,2
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2002	-445,0	-1.178,9	-421,4	-11,0	-2.056,3
Restbuchwerte zum 31.12.2002	834,4	807,4	262,5	229,4	2.133,7

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen bilanziert. Nachträgliche Anschaffungskosten werden aktiviert. Bei selbst erstellten Sachanlagen werden die Herstellungskosten anhand der direkt zurechenbaren Einzelkosten sowie angemessener Gemeinkosten einschließlich Abschreibungen ermittelt. Finanzierungskosten werden nicht aktiviert. Bei Anschaffungen in Fremdwährung beeinflussen nachträgliche Kursänderungen nicht den Bilanzansatz zu ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Gemäß IAS 20 werden bei öffentlichen Zuschüssen bzw. Subventionen für die Anschaffung oder Herstellung von Vermögensgegenständen (Investitionszuschüsse) die Anschaffungs- oder Herstellungskosten um den Betrag der Zuschüsse gekürzt. Ertragszuschüsse, denen keine zukünftigen Aufwendungen mehr gegenüberstehen, werden erfolgswirksam erfasst. Insgesamt betragen die Zuschüsse und Subventionen im Geschäftsjahr 3,8 Mio EUR (Vorjahr: 4,0 Mio EUR).

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden entsprechend dem Nutzungsverlauf linear abgeschrieben. Im Geschäftsjahr wurden, da dies die wirtschaftlichen Verhältnisse besser widerspiegelt, die Nutzungsdauern für Gebäude grundsätzlich verkürzt. So werden bei Produktionsgebäuden statt einer Nutzungsdauer von bisher bis zu 50 Jahren nur noch maximal 33 Jahre zu Grunde gelegt. Verwaltungsgebäude werden über maximal 40 Jahre statt bisher 50 Jahre abgeschrieben. Bei Gebäuden, deren verbleibende tatsächliche Nutzungsdauer die obigen Grenzen unterschreiten, wurde keine Anpassung vorgenommen. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss sind insgesamt unwesentlich. Bei technischen Anlagen beträgt die Abschreibungsdauer 8 bis 20 Jahre, bei anderen Anlagen sowie Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung 4 bis 10 Jahre. Soweit notwendig, werden außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36 vorgenommen, die bei späterem dauerhaften Wegfall der Gründe rückgängig gemacht werden. Im Berichtsjahr erfolgten außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von 16,7 Mio EUR (Vorjahr: 3,5 Mio EUR). Diese stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Einstellung von Produktionseinheiten im Bereich Chemie. Der größte Posten betrifft mit 6,3 Mio EUR Gebäude und Anlagen für das EC-Geschäft in Singapur. Der beizulegende Wert (Wiederveräußerungswert) beträgt 2,7 Mio EUR. Die Wertberichtigungen sind in der Ergebnisrechnung als Teil der Kosten für das EC-Geschäft Singapur in der Position Sondermaßnahmen enthalten. In Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 3,2 Mio EUR wieder zurückgenommen. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen (2,9 Mio EUR) um Wertaufholungen früherer Wertberichtigungen für Infrastruktureinrichtungen bei der Merck KGaA. Der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt hierfür – wie die frühere Wertberichtigung – in der Position Sondermaßnahmen.

Sind Anlagegegenstände gemietet bzw. geleast und liegt das wirtschaftliche Eigentum bei der jeweiligen Konzerngesellschaft („finance lease“), werden sie mit dem Barwert der Leasingraten bzw. einem niedrigeren Zeitwert gemäß IAS 17 (revised 1997) aktiviert und entsprechend der Nutzungsdauer abgeschrieben. Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten werden als Verbindlichkeiten passiviert. Der Gesamtwert der aktivierten Leasinggegenstände beträgt 23,6 Mio EUR. Die entsprechenden Verpflichtungen betragen 11,6 Mio EUR (vgl. die Erläuterungen zu (13) Finanzschulden).

Die aktivierten Leasinggegenstände unterteilen sich wie folgt:

<i>in Mio EUR</i>	31.12.2002	31.12.2001
Aktiviert geleaste Grundstücke	2,1	3,0
Aktiviert geleaste Gebäude	17,1	13,0
Aktiviert geleaste Anlagen	3,0	1,1
Aktiviert geleaste Fahrzeuge	1,4	2,3
Sonstige aktiviert geleaste Sachanlagen	-	0,1
	23,6	19,5

<i>in Mio EUR</i>	Anteile an:			Wertpapiere Anlagevermögen		Ausleihungen an:			Gesamt
	asso- ziierten Unter- nehmen	Gesellschaften der Kategorie „available- for-sale“	übrigen Beteili- gungen	der Kategorie „available- for-sale“	der Kategorie „held-to- maturity“	asso- ziierte Unter- nehmen	übrige Beteili- gungen	sonstige	
Kumulierte Anschaffungswerte zum 1.1.2002	158,6	78,5	15,4	6,3	1,1	-	0,2	431,5	691,6
Währungsumrechnungsdifferenz	-3,9	-6,6	-0,1	-0,2	-0,1	-	-	-0,4	-11,3
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-0,3	-	-11,9	-	0,1	-	-	-	-12,1
Zugänge	16,8	0,2	13,1	0,1	-	-	-	0,7	30,9
Abgänge	-3,8	-36,6	-9,0	-	-0,1	-	-0,1	-420,9	-470,5
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31.12.2002	167,4	35,5	7,5	6,2	1,0	-	0,1	10,9	228,6
Kumulierte Wertberichtigungen zum 1.1.2002	-8,7	-25,0	-4,8	-4,3	-	-	-	-10,1	-52,9
Währungsumrechnungsdifferenz	0,4	6,6	-	-	-	-	-	0,1	7,1
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0,3	-	-	-	-	-	-	-	0,3
Abschreibungen	-1,7	-18,6	-	-	-	-	-	-	-20,3
Abgänge	-	36,6	4,5	-	-	-	-	9,7	50,8
Zuschreibungen	3,8	-	-	-	-	-	-	-	3,8
Erfolgsneutrale Anpassungen von Finanzanlagen an Marktwerte	-	-20,7	-	-	-	-	-	-	-20,7
Kumulierte Wertberichtigungen zum 31.12.2002	-5,9	-21,1	-0,3	-4,3	-	-	-	-0,3	-31,9
Restbuchwerte zum 31.12.2002	161,5	14,4	7,2	1,9	1,0	-	0,1	10,6	196,7

|3| Finanz-
anlagen

Finanzanlagen der Kategorie „available-for-sale“ sind grundsätzlich zu Marktwerten angesetzt. Änderungen der Marktwerte werden grundsätzlich erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt. Bei Anzeichen für eine Wertminderung wird ein Impairment-Test gem. IAS 39 vorgenommen. Soweit der Marktwert nicht verlässlich geschätzt werden kann, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Wertberichtigungen. Zum 31.12.2002 waren Finanzanlagen (Beteiligungen) aus diesem Grund mit einem Buchwert von 4,2 Mio EUR zu Kosten bewertet. Aus dem gleichen Grund sind die unter den übrigen Beteiligungen ausgewiesenen Anteile an Tochtergesellschaften, die wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert werden, zu Anschaffungskosten bewertet. Die Anteile an assoziierten Unternehmen, soweit nicht von untergeordneter Bedeutung, werden nach der Equity-Methode fortgeschrieben. Alle anderen Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Wertberichtigungen, angesetzt.

Umgliederungen von Finanzanlagen zwischen den einzelnen Kategorien von Finanzinstrumenten erfolgten im Geschäftsjahr nicht. Für die Finanzanlagen der Kategorie „available-for-sale“ ergeben sich zum Stichtag insgesamt folgende erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Beträge:

<i>in Mio EUR</i>	Beteiligungen der Kategorie „available-for-sale“	Wertpapiere der Kategorie „available-for-sale“	Gesamt 31.12.2002
Marktwerte	14,4	1,9	16,3
fortgeführte Anschaffungskosten	-13,5	-1,9	-15,4
nicht realisierte Gewinne/Verluste	0,9	-	0,9

Im Geschäftsjahr erfolgten im Wesentlichen aufgrund gesunkener Marktwerte Abschreibungen auf Beteiligungen in Höhe von 20,3 Mio EUR. Dabei wurden die aufgrund der Marktbewertung der Beteiligungen bereits im Eigenkapital berücksichtigten Wertminderungen in Höhe von 16,4 Mio EUR in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasst. Die in früheren Geschäftsjahren vorgenommene Wertberichtigung des kapitalähnlichen Darlehens an das Joint Venture KGS Ketogulonsäure Produktionsgesellschaft mbH wurden im Geschäftsjahr wegen zwischenzeitlicher Darlehenstilgung in Höhe von 3,8 Mio EUR wieder rückgängig gemacht.

Die Ausleihungen enthielten zum Vorjahresstichtag noch ausstehende Ratenzahlungen aus dem im Jahr 2000 vorgenommenen Verkauf unserer Beteiligung Bracco, Italien. Im Berichtsjahr erfolgte eine weitere Tilgungsleistung durch Bracco. Die danach noch bestehende Restforderung in Höhe von 320,0 Mio EUR wurde an ein Kreditinstitut verkauft.

Haftungsrisiken oder Kapitalverpflichtungen im Zusammenhang mit Joint Ventures bestehen zum Bilanzstichtag in keinem nennenswerten Umfang.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes der Merck KGaA wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Darmstadt unter der Nummer HR B6164 hinterlegt. Die wichtigsten Konzernunternehmen der Merck-Gruppe zum 31.12.2002 sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

	direkter Anteil am Kapital in %	Umsatz ¹⁾ Mio EUR	Ergebnis nach Steuern ¹⁾ Mio EUR	Eigenkapital ¹⁾ Mio EUR	Mitarbeiter ¹⁾
Wichtige Konzernunternehmen:					
Deutschland/Europa					
Merck KGaA, Darmstadt, Deutschland	Obergesellschaft	1.302,5	49,7	2.357,1	8.414
VWR Gesellschaften Europa	100,00	862,0	13,6 ²⁾	176,3 ³⁾	2.771
Merck Santé S.A.S., Lyon, Frankreich	100,00	401,2	68,1	319,2	1.537
Merck Lipha Santé S.A.S., Lyon, Frankreich	100,00	247,4	14,0	42,1	489
Generics (UK) Ltd., Potters Bar, Großbritannien	100,00	227,5	8,9	30,3	483
Merck Spain Group, Mollet del Vallès, Spanien	100,00	136,3	9,2	60,7	734
Laboratoire Théramex S.A.M., Monaco	100,00	112,5	9,3	39,1	529
Seven Seas Group, Hull, Großbritannien	100,00	94,0	7,7	20,6	424
Merck & Cie KG, Altdorf, Schweiz	99,84	89,4	62,4	46,3	81
Merck Chimie S.A.S., Fontenay s/Bois, Frankreich	99,99	84,4	7,7	31,2	107
Merck Médication Familiale S.A.S., Lyon, Frankreich	100,00	72,8	1,7	22,6	163
Merck N.V.-S.A., Overijse, Belgien	100,00	48,4	0,5	1,5	128
Merck Austria Group, Wien, Österreich	100,00	44,0	3,5	13,8	88
Merck UK, Poole, Großbritannien	100,00	43,8	3,2	32,5	230
Merck (Schweiz) AG, Dietikon, Schweiz	100,00	24,3	2,0	11,2	66
Merck BV, Amsterdam, Niederlande	100,00	23,1	9,4	16,9	67
Merck Pharma S.p.A., Mailand, Italien	80,17	21,4	-2,2	1,0	121
Merck AG, Zug, Schweiz und Darmstadt, Deutschland	100,00	0,0	70,7	407,5	5
Nordamerika					
VWR NA Group, West Chester, USA	100,00	1.885,5	40,4	519,8	3.203
Dey, Inc., Napa, USA	100,00	318,7	39,7	56,4	978
EMD Chemicals, Inc., Gibbstown, USA	100,00	227,5	9,8	430,7	660
Genpharm, Inc., Etobicoke, Kanada	100,00	183,9	15,1	59,5	514
EMD Biosciences Group, San Diego, USA	100,00	76,3	-1,2	29,3	352
EMD Pharmaceuticals, Inc., Durham, USA	100,00	0,0	-36,0	-78,1	152
Lateinamerika					
Merck S.A. de C.V., Estado de México, Mexiko	100,00	142,8	13,4	60,3	877
Merck S.A., Rio de Janeiro, Brasilien	100,00	92,7	-5,7	24,8	993
Merck S.A., Bogota, Kolumbien	100,00	37,0	1,0	17,1	406
Asien/Übrige Länder					
Merck Ltd., Tokio, Japan	100,00	402,9	24,2	73,3	348
Alphapharm Pty. Ltd., Sydney, Australien	100,00	281,1	23,4	75,1	649
Merck Hoei Ltd., Osaka, Japan	93,50	98,1	3,0	19,3	220
Merck Kanto Advanced Chem. Ltd., Taoyuan, Taiwan	79,00	97,9	15,2	46,2	193
Merck Ltd., Mumbai, Indien	51,00	75,8	6,6	36,5	1.337
Merck Marker (Pvt.) Ltd., Karatschi, Pakistan	75,00	33,0	4,0	11,1	829
Merck Ltd., Taipei, Taiwan	99,00	30,7	2,4	8,5	142
P.T. Merck Tbk., Jakarta, Indonesien	73,99	25,1	4,3	16,0	500

¹⁾ Angaben für das jeweilige Gesamtunternehmen, unkonsolidiert, ohne Berücksichtigung des Anteils am Kapital

²⁾ Konsolidierte Werte der Einzelgesellschaften

³⁾ Eigenkapital der europäischen Holdinggesellschaft

|4| *Vorräte*

<i>in Mio EUR</i>	31.12.2002	31.12.2001
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	230,0	228,0
Unfertige und fertige Erzeugnisse sowie Handelswaren	962,4	1.040,0
Geleistete Anzahlungen	1,7	1,5
	1.194,1	1.269,5

Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten beinhalten gemäß IAS 2 neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch dem Produktionsprozess zuzurechnende Gemeinkosten einschließlich angemessener Abschreibungen auf Fertigungsanlagen. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt. Soweit erforderlich, wird der niedrigere realisierbare Nettoverkaufswert angesetzt. Die Abwertungen des Vorratsvermögens betragen zum Bilanzstichtag 114,3 Mio EUR (Vorjahr: 121,4 Mio EUR), die entsprechenden Bestände haben nach Abwertung einen Restbuchwert von 307,4 Mio EUR (Vorjahr: 299,3 Mio EUR). Zum Bilanzstichtag dienen keine Vorräte der Besicherung von Verbindlichkeiten (Vorjahr: 0,2 Mio EUR). Wesentliche Aufträge, die eine Bilanzierung entsprechend IAS 11 (langfristige Auftragsfertigung) erfordern würden, lagen zum Bilanzstichtag nicht vor.

|5| *Forderungen aus Lieferungen und Leistungen*

<i>in Mio EUR</i>	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt 31.12.2002	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt 31.12.2001
Gegenüber assoziierten Unternehmen	1,0	-	1,0	2,9	-	2,9
Gegenüber sonstigen Beteiligungsgesellschaften	3,3	-	3,3	1,1	-	1,1
Gegenüber anderen Unternehmen	1.180,6	8,6	1.189,2	1.144,1	9,7	1.153,8
	1.184,9	8,6	1.193,5	1.148,1	9,7	1.157,8

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zum Nennwert bilanziert. Ausfallrisiken sind – soweit nicht durch Versicherungen abgedeckt – durch ausreichende Wertberichtigungen berücksichtigt.

|6| *Andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände*

<i>in Mio EUR</i>	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt 31.12.2002	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt 31.12.2001
Gegenüber assoziierten Unternehmen	0,3	-	0,3	0,4	-	0,4
Gegenüber sonstigen Beteiligungsgesellschaften	7,6	-	7,6	12,5	-	12,5
Steuerforderungen	158,3	1,3	159,6	79,9	4,1	84,0
Derivative Finanzinstrumente	13,4	-	13,4	3,6	-	3,6
Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	5,7	-	5,7	13,0	-	13,0
Übrige Forderungen gegenüber anderen Unternehmen	80,7	1,3	82,0	77,3	2,2	79,5
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	52,9	2,9	55,8	45,0	-	45,0
Sonstige Vermögensgegenstände	64,4	32,5	96,9	128,3	-	128,3
	383,3	38,0	421,3	360,0	6,3	366,3

Die anderen Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bilanziert. Sofern Ausfall- oder andere Risiken bestehen, sind sie durch ausreichende Wertberichtigungen berücksichtigt. Die Position sonstige Vermögensgegenstände enthält im Wesentlichen Vermögenswerte aus der Bewertung von Pensionsfonds sowie Zinsabgrenzungen.

<i>in Mio EUR</i>	31.12.2002	31.12.2001
Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	280,9	387,0
Wertpapiere der Kategorie „held-to-maturity“	48,0	59,5
Wertpapiere der Kategorie „available-for-sale“	10,5	17,7
	339,4	464,2

|7| *Flüssige Mittel*

Die Entwicklung der flüssigen Mittel, die den Finanzmittelfonds gemäß IAS 7 bilden, ist in der beigefügten Kapitalflussrechnung dargestellt.

Die Kassenbestände und Bankguthaben sind zum Nennbetrag bilanziert. Bei den Wertpapieren des Umlaufvermögens handelt es sich um marktgängige kurzfristige Wertpapiere. Die Wertpapiere der Kategorie „held-to-maturity“ sind zu Anschaffungskosten bewertet. Es handelt sich um kurzfristig fällige Anlagen. Die Bewertung der Wertpapiere der Kategorie „available-for-sale“ erfolgt zum Marktwert, wobei Änderungen im Rahmen der normalen Volatilität der Marktwerte direkt im Eigenkapital berücksichtigt werden. Die Marktbewertung von Wertpapieren der Kategorie „available-for-sale“ führte im Geschäftsjahr zu keinen wesentlichen erfolgsneutralen Veränderungen im Eigenkapital. Aus Verkäufen von Wertpapieren wurden Gewinne in Höhe von 2,8 Mio EUR, die bislang erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt wurden, ergebniswirksam.

Durch die Bewertung der Wertpapiere der Kategorie „available-for-sale“ zu Marktwerten bestehen zum Bilanzstichtag insgesamt folgende erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigte Gewinne:

<i>in Mio EUR</i>	31.12.2002
Marktwerte	10,6
fortgeführte Anschaffungskosten	-8,4
nicht realisierte Gewinne/Verluste	2,2

Umklassifizierungen zwischen den einzelnen Kategorien von Wertpapieren fanden im Geschäftsjahr nicht statt.

Latente Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in den Handels- und Steuerbilanzen der Konzernunternehmen sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen, soweit sich diese Unterschiede im Zeitablauf wieder ausgleichen. Die Abgrenzung latenter Steuern erfolgt gemäß IAS 12 (rev. 2000). Gemäß der „Liability-Methode“ finden die am Bilanzstichtag geltenden bzw. für die Zukunft bereits beschlossenen und bekannten Steuersätze Anwendung. Weitere Erläuterungen zu den aktiven latenten Steuern enthält Anmerkung (28) „Ertragsteuern“.

|8| *Aktive latente Steuern*

|9| *Eigenkapital*

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in der beigefügten separaten Übersicht (siehe Seite 56) dargestellt. Das gezeichnete Kapital der Merck KGaA ist in 45.000.000 Stückaktien ohne Nennbetrag eingeteilt. Die Rücklagen enthalten neben den Rücklagen der Merck KGaA die Gewinnrücklagen der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften sowie Auswirkungen von Konsolidierungsmaßnahmen. Grundlage für die Anteile anderer Gesellschafter ist das bilanzierte Eigenkapital der betreffenden Tochtergesellschaften, gegebenenfalls nach Anpassung an die Bilanzierungsmethoden der Merck-Gruppe sowie anteilige Konsolidierungsbuchungen.

Die Ergebnisverwendung umfasst neben den Dividendenzahlungen an die Aktionäre der Merck KGaA und an Minderheitsgesellschafter bei Tochtergesellschaften der Merck-Gruppe auch die gesellschaftsvertraglichen Ergebnisabführungen der Merck & Cie KG an E. Merck sowie die satzungsmäßige gegenseitige Ergebnisabführung zwischen E. Merck und der Merck KGaA. Entsprechend den Kapitalverhältnissen partizipiert E. Merck in Höhe von 149,3 Mio EUR (73,8%) am Ergebnis der Merck KGaA und umgekehrt die Merck KGaA in Höhe von 11,6 Mio EUR (26,2%) am Ergebnis von E. Merck. Das der Ergebnisverteilung zugrunde liegende Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Merck KGaA beträgt 202,2 Mio EUR. Das der Ergebnisverwendung zugrunde liegende Ergebnis von E. Merck beträgt 44,1 Mio EUR und setzt sich aus 29,3 Mio EUR Aufwendungen und 73,4 Mio EUR Erträgen (im Wesentlichen Beteiligungserträge der Merck & Cie KG) zusammen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten im Zusammenhang mit IAS 39. Im Vorjahr wurden bei der erstmaligen Anwendung von IAS 39 Wertminderungen von Finanzinstrumenten in Höhe von 34,1 Mio EUR unter den Rücklagen für die Marktbewertung von Finanzinstrumenten ausgewiesen, die aber den Gewinnrücklagen zuzuordnen sind. Die Vortragswerte wurden entsprechend angepasst.

<i>in Mio EUR</i>	Finanzanlagen der Kategorie „available-for-sale“	Wertpapiere im Umlauf- vermögen der Kategorie „available-for-sale“	Derivative Finanzinstrumente	Gesamt
Stand 1.1.2002	21,7	3,8	-0,4	25,1
Anpassung an Marktwerte	-37,2	1,2	6,5	-29,5
Latente Steuern im Eigenkapital	-	0,7	-0,5	0,2
Umgliederungen in die Ergebnisrechnung	16,4	-2,8	-	13,6
Gesamt Folgebewertung im Geschäftsjahr	-20,7	-0,9	6,0	-15,7
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	-	-0,7	-	-0,7
Stand 31.12.2002	0,9	2,2	5,6	8,7

Die Mitarbeiter der Merck KGaA und deren deutschen Tochtergesellschaften hatten in den vorangegangenen Jahren die Möglichkeit, sogenannte Mitarbeiteraktien zu erwerben, wofür die Merck KGaA einen steuerfreien Zuschuss in Höhe von 300,- DM gewährte. Seit dem Ende des letzten Geschäftsjahres wurden keine weiteren Mitarbeiteraktien ausgegeben. Somit beträgt die Anzahl der an Mitarbeiter ausgegebenen Aktien zum Bilanzstichtag ebenso wie im Vorjahr 438.495 Stück.

Im Rahmen des von der Hauptversammlung 2000 der Merck KGaA beschlossenen Aktienoptionsprogrammes für obere Führungskräfte, ist die Schaffung von bedingtem Kapital zur Ausgabe von Aktienbezugsrechten in Höhe von 5.720.000 EUR genehmigt worden. Aus der genehmigten Höhe des bedingten Kapitals ergibt sich eine maximale Anzahl von auszugebenden 2.200.000 Aktienoptionen. Bisher wurden 2.153.500 Optionen, verteilt auf 2 Tranchen, gewährt. Die Laufzeit des Programms beträgt für beide Tranchen 6 Jahre. Beide Tranchen besitzen eine Mindesthaltfrist von 25 Monaten. Die Ausübung der Bezugsrechte ist nach der Mindesthaltfrist nur dann erlaubt, wenn der Stichtagskurs um mindestens 30 v. H. höher als der Ausübungskurs ist. Für den Ausübungskurs ist der Mittelwert der Merck-Aktie im Frankfurter Xetra-Handel von 30 Börsentagen vor dem Tag der Ausgabe des Bezugsrechts maßgeblich. Die erste Tranche umfasste bei Gewährung 766.500 Optionen, von welchen bis zum Berichtsstichtag 58.000 verfallen sind. Seit Oktober des Berichtsjahres können die Optionen der ersten Tranche zu einem Ausübungskurs von 37,41 EUR ausgeübt werden, sofern die weiteren Ausübungsvoraussetzungen erfüllt sind. Bis zum Berichtsstichtag wurden aufgrund fehlender Ausübungsvoraussetzungen keine Optionen ausgeübt. Die zweite Tranche umfasste bei Gewährung 1.387.000 Optionen, von welchen bis zum Berichtsstichtag 41.000 verfallen sind. Diese Aktienoptionen können ab Mai 2004 zu einem Ausübungskurs von 34,35 EUR ausgeübt werden, sofern die weiteren Ausübungsvoraussetzungen erfüllt sind. Im vorliegenden Jahresabschluss sind die Aktienoptionen erfolgsneutral und bilanzunwirksam behandelt.

|10| *Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen*

Für die Mitarbeiter der Merck-Gruppe bestehen je nach den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes unterschiedliche Systeme der Alterssicherung, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter basieren. Die Pensionsverpflichtungen umfassen in der Merck-Gruppe sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Versorgungssysteme.

Leistungsorientierte Altersversorgungssysteme sind in der Merck-Gruppe sowohl rückstellungs- als auch fondsfinanziert. Der größte Teil der Verpflichtungen aus laufenden Pensionen sowie Anwartschaften für künftig zu zahlende Pensionen ist durch die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen abgedeckt, während der kleinere Teil über fondsfinanzierte Versorgungszusagen abgesichert wird. In den Rückstellungen sind ebenfalls pensionsähnliche Verpflichtungen, wie die Rückstellungen für künftige Krankheitskosten von Rentnern (USA) sowie für Austrittschädigungen enthalten. Die Verpflichtungen unserer inländischen Gesellschaften, die 87,0% der gesamten Pensionsrückstellungen ausmachen, werden nach der „Projected Unit Credit“-Methode gem. IAS 19 (revised 2000) bewertet. Hierzu werden jährlich versicherungsmathematische Gutachten erstellt. Der Berechnung liegen Trendannahmen für die Gehaltsentwicklung von 2,5% bis 3,0%, für die Rentenentwicklung von 1,5%, für die Fluktuation von 2,0% sowie ein Abzinsungssatz von 6,0% zugrunde. Die Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste erfolgt hierbei gemäß der 10%-Korridor-Regel. Bei den ausländischen Gesellschaften werden die durch Pensionsrückstellungen gedeckten Verpflichtungen durch vergleichbare Verfahren ermittelt.

Aus den leistungsorientierten Versorgungssystemen ergab sich im Berichtsjahr ein Gesamtaufwand von 77,7 Mio EUR (Vorjahr: 76,1 Mio EUR), der sich aus den folgenden Komponenten zusammensetzt:

<i>in Mio EUR</i>	2002	2001
laufender Dienstzeitaufwand	48,5	53,7
+ nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0,5	0,3
+ Zinsanteil	47,1	46,0
- erwartete Erträge aus Planvermögen	-20,6	-23,2
+/- Saldo amortisierter versicherungsmathematischer Verluste/Gewinne	2,2	-0,7
+/- Auswirkungen von Plankürzungen oder -abgeltungen	-	-
= Summe der erfolgswirksam erfassten Beträge	77,7	76,1

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen betragen im Berichtsjahr 3,6 Mio EUR (Vorjahr: Ertrag 19,4 Mio EUR). In der Konzernbilanz sind die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Versorgungszusagen in den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfasst. Im Falle von überdeckten Pensionsfonds sind entsprechende Vermögenswerte in den sonstigen Vermögensgegenständen enthalten. Der Nettowert dieser Bilanzposten lässt sich wie folgt herleiten:

<i>in Mio EUR</i>	2002	2001
Barwert der rückstellungsfinanzierten Versorgungszusagen	961,2	932,9
+ Barwert der fondsfinanzierten Versorgungszusagen	274,0	261,0
= Barwert der Versorgungszusagen	1.235,2	1.193,9
- Zeitwert des Planvermögens	-250,4	-268,9
= Barwert der Versorgungszusagen (nach Abzug des Planvermögens)	984,8	925,0
+/- Saldo der noch nicht in der Bilanz erfassten versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste	-76,8	-54,4
+ noch nicht in der Bilanz erfasster nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-	-0,5
= Nettowert der bilanzierten Beträge per 31.12.	908,0	870,1

Während der Berichtsperiode hat sich der Nettowert der bilanzierten Beträge auf Konzernebene wie nachfolgend dargestellt verändert:

<i>in Mio EUR</i>	2002	2001
Nettowert der bilanzierten Beträge per 01.01.	870,1	857,1
+/- Währungsumrechnungsdifferenz/Veränderung im Konsolidierungskreis	6,7	-1,8
+ Summe der erfolgswirksam erfassten Beträge	77,7	76,1
- Pensionszahlungen der Berichtsperiode	-43,2	-42,1
+/- Übertragungen	-3,3	-19,2
= Nettowert der bilanzierten Beträge per 31.12.	908,0	870,1

Für beitragsorientierte Altersversorgungssysteme, die ausschließlich über externe Fonds finanziert werden, betrug der Aufwand aus den laufenden Beitragszahlungen in der Berichtsperiode 4,7 Mio EUR (Vorjahr: 8,0 Mio EUR). Bis auf den Zinsanteil, der im Finanzergebnis ausgewiesen wird, sind die relevanten Aufwendungen für leistungs- und beitragsorientierte Versorgungssysteme im operativen Ergebnis der Unternehmensbereiche enthalten.

|11| Andere Rückstellungen

<i>in Mio EUR</i>	Stand 1.1.2002	Währungsum- rechnungsdifferenz	Verbrauch	Zugang	Auflösung	Veränderungen im Kons.-Kreis/ Sonstiges	Stand 31.12.2002
Steuerrückstellungen	48,9	-2,6	-27,9	52,7	-1,8	-4,0	65,3
Rückstellungen für Risiken aus dem Vitamingeschäft	73,2	-	-73,2	74,5	-	-	74,5
Rückstellungen für Prozessrisiken	26,8	-4,0	-2,9	7,1	-3,7	-	23,3
Rückstellungen für ausstehende Rechnungen	58,7	-1,2	-45,6	37,3	-4,6	3,0	47,6
Verpflichtungen aus Personalaufwendungen	255,7	-9,4	-165,8	158,5	-6,2	0,5	233,3
Rückstellungen aus Provisionen und Rabatte	18,8	-1,0	-10,8	16,5	-3,1	-	20,4
Übrige Rückstellungen	175,3	-16,6	-56,0	100,2	-12,9	5,3	195,3
Gesamt	657,4	-34,8	-382,2	446,8	-32,3	4,8	659,7

Gemäß IAS 37 werden für rechtliche oder faktische Verpflichtungen Rückstellungen in der Bilanz angesetzt, wenn der Mittelabfluss zur Begleichung der Verpflichtungen wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar ist. Der Wertansatz der Rückstellungen basiert auf denjenigen Beträgen, die erforderlich sind, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen, erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen des Konzerns abzudecken. Soweit erforderlich werden Rückstellungen abgezinst. Die Rückstellungen im Zusammenhang mit den Risiken aus dem Vitamingeschäft werden im Gegensatz zum Vorjahresabschluss separat ausgewiesen. Die Anfangsbestände im Rückstellungsspiegel wurden daher entsprechend umgegliedert. Diese Rückstellungen betreffen die Risiken aus dem Kartellverfahren sowie aus möglichen Schadensersatzansprüchen wegen nicht erfüllter Abnahmeverpflichtungen. Die übrigen Rückstellungen beinhalten ungewisse Verpflichtungen im Rahmen von Umwelt-, Restrukturierungs- und Schließungsmaßnahmen. Weiterhin sind in den übrigen Rückstellungen Abgaben, Beiträge und Gebühren sowie mit Rechtsberatungen verbundene Aufwendungen berücksichtigt.

|12| Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten der Merck-Gruppe werden grundsätzlich zum Rückzahlungsbetrag angesetzt. Ein etwaiger Unterschiedsbetrag zwischen ausbezahltem und bei Endfälligkeit rückzahlbarem Betrag wird amortisiert. Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zu Stichtagskursen umgerechnet. Kursgesicherte Positionen in fremder Währung werden ebenfalls entsprechend IAS 21 mit dem Stichtagskurs bewertet. Am Bilanzstichtag bestanden die folgenden Besicherungen:

<i>in Mio EUR</i>	durch Grundpfandrechte gesichert		durch sonstige Pfandrechte gesichert	
	31.12.2002	31.12.2001	31.12.2002	31.12.2001
Anleihen	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24,6	27,5	20,8	18,3
Andere Verbindlichkeiten	0,6	-	-	0,9
	25,2	27,5	20,8	19,2

<i>in Mio EUR</i>	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt 31.12.2002	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt 31.12.2001
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.009,5	1.260,8	2.270,3	1.157,4	1.206,8	2.364,2
Verpflichtungen aus Commercial Paper	55,0	-	55,0	112,5	-	112,5
Verbindlichkeiten aus Leasing-Verpflichtungen	2,3	9,3	11,6	1,5	7,9	9,4
Anleihen	-	-	-	273,2	-	273,2
	1.066,8	1.270,1	2.336,9	1.544,6	1.214,7	2.759,3

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:

Die Finanzierungszusagen von Kreditinstituten gegenüber der Merck-Gruppe setzen sich wie folgt zusammen:

<i>in Mio EUR</i>	Finanzierungszusagen von Kreditinstituten	Ausnutzung am 31.12.2002	Verzinsung	Fälligkeit
Syndizierter Kredit 1998	639,1	548,1	variabel	2005
Syndizierter Kredit 2001	300,0	150,0	variabel	2004
Bilaterale Kreditvereinbarungen mit Kreditinstituten	10,0	8,4	fest	2004
Bilaterale Kreditvereinbarungen mit Kreditinstituten	202,6	194,5	fest/variabel	2005
Bilaterale Kreditvereinbarungen mit Kreditinstituten	560,0	279,0	fest/variabel	2006
Bilaterale Kreditvereinbarungen mit Kreditinstituten	55,1	54,4	fest	2007
Bilaterale Kreditvereinbarungen mit Kreditinstituten	19,2	19,2	fest	2008
Bilaterale Kreditvereinbarungen mit Kreditinstituten	7,2	7,2	variabel	2009
Diverse Banklinien	2.088,4	1.009,5	variabel	überw. < 1 Jahr
	3.881,6	2.270,3		

Die Inanspruchnahme der syndizierten Kredite und der bilateralen Kreditlinien erfolgt in der Regel auf revolving-basis mit Laufzeiten zwischen 1 Monat und 3 Monaten. Die Verzinsung basiert auf einem variablen, währungsabhängigen Basiszinssatz mit fest vereinbarter Marge. Aufgrund der langfristigen Finanzierungszusagen sind die Inanspruchnahmen der vorgenannten syndizierten Kredite und bilateralen Kreditlinien, mit Fälligkeit im Jahr 2003 und danach, unter der Position Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von über 1 Jahr ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden vergleichbar dargestellt.

Die kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten der Merck-Gruppe gegenüber Kreditinstituten bestehen in folgenden Währungen:

	31.12.2002	31.12.2001
Euro	47,7%	35,1%
US-Dollar	24,6%	38,2%
Pfund Sterling	9,2%	1,1%
Schweizer Franken	6,8%	13,5%
Yen	5,7%	4,5%
Übrige Währungen	6,0%	7,6%
	100,0%	100,0%

Commercial Paper Programm:

Zur Deckung des kurzfristigen Kapitalbedarfs hat die Merck KGaA im Berichtsjahr ein Commercial Paper Programm mit einem Volumen von 500,0 Mio EUR eingesetzt, welches zum Berichtszeitpunkt mit 55 Mio EUR in Anspruch genommen war.

Leasing:

Die Verbindlichkeiten aus Leasingverpflichtungen stellen den diskontierten Wert zukünftiger Zahlungen aus Finanzierungs-Leasing dar. Es handelt sich dabei zum größten Teil um Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing von Grundstücken, Gebäuden und Fahrzeugen.

|14| *Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen*

<i>in Mio EUR</i>	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt 31.12.2002	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt 31.12.2001
Gegenüber assoziierten Unternehmen	5,8	-	5,8	6,3	-	6,3
Gegenüber sonstigen Beteiligungsunternehmen	1,7	-	1,7	2,7	-	2,7
Gegenüber anderen Unternehmen	495,3	2,0	497,3	513,9	2,3	516,2
	502,8	2,0	504,8	522,9	2,3	525,2

|15| *Andere Verbindlichkeiten*

<i>in Mio EUR</i>	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt 31.12.2002	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt 31.12.2001
Gegenüber assoziierten Unternehmen	-	-	-	2,2	-	2,2
Gegenüber sonstigen Beteiligungsunternehmen	8,9	-	8,9	16,9	-	16,9
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	12,4	0,2	12,6	7,6	0,1	7,7
Verbindlichkeiten aus Lohn- und Gehaltsabrechnungen	63,6	-	63,6	66,1	0,6	66,7
Steuerverbindlichkeiten	137,2	0,2	137,4	144,2	-	144,2
Derivative Finanzinstrumente	0,6	-	0,6	4,4	-	4,4
Verbindlichkeiten gegenüber Komplementär E. Merck	313,4	-	313,4	313,2	-	313,2
Erhaltene Darlehen von Dritten	16,4	85,9	102,3	17,9	62,7	80,6
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	54,2	43,1	97,3	136,4	-	136,4
Sonstige Verbindlichkeiten	129,5	1,0	130,5	127,4	1,0	128,4
	736,2	130,4	866,6	836,3	64,4	900,7

Die passiven Rechnungsabgrenzungen enthalten zum Stichtag 86,2 Mio EUR für die im Jahr 2000 von Bracco geleisteten Zahlungen für Lizenzen und vertragliche Wettbewerbsbeschränkungen. Diese Zahlungen werden über einen noch verbleibenden Zeitraum von zwei Jahren abgegrenzt. In den sonstigen Verbindlichkeiten werden im Wesentlichen Zinsverbindlichkeiten ausgewiesen.

|16| *Passive latente Steuern*

Latente Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in den Handels- und Steuerbilanzen der Konzernunternehmen sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen, soweit sich diese Unterschiede im Zeitablauf wieder ausgleichen. Die Abgrenzung latenter Steuern erfolgt gemäß IAS 12 (rev. 2000). Gemäß der „Liability-Methode“ finden die am Bilanzstichtag geltenden bzw. für die Zukunft bereits beschlossenen und bekannten Steuersätze Anwendung. Weitere Erläuterungen zu den passiven latenten Steuern enthält Anmerkung (28) „Ertragsteuern“.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse gelten als realisiert, wenn die geschuldeten Lieferungen und Leistungen erbracht wurden. Die Umsatzerlöse enthalten auch Erlöse aus Dienstleistungen, die insgesamt jedoch nur einen geringfügigen Umfang haben. Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Unternehmensbereichen sowie nach Regionen ist in dem beigefügten Segmentbericht dargestellt.

|17| *Umsatzerlöse*

Die Herstellungskosten umfassen die Kosten der umgesetzten Erzeugnisse sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalten entsprechend IAS 2 neben den direkt zurechenbaren Kosten wie z. B. Material-, Personal- und Energiekosten auch die Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen auf Produktionsanlagen.

|18| *Herstellungskosten*

Die Marketing- und Vertriebskosten enthalten neben den Kosten der Vertriebsabteilungen und des Außendienstes die Kosten der Werbung und der Logistik sowie Lizenzaufwendungen. Dabei sind durchlaufende Posten für weiterbelastete Frachten in Höhe von 48,9 Mio EUR von den Kosten abgesetzt (Vorjahr: 40,4 Mio EUR). Ferner ist hier der Saldo aus Provisionsaufwendungen in Höhe von 30,5 Mio EUR (Vorjahr: 32,9 Mio EUR) und Provisionserträgen von 24,2 Mio EUR (Vorjahr: 22,9 Mio EUR) enthalten.

|19| *Marketing- und Vertriebskosten*

In den Verwaltungskosten werden die Personal- und Sachkosten der Leitungs- und Verwaltungsstellen ausgewiesen, soweit sie nicht als interne Dienstleistung auf andere Kostenstellen verrechnet worden sind.

|20| *Verwaltungskosten*

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

|21| *Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge*

<i>in Mio EUR</i>	2002	2001
Bestandskorrekturen beim Vorratsvermögen	-58,2	-86,9
Kursdifferenzen aus operativem Geschäft	-10,4	4,4
Verluste aus Anlagenabgängen/außerplanmäßigen Abschreibungen	-18,6	-41,7
Wertberichtigungen auf Forderungen	-7,4	-10,0
Projektkosten	-19,9	-21,6
Prämien, Gebühren und Beiträge	-33,4	-15,2
Übrige betriebliche Aufwendungen	-112,1	-87,6
Gewinne aus Anlagenabgängen	51,4	38,3
Übrige betriebliche Erträge	65,3	56,7
	-143,3	-163,6

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen umfassen im Wesentlichen Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen, u. a. für Restrukturierungen. Außerdem sind Aufwendungen für Umweltschutz, Schadensfälle sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit Altersteilzeitvereinbarungen enthalten. In den übrigen betrieblichen Erträgen werden im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, periodenfremde Erträge und Regulierungen von Schadensfällen durch Versicherungen ausgewiesen.

[22] *Forschungs- und Entwicklungskosten*

Die Aufteilung der Forschungs- und Entwicklungskosten nach Unternehmensbereichen und die regionalen Schwerpunkte können dem Segmentbericht entnommen werden. Diese Position enthält neben den Kosten der Forschungsabteilungen und der Verfahrensentwicklung auch Fremdleistungen sowie die Kosten für klinische Prüfungen. Forschungs- und Entwicklungskosten wurden vollständig als Periodenaufwand gebucht. Die Aktivierung von Entwicklungskosten des Unternehmensbereichs Pharma ist nicht möglich, da wegen der hohen Risiken bis zur Markteinführung pharmazeutischer Produkte die Voraussetzungen von IAS 38 nicht vollständig erfüllt sind. Die nach der Zulassung durch die zuständigen Behörden anfallenden Kosten sind unwesentlich. Auch in den Unternehmensbereichen Chemie und Labordistribution liegen aktivierungspflichtige Entwicklungskosten wegen der bestehenden Risiken bis zur Markteinführung nicht vor. Mit den Forschungskosten sind Erstattungen für Forschung und Entwicklung in Höhe von 13,0 Mio EUR (Vorjahr 9,9 Mio EUR) verrechnet.

[23] *Patent- und Lizenz Erlöse*

Bei den unter Patent- und Lizenz Erlösen ausgewiesenen Werten handelt es sich zum Großteil um Erträge für die Pharmawirkstoffe Metformin, Omeprazol und Bisoprolol sowie um Lizenz einnahmen aus dem Lizenzvertrag mit Bracco.

[24] *Beteiligungsergebnis*

<i>in Mio EUR</i>	2002	2001
Beteiligungserträge von assoziierten Unternehmen	17,2	9,2
Sonstige Beteiligungserträge	6,3	1,7
	23,5	10,9

[25] *Firmenwertabschreibung*

<i>in Mio EUR</i>	2002	2001
Pharma	-61,7	-61,3
Chemie	-15,6	-8,1
Labordistribution	-43,3	-45,2
	-120,6	-114,6

[26] *Sondermaßnahmen*

Die Sondermaßnahmen setzen sich wie folgt zusammen:

<i>in Mio EUR</i>	2002	2001
Aufwendungen für Risiken aus dem Vitamingeschäft	-93,0	-50,7
Restrukturierungskosten für das EC-Geschäft Singapur	-11,2	-
Kosten für geplanten IPO VWR International	-5,4	-
Kursgewinn aus Kapitalrücktransfer (Liquidierung einer Tochtergesellschaft in Großbritannien)	50,0	-
Zuschreibung wegen Wertaufholung für Infrastruktur Merck KGaA	2,9	-
Erträge aus Unternehmensverkäufen	-	488,4
Rückstellungen für Umweltrisiken	-	-28,1
	-56,7	409,6

Die Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Vitamingeschäft umfassen die Risiken aus dem Kartellverfahren sowie mögliche Schadensersatzansprüche wegen nicht erfüllter Abnahmeverpflichtungen.

|27| *Finanz-
ergebnis*

<i>in Mio EUR</i>	2002	2001
Zinserträge aus Ausleihungen	5,8	6,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	22,4	56,7
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-114,3	-200,1
	-86,1	-137,4
Zinsanteil der Zuführung zu Pensionsrückstellungen und anderen Personalrückstellungen	-53,2	-51,0
Bewertung von Zinsderivaten	3,4	-0,7
Kursdifferenzen aus Finanzierungstätigkeit	-11,8	-18,9
	-147,7	-208,0

|28| *Ertrag-
steuern*

<i>in Mio EUR</i>	2002	2001
Steuern der Periode aus operativem Geschäft	-219,0	-314,0
Steuern der Periode aus Sondermaßnahmen	1,6	-118,9
Periodenfremde Steuern	2,7	-1,2
Latente Steuern aus operativem Geschäft	18,1	3,9
Latente Steuern aus Sondermaßnahmen	0,2	7,0
	-196,4	-423,2
Steuerquote	48%	39%
Steuerquote vor Sondermaßnahmen	42%	47%

Die Steueraufwendungen beinhalten die Körperschaft- und Gewerbebeertragsteuern der inländischen Gesellschaften sowie vergleichbare Ertragsteuern der ausländischen Gesellschaften. Die sonstigen Steuern sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen enthalten. Die latenten Steuern resultieren aus zeitlich abweichenden Wertansätzen zwischen den Steuerbilanzen der Gesellschaften und den Wertansätzen in der Konzernbilanz unter Berücksichtigung der „Liability-Methode“. Durch die Änderung von Steuersätzen in einzelnen Ländern ergaben sich insgesamt keine wesentlichen Auswirkungen auf latente Steuern.

Die Überleitung der aktiven und passiven latenten Steuern in der Bilanz einerseits und den latenten Steuern in der Gewinn- und Verlustrechnung andererseits stellt sich wie folgt dar:

<i>in Mio EUR</i>	2002	2001
Veränderung aktiver latenter Steuern gem. Bilanz	21,9	37,0
Veränderung passiver latenter Steuern gem. Bilanz	16,6	-49,9
Veränderung erfolgsneutral gebildeter aktiver/passiver latenter Steuern	-19,3	9,3
Veränderung Konsolidierungskreis/Wechselkursänderungen	-0,9	14,5
Latente Steuern gem. Gewinn- und Verlustrechnung	18,3	10,9

Bei der Merck KGaA bestehen zum Bilanzstichtag körperschaftsteuerliche Verluste und Verlustvorträge in Höhe von 40 Mio EUR und gewerbesteuerliche Verluste aus dem Jahr 2002 in Höhe von 110 Mio EUR. Die ertragsteuerlichen Verlustvorträge bei Tochtergesellschaften betragen 156,8 Mio EUR. Durch die Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen und Steuergutschriften ergab sich im Jahr 2002 eine Verminderung der Ertragsteuerbelastung in Höhe von 6,4 Mio EUR. Die Aktivierung von Verlustvorträgen erfolgt nur dann, wenn ein zukünftiger Ausgleich wahrscheinlich ist. Insgesamt betragen die aktiven latenten Steuern hieraus 22,8 Mio EUR (Vorjahr: 26,6 Mio EUR). Der überwiegende Teil dieser Verlustvorträge ist entweder zeitlich unbegrenzt oder bis zu 20 Jahren vortragbar. Auf Verluste bzw. Verlustvorträge bei der Merck KGaA und bei Tochtergesellschaften in Höhe von zusammen 203 Mio EUR wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet, da mit einem zukünftigen Ausgleich derzeit nicht gerechnet werden kann. Für sonstige temporäre Unterschiede sind aktive latente Steuern in Höhe von 170,4 Mio EUR bilanziert worden.

Gemäß IAS 12.81 ist der tatsächliche Steueraufwand mit dem Steueraufwand zu vergleichen, der sich bei Verwendung der anzuwendenden Steuersätze auf das ausgewiesene Konzernergebnis vor Steuern theoretisch ergeben würde. Es wird für alle in- und ausländischen Gesellschaften mit den jeweiligen landes- und rechtsformabhängigen Steuersätzen gerechnet. Wie die folgende Überleitungsrechnung zeigt, liegt der tatsächliche Steueraufwand im Konzern im Berichtsjahr 49,3 Mio EUR über dem Steueraufwand, der sich allein aus den anzuwendenden Steuersätzen der in- und ausländischen Konzerngesellschaften ergeben würde:

<i>in Mio EUR</i>	2002	2001
Konzernergebnis vor Steuern	411,6	1.078,2
Steueraufwand unter Berücksichtigung des jeweiligen anzuwendenden Steuersatzes aller in- und ausländischen Gesellschaften	-147,1	-374,4
Theoretische Steuerquote	36%	35%
Steuereffekt durch nicht abzugsfähige Abschreibungen auf Goodwill	-30,2	-28,9
Steuereffekt durch Konzerngesellschaften mit negativem Konzernbeitrag	-28,8	-25,1
Periodenfremde Steuern	2,7	-1,2
Steuereffekt durch nicht abzugsfähige Aufwendungen und steuerfreie Erträge/Sonstiges	7,0	6,4
Tatsächlicher Steueraufwand gem. Gewinn- und Verlustrechnung	-196,4	-423,2
Tatsächliche Steuerquote	48%	39%

|29| *Fremdanteile* Die Fremdanteile am Ergebnis enthalten im Wesentlichen die Anteile anderer Gesellschafter an den Gesellschaften Merck Kanto Advanced Chem., Taiwan, Merck Génériques France sowie an der börsennotierten Tochtergesellschaft Merck Ltd., Indien.

|30| *Ergebnis je Aktie* Das Ergebnis je Aktie berechnet sich aus dem Ergebnis nach Fremdanteilen dividiert durch die theoretische Aktienzahl von 172 Mio Stück. Die theoretische Aktienzahl ergibt sich daraus, dass das Komplementärkapital nicht in Aktien verbrieft ist. Da das Grundkapital in Höhe von 117 Mio EUR in eine Aktienzahl von 45 Mio Stück unterteilt ist, ergibt sich für das Komplementärkapital in Höhe von 330,2 Mio EUR eine theoretische Aktienzahl von 127 Mio Stück. Das auf diese Weise berechnete Ergebnis je Aktie beträgt 1,18 EUR (Vorjahr: 3,66 EUR).

Erläuterungen zum Segmentbericht

Die Aufgliederung der Vermögens- und Ertragszahlen sowie weiterer Kenngrößen nach Tätigkeitsgebieten bzw. nach Regionen entsprechend IAS 14 (rev. 1997) sind in dem Segmentbericht dargestellt. Die Segmentierung erfolgt in Übereinstimmung mit der internen Berichterstattung für die Merck-Gruppe. Die Tätigkeitsfelder der Unternehmensbereiche sind im Einzelnen im Geschäftsbericht in den Kapiteln zu den Unternehmensbereichen beschrieben. Zur Optimierung der Geschäftsstrukturen wurden die im Vorjahr in den bisherigen Unternehmensbereichen Spezialchemie und Laborprodukte geführten Sparten neu gegliedert und in dem neuen Unternehmensbereich Chemie zusammengefasst. Der Segmentbericht 2002 folgt dieser neuen Struktur, die Vorjahreszahlen werden vergleichbar dargestellt. Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze werden marktorientiert festgelegt („Arm’s-Length-Prinzip“). Zwischen den Unternehmensbereichen bestanden keine wesentlichen Innenbeziehungen mit Ausnahme der im Segmentbericht gezeigten Innenumsätze zwischen den Bereichen Chemie und Labordistribution. USA und Kanada werden in dem Segmentbericht zur Region Nordamerika zusammengefasst, da die beiden Länder in der internen Berichterstattung der Merck-Gruppe als ein einheitliches Gebiet geführt werden.

Für das Betriebsvermögen im Segmentbericht gilt:

<i>in Mio EUR</i>	31.12.2002	31.12.2001
Bilanzsumme für die Merck-Gruppe	7.510,9	8.255,4
monetäre Aktiva (flüssige Mittel, Ausleihungen, Wertpapiere)	-353,1	-888,9
nicht operative Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen sowie Steuerforderungen	-362,5	-269,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-504,8	-525,2
Betriebsvermögen	6.290,5	6.571,7

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Als Free Cashflow bezeichnen wir die Summe aus dem Mittelfluss aus operativer und investiver Tätigkeit. Er dient als interne Steuerungsgröße für den Liquiditätsbeitrag unserer Geschäftsbereiche.

|31| *Mittelfluss aus operativer Tätigkeit*

Im Mittelfluss aus operativer Tätigkeit sind Zahlungen für Steuern in Höhe von 275,2 Mio EUR (Vorjahr: 499,8 Mio EUR) sowie Zinsausgaben von 97,7 Mio EUR (Vorjahr: 181,7 Mio EUR) und Zinseinnahmen von 36,7 Mio EUR (Vorjahr: 55,4 Mio EUR) enthalten.

|32| *Mittelfluss aus investiver Tätigkeit*

Der Erwerb von Mohan Medicine Research Institute Co. Ltd., Tokio, führte einschließlich notwendiger Kapitalmaßnahmen zu einem Mittelabfluss aus investiver Tätigkeit von insgesamt 17,1 Mio EUR. Die Anschaffungskosten für den Erwerb von Laboratoires Richelet S.A., Paris, betragen 9,3 Mio EUR. Die Erlöse aus Anlagenabgängen berücksichtigen den Mittelzufluss aus einer Tilgungsrate für die Ausleihungen gegenüber Bracco (76,7 Mio EUR) und den Veräußerungserlös (322,1 Mio EUR) der danach noch bestehenden Restforderung.

|33| *Mittelfluss aus Finanzie- rungstätigkeit*

Der Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit umfasst die Ausschüttungen der Merck KGaA an die Kommanditaktionäre in Höhe von 42,8 Mio EUR sowie Ausschüttungen an Minderheitsgesellschafter bei Tochtergesellschaften (6,7 Mio EUR). Außerdem sind die Ergebnisabführungen von Merck & Cie an E. Merck in Höhe von 64,5 Mio EUR und die satzungsmäßigen gegenseitigen Abführungen zwischen Merck KGaA und E. Merck in Höhe von 124,4 Mio EUR enthalten. Die Reduktion der Finanzschulden beruht im Wesentlichen auf dem Veräußerungserlös für die Restkaufpreisforderung gegenüber Bracco.

|34| *Flüssige Mittel*

Die Zusammensetzung der flüssigen Mittel ist im Abschnitt „Erläuterungen zur Bilanz“ dargestellt.

Sonstige Erläuterungen

[35] *Finanzinstrumente*

Wir setzen derivative Finanzinstrumente ausschließlich zur Sicherung von Währungs- und Zinspositionen ein, um durch Wechselkurs- bzw. Zinsschwankungen bedingte Währungsrisiken bzw. Finanzierungskosten zu minimieren. Als Instrumente benutzen wir hierzu marktgängige Devisentermingeschäfte und Zinsswaps. Der Einsatz solcher Derivatkontrakte ist durch Richtlinien geregelt. Die Abschlüsse derivativer Geschäfte unterliegen einer ständigen Risikokontrolle. Eine strikte Funktionstrennung von Handel, Abwicklung und Kontrolle ist sichergestellt und wird von unserer internen Revision überwacht. Derivative Finanzkontrakte werden nur mit Banken höchster Bonität abgeschlossen und sind auf die Absicherung des operativen Geschäftes sowie der damit verbundenen Finanzierungsvorgänge beschränkt.

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende derivative Finanzpositionen:

in Mio EUR	Nominalvolumen		Marktwerte	
	31.12.2002	31.12.2001	31.12.2002	31.12.2001
Devisentermingeschäfte	198,5	100,5	13,4	-0,2
Zinsswaps	24,1	402,4	-0,6	-0,6
	222,6	502,9	12,8	-0,8

Das Nominalvolumen ist die Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge derivativer Finanzgeschäfte. Die Marktwerte ergeben sich aus der Bewertung der ausstehenden Positionen zu Marktpreisen ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften. Sie entsprechen den Aufwendungen bzw. Erträgen bei einer Glättstellung der Derivatkontrakte zum Bilanzstichtag. Die Ermittlung der Marktwerte basiert auf den durch die jeweiligen Banken zur Verfügung gestellten Angaben.

Die derivativen Finanzinstrumente werden zu Marktwerten in der Bilanz unter den anderen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen bzw. anderen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung der Derivate und der Grundgeschäfte werden grundsätzlich direkt in der Ergebnisrechnung erfasst. Liegen im Falle der Sicherung zukünftiger Cashflows die Voraussetzungen für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften gem. IAS 39.158 vor, werden die Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung der Derivate bis zum Eintreten des Grundgeschäftes im Eigenkapital ausgewiesen. Erst mit der Bilanzierung der gesicherten Position werden diese Werte aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Der Ausweis in der Ergebnisrechnung erfolgt in Abhängigkeit von der Art des Sicherungsgeschäfts entweder im operativen Ergebnis oder bei der Sicherung von Finanzschulden im Finanzergebnis.

Für die Sicherungsgeschäfte (Nominalvolumen) bestehen zum Bilanzstichtag folgende Restlaufzeiten:

in Mio EUR	Restlaufzeit		Gesamt 31.12.2002	Restlaufzeit		Gesamt 31.12.2001
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr		bis 1 Jahr	über 1 Jahr	
Devisentermingeschäfte	198,5	-	198,5	100,5	-	100,5
Zinsswaps	-	24,1	24,1	393,7	8,7	402,4
	198,5	24,1	222,6	494,2	8,7	502,9

Die zur Reduktion des Währungskursrisikos eingegangenen Devisentermingeschäfte mit einem Nominalvolumen von insgesamt 198,5 Mio EUR dienen im Wesentlichen der Absicherung von Währungskursschwankungen des JPY (148,6 Mio EUR) und des USD (28,0 Mio EUR) zum EUR. Zukünftige Transaktionen werden nur dann gesichert, wenn deren Eintritt mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann. Der Eintritt der gesicherten Positionen wird innerhalb der nächsten 12 Monate erwartet. Für Devisentermingeschäfte mit einem Nominalvolumen von 99,7 Mio EUR (im Wesentlichen aus der Sicherung zukünftiger Umsätze in Yen) wurden im Geschäftsjahr 6,7 Mio EUR Gewinne aus der Marktbewertung der Derivate erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

in Mio EUR	Nominalvolumen		Marktwerte	
	31.12.2002	31.12.2001	31.12.2002	31.12.2001
Kurssicherung vorhergesehener Transaktionen	99,7	27,7	6,7	-0,2
Sicherung laufender Geschäfte	98,8	72,8	6,7	-
Gesamt Devisentermingeschäfte	198,5	100,5	13,4	-0,2

Zur Absicherung der kurzfristigen Zinsrisiken werden 24,1 Mio EUR variabel verzinsliche JPY-Finanzschulden fix gestellt. Insgesamt zeigt die Zinsstruktur der Guthaben und Verbindlichkeiten der Merck-Gruppe folgendes Bild. Dabei sind die durch Zinsswaps gesicherten Finanzschulden entsprechend der Wirkungsweise der Swaps berücksichtigt:

<i>in Mio EUR</i>	festver- zinslich	variabel verzinslich	unver- zinslich	Gesamt 31.12.2002	festver- zinslich	variabel verzinslich	unver- zinslich	Gesamt 31.12.2001
Ausleihungen	10,6	-	-	10,6	421,6	-	-	421,6
Flüssige Mittel	96,4	177,2	65,8	339,4	180,8	216,2	67,2	464,2
Anderer Forderungen/ Vermögensgegenstände	11,3	9,3	400,7	421,3	13,0	25,7	327,6	366,3
Finanzschulden	145,0	2.191,9	-	2.336,9	1.018,1	1.741,2	-	2.759,3
Anderer Verbindlichkeiten	107,7	330,6	428,3	866,6	88,9	333,5	478,3	900,7

Die nicht in der Übersicht enthaltenen Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind überwiegend unverzinslich.

Ein theoretisches Ausfallrisiko ergibt sich bei den bestehenden Finanzderivaten maximal in Höhe der positiven Marktwerte. Diese betragen zum Bilanzstichtag 13,4 Mio EUR (Vorjahr: 3,6 Mio EUR) und resultieren ausschließlich aus Devisentermingeschäften. Da die zugrunde liegenden Kontrakte nur mit bonitätsmäßig besten Banken abgeschlossen wurden, sehen wir kein tatsächliches Kreditrisiko für diese Finanzinstrumente. Für die bilanziellen Finanzinstrumente entsprechen die Marktwerte – soweit bei den Erläuterungen zu den einzelnen Bilanzpositionen keine Angaben erfolgen – den Bilanzwerten. Bestehende Kreditrisiken sind für originäre Finanzinstrumente durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Darüber hinaus bestehen für die Merck-Gruppe aufgrund der breit angelegten Geschäftsstruktur weder hinsichtlich der Kunden noch für einzelne Länder besondere Konzentrationen von Kreditrisiken.

[36] Haftungsverhältnisse

<i>in Mio EUR</i>	31.12.2002	davon verbundene Unternehmen	31.12.2001	davon verbundene Unternehmen
Wechselobligo	0,4	-	-	-
Bürgschaften	3,8	-	1,8	-
Gewährleistungsverträge	371,4	-	5,2	-
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	13,3	-	13,5	-

Merck hat 2000 seine Beteiligung an der Bracco, Italien, verkauft. Für einen Teilbetrag des Gesamtkaufpreises war Ratenzahlung vereinbart worden. Diese anstehenden Zahlungen sind durch eine Bankgarantie zu Gunsten von Merck besichert worden. Im laufenden Geschäftsjahr hat die Merck KGaA die Restkaufpreisforderung gegenüber Bracco in Höhe von 322,1 Mio EUR an ein Kreditinstitut veräußert. In diesem Zusammenhang hat die Merck KGaA eine Garantie zur Absicherung der jeweils verbleibenden Forderungsbeträge übernommen, die zum 31.12.2002 mit 366,5 Mio EUR unter der Position Gewährleistungsverträge ausgewiesen ist.

[37] Sonstige finanzielle Verpflichtungen

<i>in Mio EUR</i>	31.12.2002	davon verbundene Unternehmen	31.12.2001	davon verbundene Unternehmen
Bestellungen für Investitionen in Sachanlagevermögen	75,4	-	95,6	-
Künftige Zahlungen aus Miete und Operating-Leasing	184,6	-	204,4	-
Langfristige Abnahmeverpflichtungen	-	-	35,4	-
Übrige finanzielle Verpflichtungen	25,6	7,4	10,8	8,1
	285,6	7,4	346,2	8,1

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind zum Nominalwert bewertet. Die Verpflichtungen aus Leasingvereinbarungen lassen sich wie folgt unterteilen:

<i>in Mio EUR</i>	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 – 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre	Gesamt 31.12.2002
Barwert der künftigen Leasingraten aus Finance-Leasing	2,3	5,9	3,4	11,6
Zinsanteil Finance-Leasing	0,4	0,7	0,4	1,5
Künftige Zahlungen aus Finance-Leasing	2,7	6,6	3,8	13,1
Künftige Zahlungen aus Operating-Leasing	29,8	66,2	28,3	124,3

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

|38| *Personalaufwand/Materialaufwand*

in Mio EUR	2002	2001
Löhne und Gehälter	1.463,9	1.425,8
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	248,9	244,6
Aufwendungen für Altersversorgung	99,7	86,5
	1.812,5	1.756,9

Der Materialaufwand beträgt 3.069 Mio EUR (Vorjahr: 3.014 Mio EUR).

|39| *Corporate Governance*

Die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG wurde im Dezember 2002 auf unserer Web-Site (www.merck.de/CorporateGovernance) veröffentlicht. Gemäß Ziffer 6.6 des Deutschen Corporate Governance-Kodex sind anzugeben.

- Mitteilung nach § 15a WpHG
Der persönlich haftende Gesellschafter Dr. Michael Becker hat am 30. August 2002 insgesamt 1.230 nennwertlose Stückaktien der Merck KGaA (ISIN: DE 000 659 990 // WKN: 659 990) gekauft. Der Kurs pro Stück betrug EUR 21,00.
- Aktienbesitz von Organmitgliedern
Der Aktienbesitz von Organmitgliedern der Gesellschaft einschließlich Aktienoptionen beläuft sich für Mitglieder der Geschäftsleitung auf 442.598 Aktien und Aktienoptionen und für Mitglieder des Aufsichtsrats auf 23.558 Aktien und Aktienoptionen.

|40| *Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen*

Als „related parties“ im Sinne von IAS 24 kommen grundsätzlich die Geschäftsleitung, die Mitglieder der Merck-Familie sowie die Firmen E. Merck, E. Merck Beteiligungen OHG und E. Merck Vermögens KG in Betracht.

Zum 31.12.2002 bestanden Verbindlichkeiten der Merck KGaA und der Merck & Cie, Altdorf, gegenüber der E. Merck in Höhe von 313,4 Mio EUR (Vorjahr: Verbindlichkeiten in Höhe von 313,2 Mio EUR). Diese Verbindlichkeiten resultieren im Wesentlichen aus den Ergebnisabführungen der Merck & Cie an E. Merck einerseits sowie den gegenseitigen Ergebnisabführungen zwischen Merck KGaA und E. Merck andererseits. Zwischen der Merck KGaA und der E. Merck Vermögens KG bestehen Forderungen der Merck KGaA in Höhe von 5,3 Mio EUR (Vorjahr: Forderungen in Höhe von 5,6 Mio EUR). Außerdem bestehen zum Stichtag Forderungen der Merck KGaA gegenüber der E. Merck Beteiligungen OHG in Höhe von 0,4 Mio EUR (Vorjahr: Forderungen in Höhe von 7,4 Mio EUR). Insgesamt bestanden im Geschäftsjahr im Durchschnitt 184 Mio EUR Verbindlichkeiten zu nahestehenden Personen (Vorjahr: 172,3 Mio EUR), die zu marktüblichen Konditionen verzinst wurden. Daneben bestanden im Jahr 2002 keine weiteren wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen oder Personen.

Die Bezüge der Geschäftsleitung der Merck KGaA setzen sich im laufenden Jahr aus 2,9 Mio EUR Gehaltszahlungen (fixe Anteile), 7,4 Mio EUR Gewinnbeteiligung und 2,2 Mio EUR Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen zusammen. Die Gewinnbeteiligung basiert auf dem rollierenden 3-Jahresdurchschnitt des Ergebnisses nach Steuern, d. h. der Jahre 2002, 2001 und 2000. Die Kosten der Geschäftsleitung werden überwiegend vom Komplementär E. Merck getragen und in dessen Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand verbucht. Im Vergleich zum Vorjahr ist zu berücksichtigen, dass die Zahl der Mitglieder der Geschäftsleitung sich um eine Person erhöht hat. Die Mitglieder der Geschäftsleitung halten zum Bilanzstichtag 198.000 Aktienoptionen der ersten Tranche und 242.000 Aktienoptionen aus der zweiten Tranche des Aktienoptionsprogramms der Merck KGaA (vgl. Erläuterungen zu Anmerkung (9)).

Geschäftsleitung der Merck KGaA
Darmstadt, den 27. Januar 2003



B. Scheuble



M. Römer



M. Becker



M. Emmens



Th. Schreckenbach



J. Sombroek

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„An die Merck Kommanditgesellschaft auf Aktien:

Wir haben den von der Merck Kommanditgesellschaft auf Aktien für die Merck-Gruppe aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Entwicklung des Eigenkapitals, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) liegen in der Verantwortung der Geschäftsleitung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IFRS ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres. Unsere Prüfung, die sich auch auf den von der Geschäftsleitung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002 aufgestellten Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Mannheim, den 28. Januar 2003

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Schmid
Wirtschaftsprüfer



Bayer
Wirtschaftsprüfer

Weitere Informationen finden Sie unter www.merck.de und in den folgenden Broschüren, die Sie auch online lesen oder bestellen können:

- Merck transparent
(in Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch)
- „Was der Mensch thun kann...“ – Geschichte des pharmazeutisch-chemischen Unternehmens Merck
- Expedition Zukunft – Eine Reise durch die Forschung bei Merck
- Innovative Biotherapeutika gegen Krebserkrankungen
- Flüssigkristalle – Merck macht Bits und Bytes sichtbar
- Effektpigmente – Die neue Dimension der Farbe
- Consumer Health Care – How We Think and How We Care (nur in Englisch)
- Umwelt, Sicherheit und Gesundheit – Grundsätze und Strategien (in Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch)
- Verantwortliches Handeln in der Merck-Gruppe: Responsible Care® – Bericht 2000
- Netzwerk – Partnerschaft in der Region

Der Merck-Geschäftsbericht 2002 wurde in Deutsch und in Englisch veröffentlicht. Beide Versionen sind im Internet unter www.merck.de zu finden. Als Broschüren können sie – ebenso wie ihre Kurzfassungen – kostenlos bei der Unternehmenskommunikation, Merck KGaA, D-64271 Darmstadt, bestellt werden. Für weitere Informationen erreichen Sie uns unter der E-Mail-Adresse corpcom@merck.de

Herausgegeben am 18.2.2003 von

Merck KGaA
Unternehmenskommunikation
Frankfurter Str. 250
D-64293 Darmstadt

Fax: 0 61 51 / 72-87 93
E-Mail: corpcom@merck.de
Internet: www.merck.de

Konzept und Redaktion

Dr. Tobias Engel
Dr. Andreas K. Schmidt

Gestaltung

Armin Illion, Selters

Satz

typowerkstatt Dickerhof & Schwarz,
Darmstadt

Fotos

Marco Moog, Hamburg

Druck

Frotscher Druck GmbH, Darmstadt

Termine 2003

28. März 2003

Hauptversammlung 2003

29. April 2003

Zwischenbericht 1. Quartal 2003

24. Juli 2003

Zwischenbericht 2. Quartal 2003

28. Oktober 2003

Zwischenbericht 3. Quartal 2003

www.merck.de